

Bezugspreis:

Wöchentlich 70 Goldpfennig, monatlich 2.40 Goldmark voraus zahlbar. Unter Kreuzband für Deutschland, Dänzig, Saar- und Weimargebiet, Österreich, Litauen, Lugauburg 4.35 Goldmark, für das übrige Ausland 5.25 Goldmark pro Monat.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Brot und Zeit“ mit „Siedlung und Risikogarten“, sowie der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und Frauenbeilage „Frauenstimme“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Redaktion: Dönhofs 292-295  
Verlag: Dönhofs 2506-2507

Sonntag, den 29. Juni 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3  
Bankkonto: Berlin 375 36 - Bankkonto: Direktion der Dichtungs-Gesellschaft, Depotkassette Lindenstraße 3

Anzeigenpreise:

Die einseitige Annoncenzeile 0,70 Goldmark, Reklamereile 1.- Goldmark. „Kleine Anzeigen“ das festgedruckte Wort 0,20 Goldmark (ausführlich zwei festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 0,10 Goldmark. Stellenzeile das feste Wort 0,30 Goldmark, jedes weitere Wort 0,05 Goldmark. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familienanzeigen für Abonnenten Reile 0,30 Goldmark. Eine Goldmark - ein Polkar verteilt durch 4,20.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

## Vertrauensvotum für Herriot.

### Taktischer Wettlauf um die Bewilligung der Ruhrkredite. - Ein mißglückter Schachzug der Rechten.

Paris, 28. Juni. (WLB.) In der heutigen Vormittags-Sitzung der Kammer erklärte nach dem Eingreifen des Ministerpräsidenten Herriot, über das kurz berichtet wurde, der Abg. Philippoteaux, er stelle fest, daß Frankreich nach dem Berichte der Sachverständigen nicht mehr auf die deutsche Arbeitskraft zählen könne. Dagegen habe es Anspruch auf Materialien. Von einer Milliarde Goldmark, die Deutschland bezahle, müßten 258 Millionen Frankreich zufallen. Auf die vom Comité des Ferges verlangte kostspielige Kostenpolitik müsse verzichtet und alles Material zum Wiederaufbau verwendet werden. Auch bei den Besatzungstruppen, namentlich den Offizieren, seien Ersparnisse nötig. Die Löhne der Offiziere kosteten ständische Summen. In den besetzten Gebieten gingen sogar Rechnungen von Wäscherinnen und Friseurinnen der englischen Offiziere auf Reparationskonto.

Als erster Redner in der Nachmittags-Sitzung beantwortete

#### General Kollat

die Ausführungen des Abg. Philippoteaux über die Zustände beim Besatzungsheer. Daß einige Mißbräuche vorgekommen seien, sei nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher, da es sich um Menschen handele. Die Mißbräuche werde er verfolgen und sich dabei von den Richtlinien leiten lassen, die der Ministerpräsident gezogen habe. Aber er müsse wiederholen, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Rheinarmee unter schwierigen Verhältnissen ihrer Aufgabe würdig seien. Diese sei aber um so schwieriger, als im besetzten Deutschland der Lebensunterhalt sich verteuert habe und die moralischen Existenzbedingungen deprimierend wirken. Wenn man die Lage der Offiziere mit derjenigen der französischen Beamten und mit der ihrer alliierten Kameraden vergleiche, so seien sie durch ihren Sold nicht bevorzugt. Er habe die Pflicht, zu erklären, daß die französischen Armeen ihre hohe Aufgabe mit Ehrlichkeit erfüllten, und sei stolz, das erklären zu können. Ein kommunistischer Abgeordneter rief dann: „Nichtsdestoweniger sind die Mißbräuche Tatsache.“ - Der kommunistische Abgeordnete Bailant-Couturier rief: „Und unsere Soldaten haben sich mit den deutschen Arbeitern verbrüderet! Der Abg. Rouleau-Dugage, der der Rechten angehört, erklärte für ihn und seine Freunde sei die Annahme der fünf Budgetwörter gleichbedeutend mit dem Abschluß eines moralischen Paktes zwischen der Regierung und der Kammer über die Räumung des Ruhrgebiets und die Befreiung der Rheinlande. Als der Redner sich weiter über die Reparationsfrage und die Frage der Sicherheit verbreitete, erinnerte ihn der Generalberichterstatter Abg. Violette daran, daß der Ministerpräsident eine Aussprache über diese Frage vor der Londoner Konferenz abgelehnt habe und daß die Mehrheit der Kammer die Interpellationsdebatte bis nach Abschluß der Londoner Konferenz vertagt habe.

Der sozialistische Abgeordnete Chastanei übt an der Sachlieferungspolitik der vergangenen Regierung Kritik und stellt fest, daß die Minister des Kabinetts Poincaré auf die förmliche Anfrage Herriots nicht beantwortet hätten. Der Abgeordnete Philippoteaux verlangt vom Kriegsminister eine Untersuchung der Zustände bei der Besatzungsarmee. Nach weiteren Auseinandersetzungen über den gleichen Gegenstand wird die Generaldebatte geschlossen und die Artikel 1 und 2, die dem Finanzminister für die Wiederaufbauausgaben provisorische Kredite in Höhe von 5 278 765 135 Franken für Juli, August, September, Oktober und November 1924 eröffnen, mit 457 gegen 27 Stimmen angenommen. Artikel 3, der 280 987 800 Franken für den Unterhalt der Besatzungstruppen im Auslande auswirft, findet Annahme mit 457 gegen 26 Stimmen. Der letzte Artikel, der die Ruhrkredite enthält, wird von den Sozialisten angenommen.

Bei der Abstimmung verliest der kommunistische Abgeordnete Baroux im Namen seiner Fraktion eine Erklärung, nach der die Kommunisten die Ruhrkredite ablehnen und öffentliche Abstimmung darüber verlangen.

Für die sozialistische Fraktion erklärt Abgeordneter

#### Blum

seine Freunde und er würden sich der Abstimmung enthalten, da sie immer die Ruhrpolitik bekämpft hätten. Sie wollten aber nicht gegen die Regierung Herriot stimmen, deren Unterstützung sie beschlossen hätten. Ministerpräsident

#### Herriot

ergreift das Wort, um zu erklären, in dieser Angelegenheit werde sich die Regierung offen aussprechen. Dadurch, daß wir von der Kammer verlangen, die Ruhrkredite zu bewilligen, geben wir nichts von unserer ministeriellen Erklärung preis. Welche Meinung man auch über die Ruhrpolitik haben kann, jetzt in dem Augenblick, in dem wir verhandeln, können wir das Ruhrgebiet nicht räumen. Ich begreife wohl, was der Abg. Blum gesagt hat. Aber ein kommunistischer Redner hat die sofortige Räumung des Ruhrgebietes verlangt. Das würde bedeuten, daß Frankreich seine Rechte aufgibt. In diesem Augenblick erklärt der Abg. Bolanowski, die Regierung werde auch ohne die Sozialisten eine Mehrheit bekommen.

Darauf erklärt der Ministerpräsident, die Regierung werde die Vertrauensfrage stellen. Der frühere Kriegsminister Maginot versichert, daß die Rechte trotzdem die Ruhrkredite annehmen werde.

Die Abstimmung vollzieht sich unter großer Erregung. Bei den Auseinandersetzungen zwischen Herriot und den Ministern des früheren Kabinetts Poincaré entschließt sich eine Anzahl Sozialisten, für den Kredit 3 und die Ruhrkredite zu stimmen,

um das Kabinett vor Ueberraschungen zu schützen. Schließlich ist es ein großer Teil der sozialistischen Fraktion, der für die Kredite stimmt.

Die deutschen Kommunisten und mit ihnen die Nationalisten werden nicht verfehlt, angesichts der Tatsache, daß die französischen sozialistischen Abgeordneten nicht gegen die Ruhrkredite gestimmt, sondern sich teils der Stimme enthalten, teils sogar den Krediten zugestimmt haben, in ein höhnisches Freudenauge auszubrechen, das sich natürlich vor allem gegen die deutsche Sozialdemokratie richten wird.

Deshalb sei schon jetzt hier mit aller Klarheit festgestellt, daß wir für die Haltung unserer Genossen volles Verständnis haben. Wenn die sozialistische Fraktion, die gerade unter Führung Léon Blums einen so tapferen Kampf gegen die Ruhrbesetzung unter Poincaré führte, heute unter Herriot, der seinen Willen, die Ruhr sobald wie möglich zu räumen, feierlich und wiederholt geäußert hat, nicht den gleichen, rein negativen Standpunkt einnimmt, so ist dies eine Selbstverständlichkeit. Daß die Ruhr nicht innerhalb weniger Tage geräumt werden kann, sieht auch jeder vernünftige Deutsche ein; deshalb müssen die Mittel für den Unterhalt der Truppen aufgebracht werden. Entscheidend ist der Geist, in dem diese Kredite bewilligt wurden. Poincaré, Maginot und der Nationale Block verlangten einst die Kredite, um an der Ruhr auf unabsehbare Zeit zu bleiben. Herriot, seine Freunde und diejenigen Sozialisten, die sich schließlich entschlossen haben, an der Abstimmung teilzunehmen, wollen die Ruhr nach Annahme des Sachverständigenutachtens räumen. Das ist der große Unterschied.

Die nationalistische Minderheit hat durch ein plummes Manöver, das aus den Worten ihrer Redner Rouleau-Dugage, Bolanowski und Maginot deutlich hervorgeht, versucht, in dem sie ihre Stimmen für die von der Regierung geforderten Kredite gab, Herriot auf die Politik Poincarés festzulegen. Herriot hat dieses Manöver durch die Stellung der Vertrauensfrage geschickt durchkreuzt, indem er auf sein allgemeines politisches Programm ausdrücklich hinwies, insbesondere auf die Regierungserklärung über die Ruhräumung. Dadurch wurden die Nationalisten in die schlimmste Verlegenheit veretzt: da sie nicht gegen die Ruhrkredite stimmen konnten, ohne sich lächerlich zu machen, haben sie für das Vertrauensvotum stimmen müssen, d. h. für das Friedensprogramm des Linksbloks. Damit haben sie sich aber erst recht lächerlich gemacht.

### Ausländische Flieger in Deutschland.

London, 28. Juni. (WLB.) Den Blättern zufolge ist die Fortsetzung des britischen Reichsluftverkehrsdiens zwischen London und Berlin in Frage gestellt. Laut „Morning Post“ hat die deutsche Regierung auf eine Aenderung der den Bau deutscher Luftfahrzeuge betreffenden Beschränkungen gedrungen. Das britische Luftministerium sei auch dafür gewesen, da dieses den Weiterbetrieb eines gegenseitigen Dienstes zwischen London und Berlin und seine Ausdehnung bis Prag ermöglicht haben würde. Eine Aenderung jener Beschränkungen könne jedoch ohne die Zustimmung der Alliierten nicht erfolgen, und Frankreich habe seine Zustimmung bisher nicht erteilt. Deshalb drohe Deutschland jetzt, daß es die von ihm gewährte Lizenz, die demnächst abläuft, nicht erneuern werde, jedenfalls solange nicht, als die Aenderung der Baubeschränkungen nicht erfolgt sei. Infolgedessen werde der Reichsluftverkehrsdienst auf der fraglichen Linie vielleicht eingestellt werden müssen.

Anmerkung des WLB. Daß Deutschland mit der Richtenerneuerung der am 30. Juni ablaufenden Konzession gedacht habe, ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nicht zutreffend. Die deutsche Regierung hat die englische Regierung lediglich darauf aufmerksam gemacht, daß sie, nachdem sie zu dem Ergebnis gelangt sei, daß ihre Bemühungen wegen Abänderung der für die deutsche Industrie gültigen Baubeschränkungen in absehbarer Zeit keine Aussicht auf ein Ergebnis haben, nunmehr auch von den mit Deutschland im Luftverkehr stehenden ausländischen Ländern die Verwendung von Flugzeugen verlangen müsse, welche sich innerhalb der durch die Baubeschränkung begrifflich festgelegten Grenzen für Zivil-Luftzeuge halten. Sie hat sich dabei aber ausdrücklich bereit erklärt, die laufenden Konzessionen an sich noch einmal auf zwei Monate zu verlängern.

### Die bevorstehenden Verfassungsfeiern.

Der Minister des Innern hat folgende Verfügung erlassen: Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiederkehr des Verfassungstages bestimme ich, daß für Veranstaltungen zu Ehren der Verfassung am 10. und 11. August durchweg Ausnahmen von dem durch § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 ergangenen Versammlungs- und Umzugsverbot zu gestatten sind.

### Nahende Schicksalsstunde.

Die drei Dawes-Gesetze. - Einfache oder Zweidrittelmehrheit? - Volksentscheid und Auflösung?

Der Reichstag ist gestern in kurze Sommerferien gegangen. Die Stunde, die ihn wieder ruft, wird eine Entscheidungsstunde für Deutschland sein.

Drei Gesetzesentwürfe zur Ausführung des Sachverständigenutachtens, die zurzeit der Beratung in den gemischten Kommissionen und im Reichskabinett unterliegen, werden zu erledigen sein: das Gesetz über die Goldnotenbank, das über die Eisenbahnen und ein drittes über die Industrieobligationen. Von den drei gemischten Kommissionen sind zwei, die für das Bankgesetz und die Eisenbahngesetz, ohne Hinzuziehung eines Neutralen mit ihrer Arbeit fertig geworden: ein Zeichen dafür, daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten nicht aufgetaucht. Im übrigen hat der deutschnationale „Lokal-Anzeiger“ die Verdienste gerühmt, die sich der unterhandelnde deutsche Staatssekretär Wiggt erworben, indem er verschiedene Verbesserungen in deutschem Sinne durchsetzte. Das läßt darauf schließen, daß sich die übertriebenen Befürchtungen, die die deutschnationale Presse gerade an dieses Gesetz knüpfte, sich nicht als begründet erweisen werden.

Zur Entscheidung schwebender Kreditfragen über das Industrieobligationengesetz ist der schwedische Bankier Wallenberg als Neutraler hinzugezogen worden. Doch handelt es sich dabei, wie man hört, weniger um Meinungsverschiedenheiten zwischen den Deutschen und den Ententes Vertretern, als vielmehr um Differenzen unter diesen letzteren selbst.

Sobald die drei Gesetzesentwürfe das Kabinett passiert haben, wird das Reichsjustizministerium ein Gutachten darüber erstatten, ob sie verfassungsändernd sind oder nicht, das heißt, ob sie, um Gesetzeskraft zu erlangen, bei Anwesenheit von zwei Dritteln der Abgeordneten mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden müssen oder ob einfache Mehrheit genügt. Ganz besonders wird sich diese Prüfung auf das Eisenbahngesetz beziehen. Das Eisenbahngesetz ist in den Art. 89 bis 95 der Verfassung besonders ausführlich geordnet. Danach hat das Reich die staatlichen Hoheitsrechte auf diesem Gebiet zu übernehmen. Verordnungen über Bau, Betrieb und Verkehr sind von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats zu erlassen. Beiräte sind zu ernennen, das Tarifwesen ist zu beaufsichtigen, den Anforderungen des Reiches zu Zwecken der Landesverteidigung ist Folge zu leisten.

Die juristischen Gutachter werden also zunächst zu prüfen haben, ob der Entwurf des Eisenbahngesetzes diesen Ansprüchen genügt oder nicht. Darüber hinaus wird noch eine andere Frage von ihnen zu entscheiden sein. Nach Art. 178 werden „die Bestimmungen des am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrages durch die Verfassung nicht berührt.“ Gesetze, die zur Ausführung des Friedensvertrages notwendig sind, wären danach keinesfalls als verfassungsändernd zu betrachten, sondern es würde zu ihrer Verabschiedung eine einfache Mehrheit genügen.

Auf alle Fälle war es sehr voreilig, noch vor dem Vorliegen des Entwurfs zu behaupten, daß er unter allen Umständen als verfassungsändernd zu betrachten sei. Soweit diese Voreiligkeit dem ehrlichen Eifer entspringt, die Verfassung zu respektieren, verdient sie selber Respekt. Ganz offenbar aber haben bei der voreiligen Proklamierung jener staatsrechtlichen These auch parteitaktische Absichten eine Rolle gespielt. Zunächst sind die Deutschnationalen an der Feststellung interessiert, daß es ohne sie auf keinen Fall geht, dann gibt es aber auch in der bürgerlichen Mitte Politiker, die das Glück im rechten Winkel gar nicht mehr erwarten können und die die bevorstehenden Entscheidungen dazu benutzen wollen, um dem Bürgerblock die Weihe zu geben. Eine Erschwerung der außenpolitischen Situation wiegt diesen gewiegten Parlamentsstrategen federleicht gegen die Befriedigung ihrer inneren Sehnsüchte und Brünfte.

Wollte sich die Sozialdemokratie auf das gleiche Niveau mit jenen Rechts- und Halbrechtspolitikern begeben, so könnte sie ihre Zustimmung zu den drei Gesetzen ebenso von Bedingungen abhängig machen, wie es die Deutschnationalen gern tun möchten, könnte sie ebenso Räte und Notwendigkeiten der Außenpolitik zu Erpressungen ausnützen zwecks Erweiterung ihrer eigenen Macht. Die Sozialdemokratie betrachtet jedoch ihren Kampf für die Ausführung des Gutachtens als einen Dienst am Volke, als eine Sache, die um ihrer selbst willen getan werden muß. Die Sozialdemokratie ist auf dem Weg vorausgegangen, den die Pariser der Mitte nach ihr, zaghaft und schwankend wie immer, betreten haben. Die Politik, die Deutschland jetzt treibt, ist nicht denkbar ohne das Vorhandensein einer starken Sozialdemokratie, ohne sie wäre das politisch hilflose deutsche Bürgertum in Gott weiß was für eine unhaltbare Situation hineingeschlittert und hineingetapert.

Der oft zitierte Satz, Deutschland könne ohne die Sozialdemokratie nicht mehr regiert werden, ist nicht ganz richtig. Deutschland kann auch ohne die Sozialdemokratie regiert werden — es fragt sich nur, wie und wohin!

Die Londoner Konferenz soll am 16. Juli zusammentreten. Sie rechnet damit, schon aus der tatsächlich erfolgten gesetzlichen Durchführung des Gutachtens die Schlussfolgerungen ziehen und sie zum 1. August in Kraft treten zu lassen. Danach hätte vom 1. August an jede wirtschaftliche Einmischung in das Leben des besetzten Gebiets aufzuhören. Steuern, Beiträge und Regie würden fallen. Dazu ist aber rasche Arbeit notwendig. Wir erwarten, daß weder das Reichskabinett noch der Reichstag überflüssigerweise auch nur eine Minute Zeit verlieren wird!

Auf alle Fälle kommt die Entscheidung schon im Juli, wenn es gut geht, schon in seiner ersten Hälfte. Gelingt es nicht, eine positive Friedigung der drei Gesetze zu erreichen, so bleibt nichts anderes übrig, als den Reichstag aufzulösen, den Volkentscheid über die abgelehnten Entwürfe herbeizuführen und so rasch wie möglich neu wählen zum Reichstag vorzunehmen. Als Ergebnis kann man die Annahme der Gesetze durch das Volk selbst und eine erhebliche Stärkung der Sozialdemokratie im Reichstag voraussehen.

Das läßt aber auch den Schluss zu, daß sich die Opposition hüten wird, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Wiesen ihrer Mitglieder klingt im Ohr das Wort Heiserichs nach, daß nicht nur derjenige eine große Verantwortung auf sich nimmt, der das von ihm fogenannte „zweite Versailles“ annimmt, aber auch derjenige, der es ablehnt. Viele von ihnen werden bereit sein, die Annahme der Gesetze durch diesen Reichstag — einen für sie besseren Krieges sie ja doch nicht — mit einem hörbaren Uff der Erschütterung zu begrüßen, sowie sie ja auch über die Annahme der Militärkontrollnote sichtlich erfreut waren. Sie überlassen es den anderen zu tun, was notwendig und vernünftig ist, und sie selber schimpfen darüber. Das halten sie für eine gesunde Arbeitsteilung.

Mit der Annahme der zur Durchführung des Gutachtens notwendigen Gesetze — mag sie nun glatt oder durch einen Konflikt hindurch erfolgen — ist freilich noch lange nicht alles getan. Es bleibt der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, für den abermals die Sozialdemokratie mit ihrer Interpellation im Reichstag die Initiative ergriffen hat, es bleibt das von Herriot aufgeworfene Problem der Sicherungsverträge. Es bleibt vor allem die Frage der inneren Lastenverteilung, die ganze Frage des Kurzes der inneren Politik, die mit der auswärtigen untrennbar verbunden ist. Zwischen den Kämpfen von heute kündigen sich schon die von morgen an.

Gelingt es, die drei Gesetze durch den Reichstag durchzubringen, so werden sich die Bestrebungen zur Schaffung einer Bürgerregierung noch stärker geltend machen als bisher. Was die Deutschnationalen von den Halbrechtspolitikern innerhalb der bürgerlichen Mitte noch trennt, sind die strittigen außenpolitischen Fragen. Sind die bereinigt, so gibt es nichts Trennendes mehr. Andererseits findet die sozialdemokratische Opposition gegen ein solches Bestreben starke Resonanz nicht nur in den Volksmassen, sondern auch weit in die bürgerlichen Mittelparteien hinein. Klare Verhältnisse werden sich in diesem Reichstag kaum jemals schaffen lassen.

Aus außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen wäre es aufs tiefste zu beklagen, wenn die Gesetze zur Durchführung des Gutachtens im Reichstag auf unüberwindliche Hindernisse stießen. Jede Verzögerung bedeutet neue Erschütterung der Wirtschaft, gesteigerte Kreditnot, wachsende Unsicherheit, vermehrte Arbeitslosigkeit. Aber tatsächlich könnte sich die Sozial-

demokratie gar keine bessere Position wünschen, als sie durch die Ablehnung der Gesetze im Reichstag entstehen würde. Der Kampf, der dann folgen müßte, würde kurz, heftig und siegreich sein. Wollen unsere Gegner diesen Kampf, so sollen sie ihn haben!

### Heiserich und feig.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will nichts gesagt haben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlichte in ihrer Freitagabendausgabe einen Aufsatz unter der Ueberschrift: „Maßnahmen des Wohlwollens“ und französische Politik. Wir unterzogen am Sonnabendmorgen diesen Aufsatz einer kritischen Betrachtung, in der wir feststellten, daß aus agitatorischen Gründen die Deutschnationalen jede Maßnahme des Entgegenkommens für ungenügend erbliden. Wir kennzeichneten die Methode, das bewiesene Entgegenkommen zu messen an Forderungen, die zwar wohl moralische Bedeutung, aber keinen realpolitischen Wert haben. Wir schrieben:

„Auf diese Art ist es natürlich sehr leicht, jede Maßnahme des Entgegenkommens als ungenügend hinzustellen.“

Wegen dieser Feststellung nennt uns die „Deutsche Tageszeitung“ „Fälscher“ und sagt uns neben anderen Liebeshörigkeiten „moralischen und journalistischen Tiefstand“ nach. Wir stellen nochmals fest, daß der kritisierte Aufsatz der „Deutschen Tageszeitung“ die Zurücknahme der Ausweisungen als ungenügend hinstellt. Und nicht nur als ungenügend, sondern geradezu als verächtlich, indem er Herriot unterstellt, daß er mit Hilfe solcher Maßnahmen Deutschland um so mehr bedrücken wolle. Worin soll nun die Fälschung bestehen? Gilt die „Deutsche Tageszeitung“ heute die Maßnahmen von Herriot für genügend? Will sie heute diese Maßnahmen mit Vertrauen statt mit Mißtrauen ansehen? Dann soll sie es ehrlich sagen! Wir werden dann aber sagen, daß sie heute anders denkt und schreibt als gestern und daß ihr ridies und unanständiges Geschrei über unsere Kritik nur zeigt, daß wir ihr haben Recht gesprochen lassen.

### Ksiuze Psczyne.

Wandlungsfähige Patrioten.

Der amtliche Bericht des polnischen Staatspräsidenten meldet von einigen Tagen: „Der Fürst von Psczyne nebst Sohn wurden heute vom Präsidenten der Republik und dann von den Mitgliedern der Regierung empfangen.“ Die „Frankfurter Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß unter diesem Ksiuze Psczyne sich niemand anders verbirgt, als Herr Hans Heinrich XV. Fürst von Pleß, Graf von Hochberg, Freiherr zu Fürstenstein, Durchlaucht. Dieser ehrenwerte, selbstverständlich früher stramm deutschnationale, hochkonservative Fürst von Pleß, ein Intimus Wilhelms von Doorn, hat also sehr schnell den Weg von patriotisch-deutscher zu patriotisch-polnischer Gesinnung gefunden. Deutsche Arbeiter, Bürger und Bauern haben unter ihrem Bekenntnis und ihrer Anhänglichkeit an ihre deutsche Kultur in Polen schwer zu leiden. Die Spigen der Nation finden den Uebergang leicht und schmerzlos, sie verstehen es, nationale Bekenntnisse zu wechseln wie andere faum ihre Kleider.

### Die Beforderungswillfür der Reichsregierung.

Das Reichskabinett hat in seiner Freitagssitzung den Antrag zur Beförderungsordnung verabschiedet. Entsprechend den Beschlüssen des Reichstages wird der ganze vom Reichsfinanzministerium zur Verfügung gestellte Betrag auf die Grundgehälter der Gruppen I bis VI verteilt. Dabei ist die geringste Erhöhung auf 2 M., die Erhöhung der Endgehälter auf 8 M. festgesetzt worden. Die ersten Gehaltsstufen sämtlicher Gruppen und damit die Diätäre gehen leer aus. In der ersten Beförderungsgruppe beginnt die Erhöhung mit 2 M. bei Stufe VI, in der Gruppe II bei Stufe IV, in den Gruppen III bis VI bei Stufe II. Die Erhöhungen

steigen bei allen Gruppen im Endgehalt auf 8 M. Die Riederszulagen bleiben unverändert. Über die vorübergehende Einstellung des Abbaus ist kein Kapiteilsbeschuß gefaßt worden. Es haben lediglich im Reichsfinanzministerium Vorbereitungen stattgefunden.

Die große Entrüstung, die in der Beamenschaft über die völlig ungenügende Korrektur der Beförderungsregelung vorhanden ist, kommt in einem Beschuß zum Ausdruck, den der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes in seiner gestrigen Sitzung gefaßt hat. Die Bewilligung von monatlichen Aufbesserungen von 2 bis 8 M. wird als ein blutiger Hohln für die Beamten der unteren Beförderungsgruppen bezeichnet, die so mit Trinkgeldern von 5 bis 25 Pf. für den Tag abgefunden werden. Mit Bedauern wird festgestellt, daß dem sozialdemokratischen Antrag, die Ermächtigung zur selbständigen Regelung der Beamtenbeförderung dem Reichsfinanzministerium sofort zu erteilen, sämtliche bürgerlichen Parteien widersprechen haben. Da sich die Beamenschaft mit der weiteren Aufrechterhaltung der Selbstherrlichkeit und Willkürherrschaft des Reichsfinanzministeriums nicht einverstanden erklären kann, fordert der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes vom Hauptauschuß des Reichstages die sofortige Aufhebung der Ermächtigungsordnung und die Beseitigung des Sperrgesetzes, das dem Reichsfinanzministerium eine diktatorische Gewalt auch gegenüber den Vätern gibt. Er richtet weiter an den Reichstag die Aufforderung nach Beseitigung der Ermächtigungsordnung, das Beförderungsrecht durch Schaffung einer vollkommenen neuen Beförderungsordnung zu beseitigen und die notwendigen Mittel dafür durch die Steuern, die den Besitz und die Kapitalgewinne an ihrer Quelle erfassen, aufzubringen.

### Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Der Strom der Ausgewiesenen, die in diesen Tagen mit einmal zu Tausenden ins besetzte Gebiet zurückkehren und dort Heimat, Wohnung und Arbeit suchen, wird große Schwierigkeiten schaffen, zu deren rascher Beseitigung Reich, Länder und Gemeinden des besetzten Gebietes ihre ganze Kraft einsetzen müssen. Der am Montag zusammengetretene neugebildete Reichsausschuß für die besetzten Gebiete dürfte ein gutes Stück Arbeit bewältigen müssen. Die an sich schon schwierige Wohnungsfrage findet glücklicherweise durch die am 1. Juli beginnenden Schulferien eine gewisse Hilfe; denn die von verschiedenen Gemeinden freigehaltenen Wohnungen werden nicht entfernt ausreichen, die Massennachfrage nach Wohnraum zu befriedigen. Infolge der Ferien können in den Schulen für den Augenblick wenigstens Notquartiere geschaffen werden.

Die zurückkehrenden Arbeiter werden bei der im besetzten Gebiet herrschenden Wirtschaftskrise unmöglich in kurzer Zeit Arbeit finden. Die übliche Betreuung von zwei Monaten muß daher verlängert werden. Die der Beamtenbeförderung angepaßten und nach der sozialen Stellung der Unterstufungsbedürftigen sich richtenden Sätze der Betreuung, die bisher von 14 Tagen zu 14 Tagen (auf 85 Proz., 70 Proz. usw.) gekürzt wurden, müssen höher gehalten werden.

Die Rückkehr der ausgewiesenen Beamten schließt allerdings, wie die Rechtsprelle geflissentlich hervorhebt, noch nicht die Wiedereinstellung ins Amt in sich, aber auch hier ist, wie wir hören, eine unverkennbare Besserung festzustellen. Eine ganze Reihe von Anträgen um Wiedereinstellung, die an die Bezirksdelegierten der Rheinlandkommission gerichtet werden müssen, ist stattgegeben worden. An unterrichteter Stelle betrachtet man die Wiedereinstellung als selbstverständliche Konsequenz der Erlaubnis zur Rückkehr.

Wenn schließlich da und dort noch Beschlagnahmungen von Wohnungen u. dergl. vorkommen, so handelt es sich augenblicklich um Maßnahmen polizeilich eingeleiteter Persönlichkeiten der Beförderung, die absichtlich noch von früher laufende Orders durchzuführen, obwohl diese durch die politische Umstellung im Rheinland überholt sind. Auch diesem Zustand dürfte bald ein Ende gemacht werden, da von Paris aus bereits entsprechende Anweisungen ergangen sind.

## Buridans Esel.

Von Hans Otto Henel.

Eigentlich war Friedebert Kandidat der Theologie gewesen, aber die zu seinem Leidwesen in weiteste Kreise eingedrungene Unsitte, den Himmel schon auf Erden zu suchen, hatte ihn frühzeitig der Hoffnung beraubt, eine Seelenherrschaft zu finden. Er mußte seine kalligraphischen Rünste mit Adressenschreiben profanieren, statt damit in Tauf- und Trauregister zu glänzen. Friedebert schrieb also Weisheit, Tag für Tag, mit Ausnahme des Sabbats, den er selbstverständlich heiligte und an dem er nachmittags spazieren ging.

Friedebert besond sich auf dem Heimwege von einem Sonntagsspaziergang. Als er durch die stille Nordstraße schlenderte, sah er dort, wo er ein Geschäft mit dieser Segend angesehener teuren Delikatessen mußte, wie ein Mensch durch ein seitliches Barrierefenster in ein Haus einstieg. Für Friedebert gab es keinen Zweifel, daß hier ein Einbruch geschah. Er richtete sich herzu, lautete, hörte ein Geräusch im Laden und beschloß, Vollzugsorgan des göttlichen Auges zu sein. Zu diesem Zweck prägte er sich schnell den Namen des Firmenschildes ein und stieg in dem Hause, in dem sich der Laden befand, bis zum ersten Stock empor, wo er den gleichen Namen auf dem Türschild wieder las. Friedebert klingelte.

Der Besitzer des Geschäfts stand vor ihm.

„Sie wünschen?“

„Man bricht herein in Ihren Laden ein.“

Mit einer Geschwindigkeit, die man seiner Korpuslenz nicht zugestanden hätte, ergriff der Dieb ein Plättchen, den Schlüssel zum Laden und Friedebert am Kermel des fadencheinigen Kandidatenrods und wählte mit den drei Dingen die Treppe hinunter.

Der Schlüssel machte im Schlüssel. Das Plättchen erhoben, knipste der Feind das Licht an und rief in den Laden hinein: „Hände hoch!“

Zwischen einer Milte mit Hasenfetas und einem Butterfah hatte jämmerlich ein alterer Mann, zitternd und blaß.

„Einbrecher! Raubmörder!“ brüllte der Ladenbesitzer, und der dicke Hals drohte ihm zu platzen.

„Richt einmal mehr vor dem geheiligten Sonntag macht die Bertworfenheit halt!“ flüsterte Friedebert.

„Onabel!“ wimmerte der Erwischte. „Meine Kinder hungern.“ „Und deshalb mußt du bei mir Schinken mausen?“ entrüstete sich der Dicke.

Eine Viertelstunde später, nachdem die telephonisch herbeigerufenen Schutzleute mit dem anschlößelnden Einbrecher abgezogen waren, drückte der dicke Besitzer des Geschäfts dem gerechtfertigten Friedebert die Hand.

„Sie haben mich vor einem Schaden bewahrt, junger Mann, der hoch in die Tausende gehen würde. Ich will Ihnen ewig dankbar sein!“

Friedebert freute sich dessen und verglich stolz seine untadelige Ge-

stimmung mit der des Einbrechers. Da beunruhigte ihn eine kleine christliche Seelenlähmung:

„Wieviel hatte der Eigentums- und Sabbatschänder doch Hunger? Er oder seine Familie?“

Der dicke Händler lachte belustigt.

„Nur einer, der Hunger hat, dort einbrechen, wo es teure Würste und Süßere gibt? Neel! Hunger kann man in der Armenküche loswerden. Du sollst nicht stehlen, das ist das erste Gebot, und dieser Kerl hätte mir für fünf- oder sechstaufen Mark weggeschleppt, wenn Sie waderer Mensch mich nicht Japar bewahrt hätten. Deshalb tenn meine Dankbarkeit keine Grenzen.“

Als Friedebert zu Hause bei seiner üblichen Erbsbrühe mit trockenem Brot saß, wollte ihm das Zeug nicht schmecken. Ein Gedanke kam ihm, vor dem er anfänglich erschraf, der ihm zu ungewohnt mutmaß war, der sich aber nicht abweisen ließ.

Am nächsten Abend stand Friedebert wieder vor dem dicken Delikatessenhändler.

„Die Vorlesung hatte mich ausersehen. Sie gestern abend vor einem großen Schaden zu bewahren. Die Versicherung Ihrer Dankbarkeit gibt mir Mut —“

Der Dicke bedauerte ihn mißtrauisch.

„Was ist natürlich häßlich“, brummte er.

„Sie versprochen, Ihrer Dankbarkeit keine Grenzen zu ziehen. Ich verlange keine grenzenlose Dankbarkeit, aber — ich bin ein armer Teufel — geben Sie mir hundert Mark!“

„Herr! Sind Sie verrückt? Einen Einbrecher anzuzeigen ist staatsbürgerliche Pflicht! Wollen Sie sich Ihre Pflicht bezahlen lassen?“

Die sittliche Entrüstung troff dem Dicken vom Runde. Friedeberts Mut schwand.

„Erlauben Sie, der möglicherweise riesige Schaden —“

„Schaden? Wenn der Kerl wirklich bloß Hunger hatte, was ich immer mehr glaube, hätte er mir schlimmstenfalls für zehn, fünfzehn Mark weggeschissen. Im Grunde genommen hatten Sie sich gar nicht darum zu kümmern. Jetzt verlangen Sie dafür, daß Sie einen armen Menschen in die Tinte reiten, noch Geld? Wui Teufel!“

Friedebert wich dem ausgespudten Wui so knapp aus, daß es doch noch seine Stiefelspitze traf, und er verzog sich. Beim Ruck haufegoh stellte er Betrachtungen darüber an, ob es überhaupt der Mühe wert sei, Vollzugsorgan des alles sehenden göttlichen Auges zu sein. Die Konsequenzen wagte er sich vorerst noch nicht auszu-denken.

Vorgestern befand sich Friedebert wiederum auf dem Nachhausewege von seinem Sonntagsspaziergang. Als er durch die Nordstraße kam und den Laden des Delikatessenhändlers ziemlich erreicht hatte, plumpfen zwei schwere Ritten aus dem seitlichen Fenster des Hochparters und gleich hinter ihnen ein Mann, der beim Anblick Friedeberts erschrocken bleich wurde.

Friedebert überfah die Situation und — o, heute würde er die Sache richtig anlassen.

„Sie sind vielleicht eingebrochen, weil Sie Hunger hatten?“

Der vornehm gekleidete Herr, der die Koffer schon in Händen hatte, atmete auf.

„Gewiß, natürlich, seit acht Tagen habe ich nichts gegessen und —“

Gerade da wurde ein Fenster im ersten Stockwerk geöffnet und der pomadeglänzende Kopf des dicken Vadenbesizers schaute heraus. Der Mann mit den Koffern drückte Friedebert an die Wand. In seinen Augenblick hielt ein Automobil vor dem Hause. Er sprach mit den Koffern hinein und ließ Friedebert in der Begleitwolke des davonfahrenden Autos stehen. Da stand auch schon der feiste Befitzer neben ihm.

„Wer war das?“

„Ein Einbrecher, der seit acht Tagen nichts gegessen hat.“

Der Dicke brüllte, hart am Schlaganfall vorbei:

„Und Sie lassen ihn entkommen? Herr! Sie sind mir für den Schaden horribel! Polizei! Polizei!“

Der von der nächsten Ecke lautstark herbeieilende Schupo-

mann erklärte Friedebert nach kurzem Verhör:

„Sie sind der Begünstigung des Einbruchs dringend verdächtig. Ich verhafte Sie!“

Friedebert mußte im Polizeigewahrsam sitzen und hatte Zeit, sich zu überlegen: Wenn mich die göttliche Vorlesung erfüllt, in ihren Vergeltungsabsichten eine Rolle zu spielen, also z. B. etwas zu leben — muß ich gehorchen oder darf ich mich blind stellen? Darf ich selbständig entscheiden oder muß ich das dem dicken Händler überlassen? Muß ich auf die Beförderung im Himmel warten oder darf ich eine sozusagen Abschlagsvergütung schon auf Erden annehmen?

Friedebert ist selbstverständlich längst aus dem Polizeigewahrsam entlassen, aber zu einem Ergebnis seines Nachdenkens ist er noch nicht gekommen.

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Die Mitglieder der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, vertreten durch die Rektoren der deutschen Hochschulen und die Leiter der größten wissenschaftlichen Vereinigungen, sowie die Vertreter der beteiligten Ministerien des Reiches und der Länder verammelten sich zum dritten Male seit dem Bestehen der Notgemeinschaft in deren Räumen im Schloß zu Berlin. In seinem Jahresbericht gab der Präsident, Staatsminister Dr. Schmidt-Dott, einen Ueberblick über die Unterstützungen, die der wissenschaftlichen Forschung durch die Notgemeinschaft zugewendet wurden und welchen Nutzen abgeben konnten. Diese Hilfsstätigkeit wurde in erster Linie durch die Hilfe des Reiches, sodann aber auch durch Stiftungen des In- und Auslandes ermöglicht. In zwei Entschlüssen erging an die deutsche Öffentlichkeit und an unsere Freunde im Ausland der dringende Appell, auch weiterhin durch Gewährung von finanziellen Unterstützungen zur Förderung der Wissenschaft beizutragen.

Die Stadt Hamburg erteilt Allencrens Nachsch. Der Hamburger Senat hat bei der Bürgerkammer beantragt, den literarischen Ratshof Dellenb n. Allencrens für 12000 Goldmark zu erwerben und der Witwe des Dichters eine lebenslängliche Rente von jährlich 2000 Goldmark zu bewilligen.

## Wer vertritt die Landwirtschaft?

### Die unberechtigten Ansprüche des Landbundes.

Der Landbund hat vor einigen Tagen bei der Reichsregierung und im Reichstag Schritte unternommen, die ihn in ihrer junkerlichen robusten Art als würdigen Nachfolger des ehemaligen Bundes der Landwirte kennzeichnen. Bei solchen Aktionen gefallt sich der Landbund in der Pose als Alleinvertreter landwirtschaftlicher Interessen zu gelten und spricht bei seinen Forderungen schlechthin als von Forderungen der Landwirtschaft. Das ist eine grobe Irrführung der öffentlichen Meinung, denn der Landbund hat noch nicht einmal die Hälfte der deutschen Landwirtschaft hinter sich und ist keineswegs dazu berufen, im Namen des gesamten Landvolkes zu sprechen. Die angegebene Mitgliederzahl des Landbundes von annähernd 5 Millionen ist schon deswegen irreführend, weil es nur etwa 2 Millionen Landwirte mit über 2 Hektar Betriebsfläche im heutigen Deutschland gibt. Nun zählt der Landbund bekanntlich auch die von ihm ins Leben gerufenen gelben Landarbeiterorganisationen mit, außerdem vielfach Söhne und Töchter eines Betriebsinhabers als selbständige Mitglieder. In anderen Fällen ist ein Landbundsmitglied auch noch im Verpächterverband oder einer ähnlichen Vereinigung organisiert, welche wiederum korporativ der Zentrale des Reichslandbundes angeschlossen ist und zählt dadurch doppelt oder dreimal.

Nach hat der Landbund mehr als jede andere landwirtschaftliche Organisation eine große Zahl von Nichtlandwirten als Mitglieder aufgenommen. Sieht man nun ganz von Verbandseilern, landwirtschaftlichen Nebenbetrieben, Handwerkern, Landwirtekindern und Nichtlandwirten ab, so haben wir es in Deutschland nur mit den 2 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben von über 2 Hektar zu tun, und von diesen Betrieben hat der Landbund auf Grund von objektiven Schätzungen vielleicht ein Drittel organisiert. Ein weiteres Drittel hat keine berufliche Vertretung in den christlichen Bauernvereinen, dem Deutschen Bauernbunde, dem Bayerischen Bauernbunde (Fehr) und des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Kleinbetriebe. Das letzte Drittel der Landwirte kann als unorganisiert gelten, gehört aber vielleicht zum Teil lokalen Vereinigungen an, die politisch keine Rolle spielen.

Ist die Zersplitterung der Arbeiterschaft in vier gewerkschaftlichen Richtungen unnatürlich und ohne wirtschaftliche Notwendigkeit, so liegen die Dinge in der Landwirtschaft wesentlich anders. Hier ist wirtschaftspolitische Organisation in zwei oder mehreren Richtungen nicht nur das natürliche und notwendige, sondern auch infolge der verschiedenartigen Struktur der deutschen Landwirtschaft geradezu das einzige Mittel, um die Schaar der Landlosen und Landbedürftigen von der wirtschaftlichen und politischen Vormundschaft des Großgrundbesitzes zu befreien. Denn trotz der vielen Reden vom Eintreten des Landbundes für den Kleinbetrieb ist und bleibt dieser die Schutztruppe des ostelbischen Großgrundbesitzes und der Deutschnationalen Volkspartei. Nur eine führende Persönlichkeit im Landbunde, der Reichstagsabgeordnete Hepp, gehört dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei an. Wenn der Landbund von seinen verhältnismäßig hohen Mitgliederzahlen aus kleinbäuerlichen Kreisen spricht, so muß man ihm recht geben, daß er seit der Revolution keine Agitation bei den Kleinbauern unternimmt. Zu Hilfe kam ihm dabei seine politische Oppositionsstellung zur Reichsregierung und den Landesregierungen gegenüber. Zuerst wurde die Landbevölkerung mit der Parole der Zwangswirtschaft, dann mit der Sonderbesteuerung und heute mit der Forderung der Schutzzölle gegen die regierenden Parteien und die Regierungen mobil gemacht. Wer die Denkweise und den allgemeinen politischen Bildungsgrad des Kleinbauertums kennt, wird zu-

geben, daß es zehnmal leichter ist, einen Bauern im jetzigen Zeitpunkt von der Notwendigkeit der Schutzzölle zu überzeugen, als ihm sachlich die wirtschaftlichen und politischen Gründe für die bestehende Agrarkrise auseinanderzusetzen.

Zum Schluß sei noch festgestellt, daß weite Kreise der Landbevölkerung das gegenwärtige Treiben des Landbundes aufs schärfste mißbilligen. Sie durchschauen deutlich die Absicht des Landbundes, mit seinem „forchten“ Vorgehen auf das Gefühl der Landbevölkerung einzuwirken. Die vom Landbund sozial geschmähten Führer der anderen landwirtschaftlichen Organisationen können aber derartige Aktionen nicht mitmachen, weil diese sich dem Gesamtvolke gegenüber verantwortlich fühlen und schon deshalb nicht in der taktisch günstigen Lage sind, in Oppositionsstellung zur Regierung und bestehenden Staatsform zu stehen.

## Die Micum-Verhandlungen.

### Die Micum bietet Erleichterungen an.

Düsseldorf, 28. Juni. (TL.) Von französischer Seite wird über die heutigen Micum-Verhandlungen folgendes mitgeteilt: Die Verhandlungen zur Erneuerung des Micum-Abkommens sind heute um 10 Uhr in Düsseldorf wieder aufgenommen worden. Der Sitzung wohnten deutscherseits die Herren Bögl, Fidler, Herbig und Jüngst bei. Die anderen Mitglieder der Sechserkommission hatten sich entschuldigt. Nach Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Zechen und der Industriebetriebe hat die Micum sich bereit erklärt, die verschiedenen durch die Industriellen bisher gezahlten Zinsen und besonders die Kohlensteuer, die Verkehrs- und Lizenzgebühren erheblich zu ermäßigen. Andererseits wurde eine Einigung erzielt zwischen der Micum und der Sechserkommission bezüglich einer der Streikperiode des Monats Mai angemessenen Tonnagelieferung. Die Micum hat jedoch entschieden, das Prinzip der kostenlosen Reparationslieferungen, wie sie das Programm der Reparationskommission bestimmt, aufrecht zu erhalten. Die Bepreisungen werden nächsten Montag fertiggestellt werden, nachdem die Sechserkommission die Ansichten der Ruhrindustriellen und der deutschen Regierung eingeholt haben wird.

Düsseldorf, 28. Juni. (TL.) Die Sechserkommission gibt zu den heutigen Verhandlungen mit der Micum folgendes bekannt: In den heutigen Verhandlungen hat die Micum ihre Forderungen auf Lieferung der Reparationszölle auch für den Juli in vollem Umfang aufrechterhalten und jede Diskussion über eine ganze oder teilweise Begleichung oder Kreditierung und über eine Verringerung der zu liefernden Kohlenmenge abgelehnt. Dagegen hat sie eine Ermäßigung der Kohlensteuer bis zur Hälfte und unter Umständen auch noch etwas darüber hinaus, ebenso eine Verminderung der Ein- und Ausfuhrzölle, sowie eine Verminderung der Verkehrsabgabe für Nebenprodukte auf die Hälfte an. Mengenmäßig wurde für den Juli eine Ermäßigung abgelehnt. Für Boch wurde eine solche von 40 Proz., für Salsat und die anderen Nebenprodukte eine solche von 20 Proz. zugesagt. Diese außerordentlich geringe, die Sechserkommission hat den Standpunkt, Erleichterungen sind im Verhältnis zu der Gesamtbelastung ganz außerordentlich gering. Die Sechserkommission hat den Standpunkt vertreten, daß angesichts der trostlosen wirtschaftlichen Lage im rheinisch-westfälischen Bezirk mindestens die Kohlensteuer und die sonstigen geldlichen Belastungen vollständig wegfallen müßten. Die Sechserkommission wird Sonntag der Regierung über die Verhandlungen berichten. Die Verhandlungen mit der Micum werden am Montag vormittag fortgesetzt.

## Deutsche Amnestie für die Ruhrkämpfe.

Aus Anlaß der zugunsten der Ruhrgefangenen und Ausgewiesenen vom französischen Ministerpräsidenten getroffenen Maßnahmen ist französischerseits angeregt worden, zur weiteren Befriedung der besetzten Gebiete auch diejenigen Deutschen zu begnadigen, die während des Ruhrkampfes den französischen Behörden mittelbar oder unmittelbar Hilfe geleistet oder sich der Anwendung der Verordnungen der Internationalen Rheinlandkommission oder den Anweisungen der Militärbehörden nicht widersetzt haben.

Der Reichspräsident hat sich daraufhin entschlossen, die Begnadigung derjenigen Deutschen in Aussicht zu stellen, die sich gegen die vom Reichspräsidenten aus Anlaß des Ruhrkampfes erlassenen Verordnungen vergangen haben, soweit sie sich nicht des Hoch- oder Landesverrats schuldig gemacht haben. Soweit das Gnadenrecht den Ländern zusteht, werden entsprechende Gnadenmaßnahmen seitens der beteiligten Landesregierungen, insbesondere Bayerns und Preußens, vorbereitet.

## Neue Presseverbote.

### Die „Rote Fahne“ und die „Deutsche Zeitung“.

Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Minister des Innern, Seeger, hat gemäß Ermächtigung des Reichsministeriums des Innern auf Grund des § 2, Absatz 1, der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 das Erscheinen der „Rote Fahne“ mit ihren Sonderblättern „Die Rote Fahne am Montag“, ferner der „Rote Fahne für die Provinz Brandenburg“, der „Rote Fahne der Gauh“ und der „Volkswacht“, Organ der kommunistischen Partei Deutschlands für Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Pommern, auf die Dauer von zwei Wochen, und zwar vom 29. Juni bis einschließlich 12. Juli verboten. Ferner hat der Minister des Innern gemäß Ermächtigung des Reichsministers des Innern auf Grund des § 2, Absatz 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 in der Fassung der Ergänzungsverordnung vom 17. Juni 1924 das Erscheinen der „Deutschen Zeitung“ auf die Dauer von zwei Wochen, und zwar vom 29. Juni bis einschließlich 12. Juli verboten. Beiden Zeitungen ist die Verfügung bereits mit ausführlicher Begründung zugegangen.

## Völkischer Amnestieantrag.

München, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Da alle bisherigen Bemühungen der Völkischen, die Staatsregierung zum Eingreifen in die Justiz zugunsten der verurteilten Hochverräter des 8. November 1923 zu bewegen, keinen Erfolg hatten, verliert nunmehr die Landtagsfraktion des Völkischen Blocks durch Eingabe eines dringenden Besetzungswurfs die Frage von neuem aufzurollen. Dieser Besetzungswurf will in vier Artikeln die vollständige Straffreiheit jener Personen herbeiführen, die sich irgendwie an dem Hitler-Ludendorff-Putsch beteiligt haben. Außerdem sollen den Verurteilten sämtliche Kosten erlassen und alle Bemerkungen dieser Verurteilung im Strafregister gestrichelt werden.

Beim obersten Saatzgericht in Saarlouis wird in den nächsten Tagen ein neues Mitglied einzutreten, und zwar ein Augemburger.

## Eine Kundgebung der italienischen Genossen.

Die Parteileitung der der Sozialistischen Arbeiterinternationale angeschlossenen Sozialistischen Einheitspartei Italiens überbringt uns folgende Kundgebung vom 19. ds. Mts., die erst jetzt in Berlin eingetroffen ist:

### Parteilosen!

Giacomo Matteotti, der Sekretär der sozialistischen Einheitspartei, dessen heiliger Eifer unsere Reihen beehrte, der tapfer und begeisterte Kämpfer für die Sache der Internationale, ist einem infamen hinterhältigen Angriff der Faschisten zum Opfer gefallen und sicher getötet worden, obgleich uns die Körper noch nicht seine Leiche herausgegeben haben.

Die Verantwortung für diesen Mord, der kaltblütig und berechnend nach den Herzen unserer sozialistischen Organisation zielt, ruht

hin auf bis in die obersten Sphären der faschistischen Partei und der faschistischen Regierung.

Die Nachricht des Schrecklichen hat schon die Seele des internationalen Proletariats aufs Tiefste erschüttert. Wir erfüllen hier nur die Pflicht einer offiziellen Kundgebung, indem wir den Genossen, den Brüdern der sozialistischen Internationale diese schmachwürdige Tat anzeigen, die nur eine, die letzte Station auf dem Leidensweg ist, den das italienische Proletariat seit drei Jahren beschreitet, im Kampf gegen eine ruchlose Reaktion, die außer der staatlichen Bedrückung auch

### kaltblütig zum Mord

greift.

In unserem untröstlichen Schmerz über den wahrlich unerfesslichen Verlust bietet uns nur die warme Solidarität der sozialistischen Internationale Völkern, deren zahllose Protestkundgebungen in der ganzen Welt den Mord brandmarken. Aber unter dem Orkan beugt sich die Partei nicht. Sie schließt ihre Reihen und hat an Stelle unseres gefallenen Genossen den Genossen Luigi Basso mit dem Parteisekretariat betraut.

Es lebe die Internationale! Es lebe der Sozialismus!

Der Parteisekretär: Luigi Basso.

Dem Aufruf ist nachstehender Beschluß beigefügt:

„Die Leitung der sozialistischen Einheitspartei Italiens wendet bei ihrem ersten Zusammentritt nach dem großen Verbrechen, das sie ihren politischen Sekretären beraubt hat, ihr Bedenken in tiefster Erschütterung dem hohen Geist, dem glühenden Glauben, der unermüdbaren Tätigkeit und dem erhabenen Heroismus ihres Märtyrers zu und ruft ihre unsagbare Entrüstung und ihren unlagbaren Schmerz in die Partei, in das Land, in die Welt hinaus. Eingebend des Ideals der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens, aus dem keine unbeflegbare Kraft floß, verbannt die Parteileitung aus ihrer Seele und aus ihren Werten jedes Gefühl des Hasses und der Rache, aber sie heißt, sie fordert Gerechtigkeit.

### Gerechtigkeit gegen Alle und Alles

und verpflichtet sich, unentwegt ihre Pflicht zu tun, um sie zu erlangen. Gleichzeitig konstatiert sie, daß aus der durch das entlegene Verbrechen entfallenen Situation mit jeder Stunde klarer vor den Augen der Nation erscheint, wie die Verantwortlichkeit der Tat nicht bei den Mordtätern und deren Mandanten endet, sondern voll auf die ganze Regierung fällt.

Um des wirklichen Friedens willen, um der Rückkehr zu geordnetem öffentlichen Leben und der Wiederherstellung des guten Namens unseres Landes willen, zur Gewähr der Gerechtigkeit, proklamiert die Parteileitung die Notwendigkeit,

einem Regime ein Ende zu machen,

das aus unbestrafter Gewalttat geboren ist und durch sie gelebt hat und unabwendbar in ein ungeheures Verbrechen ausmünden mußte.

Angesichts der Ungeheuerlichkeit der Tat und der erschütternden Gestalt unseres Märtyrers beschwört die Parteileitung die Genossen, die Freunde, alle Rechtschaffenen, die an unserem Abscheu teilnehmen, sich aller Manifestationen zu enthalten, die ohnehin hinter der Größe und dem Ernst der Situation zurückbleiben würden und den Gegnern den Vorwand für eine Abseerung der öffentlichen Meinung bieten könnten und hält jedem vor Augen, daß es nur eine Form gibt, Matteotti würdig zu ehren: durch die Tat der Erlösung des Landes von einer Diktatur vorzubereiten, die es erdrückt und entehrt.

## Aus dem Land der Finsternis.

### Sie richten Tolstoi.

Moskau, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Moskau wurde im Lenin-Klub in Anwesenheit zahlreicher proletarischer Richter und Schriftsteller an Tolstoi das Strafgericht vollzogen. Als Staatsanwalt fungierte Frau Krupskaja (Lenins Witwe), die „Verteidigung“ führte in anberathenständiger Rede Lunacharski. Nach kurzer Beratung verkündeten die Richter folgendes Urteil: Der seit 13 Jahren verstorbene, frühere Offizier der Zarenarmee, Edelmann und Outabesiger, V. A. Tolstoi hat sich schuldig gemacht der Verbreitung von Worten mit kleinbürgerlichen Anschauungen, unter hartnäckigem Verschweigen alles dessen, was in irgendeiner Beziehung zur Diktatur des Proletariats steht. In Anbetracht des Umstandes jedoch, daß Tolstoi in einer Epoche bürgerlicher Kultur lebte und ihm die großen Ideen des unerschütterlichen Nijtsch (Lenin) unbekannt blieben, hat das Gericht ihm mildernde Umstände zugebilligt und beschlossen: 1. Entfernung seiner am meisten schädlichen Werke (Anna Karenina und Auferstehung) aus allen Bibliotheken. 2. Einstampfen dieser Werke. 3. Verwendung des eingestampften Papiers zur Herausgabe der Werke Lenins, Sinowjews, Bucharins und anderer Führer der Weltrevolution. Eine Berufung gegen dieses Urteil ist nicht zulässig. Die Versammelten gingen unter Abkündigung der „Internationalen“ und den Rufen „Nieder mit Tolstoi“, „Es lebe Lenin“ auseinander.

### Trocki gegen Maxim Gorki.

Moskau, 28. Juni. (TL.) In einer Rede, die Trocki im Verband der russischen Schriftsteller in Moskau hielt, richtete dieser scharfe Angriffe gegen Maxim Gorki. Trocki sagte: Maxim Gorki ist zweifellos einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der Gegenwart, aber leider begreift er nicht den Schwere der russischen Revolution, und deshalb kann er weder die richtigen Führer dieser Revolution, noch die Revolution selbst lieben. Das Verhalten Gorkis gegenüber der Bauernschaft ist für uns ein interessantes, psychologisches Rätsel. Maxim Gorki ruft uns zu: Bolschewistenführer, erinnert euch an meine Worte: Es wird der Tag kommen, wo der russische Bauer gegen euren Terror aufstehen wird und dann wehe euch! Der russische Bauer wird dann ohne Erbarmen eure Köpfe „abgraben“. Das ist sicherlich sehr bildlich und künstlerisch gesprochen, aber Gorki vergißt, daß wenn der russische Bauer sich gegen die bolschewistische Regierung erhebt und eine Bauernrevolution ausbricht, nicht nur dem besten Teil der russischen Intelligenz, sondern auch der Arbeiterklasse der Kopf „abgegraben“ wird. Maxim Gorki, der es verstanden hat, mit scharfen Angriffen über Lenin unsere Regierung zu lächerlichen und von uns einen Krankenurlaub ins Ausland erhielt, hat sofort, als er die Grenzen Rußlands überschritten hatte, die Nase heruntergeworfen und zeigt sich nun in seinem wahren Licht. Er wühlt jetzt die russischen Bauern auf und hebt sie zu einer Revolution gegen die bolschewistische Regierung. Eine Tätigkeit, die von uns nicht genug verurteilt werden kann.

Fortschrittliche Verjudung des völkischen Geistes. Bei der Agrardebate im Reichstag konnte sich der deutschvölkische, trotz unwiderstehlichen Heldentums vom Kriegsdienst reklamierte Herr Schliephake nicht enthalten, wieder einmal den alten Trick zu spielen, der zum ersten Nationalsozialisten auf dem Thron emporgestiegen ist, seit ihm Czerny verfiel. Herr Schliephake meinte nach, daß die Vorkriegswirtschaft, die Friedrich II. getrieben habe, auch der heutigen Regierung als Vorbild dienen müsse. Herr Schliephake irrte, wenn er meint, daß Friedrichs Reg. ohne Vorbild gehandelt hat. Die erste Wagozinswirtschaft, die historisch bekannt ist, wurde nämlich nicht von ihm, sondern von jenem biblischen Joseph getrieben, der beinahe bis hoch zur Madame Bonaparte vererbt hätte. Man sieht, wie weit die Verjudung des völkischen Geistes schon gediehen ist, wenn man sogar unter Umgehung der Weisen von Zion die Manen des biblischen Joseph heraufbeschwört und sich nicht scheut, dem großen Friedrich ähnliche Gedankengänge zuzumuten. Von der Anbetung jüdischer Vorbilder bis zum Sturz der Watan-Eigen ist kein weiter Weg. Sollte ihn die deutschvölkische Freiheitspartei schon beschritten haben?

In einem Tag quer durch die Vereinigten Staaten. Der amerikanische Flieger Russell A. Maughan, dessen Durchquerung der Vereinigten Staaten in 18 Stunden 26 Minuten bereits kurz gemeldet wurde, hat den Weltkamp gegen die Sonne gewonnen. Er startete von Wincola auf Long Island 37 Minuten nach Sonnenaufgang und landete 20 Minuten nach Sonnenuntergang in San Francisco; auf diese Weise teilte er die Sonne um 17 Minuten. Er machte auf seiner Fahrt fünfmal halt, wodurch 3 Stunden 23 Minuten abgezogen sind, um die eigentliche Flugzeit zu erhalten. Die Entfernung, die er zurücklegte, betrug 2670 englische Meilen, die Geschwindigkeit, mit der er flog, über 144 Meilen in der Stunde. Als er ankam, war er so ermüdet, daß er von seinem Sitz heruntergehoben werden mußte. Er litt schwer an der „Luftkrankheit“; mehr als 100 Meilen war er durch diesen Nebel geflogen. Er würgte trotz seiner Erschöpfung etwas herunter, um sein Gelübnis zu erfüllen, „am Morgen in New York zu frühstücken und am Abend in San Francisco zu supieren“.

Wochen-Vorrede. Theater: Tagl. 5, 7, 9 Uhr. Der Berg des Schicksals. — Hofaal: Sonntag 8 Uhr. Ruzni Anwalt. — Montag 7 Uhr. Ruzni. — Dienstag 7 Uhr. Freitag 7 Uhr. Sonntag 8, 9 Uhr. Das Verden des Ruzni. — Reisevorrede im Hofaal: Sonntag 6 Uhr. Dienstag 8, 9 Uhr. Mittwoch 7 Uhr. Sonntag 8, 9 Uhr. Von der Burg zum Baum. — Montag 8, 9 Uhr. Donnerstag 7 Uhr. — Reisegebirge: Dienstag 7, 9 Uhr. Freitag 8, 9 Uhr. — Titel: Donnerstag 8, 9 Uhr. Thüringen: Freitag 7 Uhr. — Söder der D. und Nordsee.

Die vierjährige Düsseldorf Kunstausstellung wird wegen der Beschlagnahme des Düsseldorfer Kunstmuseums in Köln stattfinden.

Abkündigung des unangenehmen Schulvertrags in Moskau. Laut Bericht der Moskauer Volkshochschule wird fortan in den Moskauer Schulen der ersten und zweiten Stufe Schulgeld erhoben, dessen Höhe von Einkünften, der Rinderzahl, sowie der sozialen Stellung der betreffenden Eltern abhängt. Bezieht sich von der Zahlung Militärpersonen, Invaliden, Pensionäre, Lehrer, registrierte Arbeiter, Arbeiter mit einem Jahresgehalt unter 60 Rubel und Waisen.

Die Reichsausstellung in Wembley zählte bereits über fünf Millionen Besucher.

# Gewerkschaftsbewegung

## Sozialpolitische Reaktion.

Wir haben kürzlich die Tatsache mitgeteilt, daß auf Beschluß seines Verwaltungsausschusses das Landesarbeitsamt Berlin den Antrag an das Reichsarbeitsministerium gestellt hat, um die Unterstützung der Erwerbslosenversicherung zu erhöhen. Dilem im April gestellten Antrag folgte im Juni ein weiterer Antrag auf Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung. Wie wir dazu erfahren, ist das Reichsarbeitsministerium allein nicht befugt, einem solchen Antrage stattzugeben, sondern muß die Zustimmung des Gesamtkabinetts einholen.

Eine derartige Prozedur wäre zur Not noch verständlich, wenn es sich um eine aus Reichsmitteln zu bestreitende Erwerbslosenversicherung handelte. Gegenwärtig haben wir jedoch in Wirklichkeit eine Erwerbslosenversicherung. Es ist ein alter Grundsatz, der schon zur Zeiten Bismarcks durchgeführt wurde, daß die Sozialversicherungen in Selbstverwaltung ihre Bestimmungen innerhalb des gesetzlichen Rahmens regeln. Man hat die Erwerbslosenversicherung aus öffentlichen Mitteln abgebaut, die Erwerbslosenversicherung, deren Mittel von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebracht werden, eingeführt, ohne gleichzeitig das notwendige Korrelat der Selbstverwaltung einzuführen.

Die Arbeitsämter, die die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verwalten, haben im Laufe der letzten Monate große Fonds ansammeln können. Es hat sich herausgestellt, daß die überaus niedrigen Unterstützungssätze in keinem Verhältnis zu den Beiträgen stehen. Mag man auf gesetzlichem Wege den Selbstverwaltungskörpern vorschreiben, daß sie verpflichtet sind, eine gewisse Reserve anzuhäufeln, die auch in Zeiten der Krise ausreicht, die laufenden Unterstühtungen für etwa 2-3 Wochen aufzubringen. Aber innerhalb dieser Grenzen muß es den Arbeitsämtern völlig freigestellt werden, die Beiträge dieser Unterstützungssätze so zu regeln, wie es die wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Bezirke erfordern. Daß das Reichskabinett, das selbstverständlich über die verschiedenen Verhältnisse innerhalb des Reiches des einen oder anderen Arbeitsamtes kein kompetentes Urteil haben kann, sich vorbehaltlich, selbstherrlich die Höhe der Unterstützungssätze zu bestimmen, ist ganz und gar unhaltbar.

Wir stehen jetzt wieder in einer Wirtschaftskrise. Die Wirkungen und die Dauer einer solchen Krise können gemildert werden, wenn den Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben ist, mit der Erwerbslosenunterstützung ihre Arbeitskraft zu erhalten. Wenn diese Unterstützung aber so gering ist, daß sie weniger als die Armen-

unterstützung beträgt, wie das in Berlin der Fall ist, dann trägt sie dazu bei, die Krise zu verschärfen.

Mit unserer Sozialpolitik ist es überhaupt ein trauriges Kapitel. Heute steht Deutschland in sozialpolitischer Beziehung an letzter Stelle aller europäischen Industriestaaten. Es wird Zeit, daß wir einen rücksichtslosen Kampf gegen das verzapfte und reaktionäre System aufnehmen, das augenblicklich Trumpf ist. Wenn man der Frage nachgeht, wie es kommen konnte, daß in Deutschland die Sozialpolitik teilweise hinter die Bismarcksche Sozialgesetzgebung zurückgeworfen worden ist, dann muß man die Tatsache feststellen, daß zu den Zeiten der kaiserlichen Regierung diese es war, die unter dem Antriebe der sozialdemokratischen Forderungen und unter dem Druck der organisierten Arbeitermassen dem Bürgertum die Sozialgesetzgebung aufgezwungen hat.

Heute regiert dieses Bürgertum. Wenn man die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Anschauungen liest, wie sie im „Arbeiter“ verzapft werden, wenn man die geradezu vorintuitiven Anschauungen der Unternehmer in allen sozialen Fragen kennt, dann darf man sich freilich nicht wundern, wenn eine Regierung, die sich als das ausführende Organ der Unternehmer betrachtet, in sozialpolitischer Beziehung Deutschland an den Pranger stellt. Eine Veränderung und eine Besserung wird erst eintreten, wenn die großen Massen des werktätigen Volkes, denen man heute alle Lasten aufbürdet, sich entschlossen für die Demokratisierung der Sozialgesetzgebung einsetzen. Daß sie es tun werden, wenn wir für die notwendige Aufklärung sorgen, daran kann kein Zweifel bestehen.

### Die Beamtenrechte der Schupo.

Die sozialdemokratische Reichsbeamtenkonferenz hat dem Reichsbeamtenrat nahegelegt, bei den sozialdemokratischen Fraktionen des Reichs und der Länder dahin zu wirken, daß alsbald eine Neuordnung des Dienstverhältnisses der Schutzpolizeibeamten geschaffen wird. Die Schutzpolizeibeamten sollen mit allen Rechten und Pflichten der Landesbeamten ausgestattet werden.

Dieser Neuordnung steht, wie der Sozial. Parlamentsdienst erzählt, gegenwärtig noch das Reichsgesetz der Schutzpolizeibeamten der Länder vom 17. Juni 1922 im Wege. Dieses Gesetz wird jedoch nur als Übergangsgesetz betrachtet. Es hat bis zum 31. Dezember 1925 Gültigkeit. Im Rahmen dieses Reichsgesetzes haben die Länder einen Reich der Rechtsverhältnisse der Schutzpolizeibeamten an die Rechte der allgemeinen Beamenschaft herbeizuführen versucht. Preußen ging in diesem Punkte weiter als irgendein anderes Land und hat durch eine Reihe feinerer Mittel die Lage der Schutzpolizeibeamten verbessert. So ist in Preußen auch jetzt eine Novelle zur besonderen Verforgung der Witwen der Schutzpolizeibeamten vorgesehen. Soweit als möglich ist die lebenslängliche Stellung für alle diejenigen gesichert, die nach 12jähriger Dienstzeit bei der Polizei weitere Dienste tun wollen.

Die Frage der Abänderung des Schutzpolizeibeamtengesetzes hängt in erster Linie von der Gestaltung unserer Außenpolitischen Situation ab. Erst nach Ueberwindung der Militärkontrollfrage, die auch die Schutzpolizeibeamtenfrage umfaßt, kann eine organisatorische und beamtenrechtliche Neuordnung in der Lage der Schutzpolizei erfolgen. Die Entente hat bis jetzt, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch stillschweigend, die seit 1922 bestehende gesetzliche Regelung anerkannt. Kommt eine Lösung in der Militärkontrollfrage, dann steht eine Erweiterung der Rechte der Schutzpolizeibeamten in Aussicht.

### An die Mitglieder des Zentralverbandes der Schuhmacher:

Die Fraktion der auf dem Boden des Internationalen Gewerkschaftsbundes (Eich Amsterdam) stehenden Mitglieder des Zentralverbandes der Schuhmacher, Zahlstelle Berlin, erklärt hiermit, an der Wahl der Berliner Vertreter zum Verbandstag in Leipzig nicht teilzunehmen. Maßgebend für diese Stellung sind folgende Gründe:

Die Mitgliederversammlung am 4. Juni der Zahlstelle Berlin hat als Vertreter zum Verbandstag 6 Anhänger der Kommunistischen Partei zur Wahl gestellt. Bei der bekannten Haltung der Kommunistischen Partei in Gewerkschaftsfragen, die bestimmt wird durch die Absicht der Zerstörung der Unabhängigkeit der Gewerkschaften im Interesse der Moskauer Roten Internationale, ist es den aufgestellten Vertretern nicht zu erwarten, daß sie ihr Mandat im allgemeinen Verbandsinteresse ausüben werden.

In der Versammlung am 4. Juni hat einer der aufgestellten Vertreter, der Kollege Zoller, durch seine das Empfinden eines jeden überzeugten Gewerkschaftlers tief verletzende Äußerungen, durch die demagogische Art seiner Ausführungen schon genügend erkennen lassen, in welcher Richtung sich seine Tätigkeit auf dem Verbandstag bewegen wird. Ein zweiter Kandidat, der Kollege Stöckmann, hielt es für angemessen, zur Rettung seiner Kandidatur einen von den Kollegen des Internationalen Gewerkschaftsbundes vorgeschlagenen Vertreter kurz vor der Abstimmung persönlich zu verunglimpfen.

Die zur Richtung des IGB. gehörenden Mitglieder der Zahlstelle Berlin drücken ihre Verachtung für eine solche Handlungsweise aus. Sie erklären, an der Wahl zum Verbandstag sich nicht zu beteiligen, um sich nicht der Unterstützung gewerkschaftsverfälschender Elemente schuldig zu machen. Sie sprechen den aufgestellten Vertretern das Recht ab, sich auf dem Verbandstag als die Vertreter der gesamten Mitglieder der Zahlstelle Berlin bezeichnen zu können.

Für die am 30. Juni stattfindenden Urwahlen lautet unser Lösungswort: **Stimmhaltung.**

Die Fraktion der SPD-Schuhmacher. J. A.: Max Schüler.  
(Gewerkschaftliches siehe auch 5. Beilage.)

Verantwortlich für Politik: Ernst Reuter; Wirtschaft: Felix Göttemann; Gewerkschaftsbewegung: Friedrich Schöner; Feuilleton: Dr. John Schöner; Soziales und Sonstiges: Fritz Kersch; Anzeigen: H. Bode; Familien in Berlin: Berlin; Bornhards-Berlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Bornhards-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW. 6, Lindenstraße 2, Seite 3. Beilage.



# Saison Ausverkauf vom 7.-21. Juli

## Hauswäsche

- Küchenhandtuch Reinleinen, Militärqualität, creme mit roter Kante, 48x100 cm... **0.95**
- Stubenhandtuch Reinleinen, mittelfeines Gerstenkorn, 50x100 cm... **1.40**
- Tischtücher **Haemacher Jacquard, Halbleinen**
  - 130x130 cm **3.35** 130x160 cm **3.95**
  - 160x160 cm **4.95** 160x225 cm **7.40**
- Servietten **dazu passend, 60x60 cm... 0.75**
- Teegedeck **weiß mit farb. Kanten, 125x160 cm, mit 6 Teeservietten... 6.85**
- Kaffeedecke **Halbleinen, weiß-blau oder -gold gemustert, 130x160 cm... 5.80**
- Taschentücher Reinleinen, **Battist mit Hohlaum, Größe 27 cm... 0.40**

## Wirkwaren

- Damen-Strümpfe **Seidengriff, Doppelsohle, grau, mode, weiß... 0.75**
- Seidenflor, Hochfaser, Doppelsohle, schwarz, grau, mode... **1.45**
- Herren-Socken **Baumwolle, schwarz, farbig... 0.60**
- Jacquard-Muster... **1.25**
- Herren-Trikothemden **weiß, gestreift, Einsätze... 2.20**
- Herren-Beinkleider **Baumwolle, gelblich, Bund 90-102 cm... 2.20**
- Damen-Schlupfbeinkleider **Baumwolle, farbig... 1.35**

## Strickwaren

- Reinwollene Damen-Jumper **mit herzförm. Ausschnitt, fein gestrickt, in melierten Farben... 4.90**
- Reinw. Damen-Strandjacken **handgehäkelt... 7.75**
- Reinwollene Sportwesten **für Damen... 9.50 12.00**
- Reinwollene Strickjacken **für Damen, 80 cm lang... 18.00**
- Reinwollene Strickkleider **für Damen... 22.50**
- Reinwoll. Kinderkleider **gewirkt, Länge 40-60 cm... 9.50** **Länge 70-80 cm... 12.50**

## Damenkleidung

Serie	I	II	III
Blusen aus verschiedenen Waschtouren...	1.25	1.75	2.75
Kleider aus bedrucktem Musselin...	2.90	5.75	7.50
Kleider vorzüglicher Frotte, hell oder mittelfarbig aus einfarbigem oder bedruckt Voll-Voile...	5.75	9.50	14.00
Kleider aus karierten oder melierten Stoffen...	8.75	12.50	16.00
Röcke aus karierten oder melierten Stoffen...	2.90	5.25	8.50
Morgenröcke aus bedruckt Musselin...	5.50	7.75	9.75
Morgenjacken aus bedruckt Musselin...	3.50	4.75	5.75

Reise- od. Regen-Hüte aus gummierten Stoffen...	1.90	2.75	3.50
---	------	------	------

## Herrenkleidung

Serie	I	II	III
Gummi-Mäntel weite Form...	16.50	19.00	22.00
Loden-Sport-Anzüge	29.00	42.00	66.00
Sport-Anzüge 4teilig...	58.00	72.00	98.00
Loden-Mäntel imprägn.	22.00	33.00	56.00

## Damenwäsche

Serie	I	II	III
Taghemden in verschiedenen Ausführungen... reich garniert od. handgestickt...	1.75	2.00	2.90
Taghemden verschiedene Ausführungen...	3.75	5.25	7.00
Nachthemden in verschiedenen Ausführungen...	3.90	4.50	6.90
Beinkleider in verschiedenen Ausführungen...	2.25	2.90	3.90
Prinzessröcke verschiedene Ausführungen...	4.90	8.50	10.50
Deckbettbezüge Linon, 130x200 cm...	7.90	10.50	13.50
Kissenbezüge Linon, 80x80 cm...	2.75	3.30	3.75
Laken Hemdentuch oder Daular...	5.90	7.50	9.25
Kissenbezüge garniert...	3.90	4.90	5.75
Ueberlaken mit Hohla. u. eingewirkt Muster, 150x260 cm	11.75	16.50	19.50
Kissenbezüge dazu passend	5.75	6.75	8.50

## Kleiderstoffe

- Blusen- und Kleiderstoffe **mit kunstseiden. Streifen statt bis 1.50, Mtr. 0.65**
- Streifen **für Röcke und Kleider, in vielen Farben, 105 cm breit... statt 2.65, Mtr. 1.50**
- Reinwoll. Stoffe **kariert oder gestreift, bewährte Qualität, 105 cm... statt bis 6.50, Mtr. 2.80**
- Gabardine **Reinwolle, 130 cm breit... statt 6.80, Mtr. 3.90**
- Kostüm- u. Rockstoffe **Reinwolle, aparte Muster, vorzügl. Qual., 130 cm, statt bis 8.50, Mtr. 4.80**

## Kinderkleidung

- Babykleider aus farbigen Waschtouren, Lg. 45-60 cm... **2.25**
- Mädchenkleider aus verschiedenfarbigen Waschtouren
  - Länge 60-80 cm **3.90**
  - 85-100 cm **4.25**
- Jungmädchenkleider aus farbigen Waschtouren, Länge 95-115 cm... **8.75**
- aus weißem od. farbigem Voll-Voile, Lg. 95-110 cm... **13.50**

## Seidenstoffe

- Japanische Waschseide **90 cm breit... Mtr. 3.90**
- Gestreifte Bastseide **ca. 75 cm breit... Mtr. 4.60**
- Reinseidener Taft **schwarz, 85 cm... Mtr. 5.40**
- Crépe de Chine gute Qualität, 95-100 cm... **Mtr. 5.90**

## Waschstoffe

- Frotté **habeche Streifen-Must., ca. 100 cm, Mtr. 1.35**
- Perkal **bedruckt, in modern. Streifen, 80 cm, Mtr. 0.70**
- Zephir **weiß, Grund m. farb. Streifen, 80 cm, Mtr. 0.95**
- Panama **weiß, kräftig Qualität, 80 cm... Mtr. 0.90**

## Herrenwäsche

- Farbiges Oberhemd **gestreift Perkal mit passend. Kragen und Klappmanschetten... 3.90**
- Weißes Oberhemd **m. gefütterten Pikee-Einsätzen und festen Manschetten... 6.90**
- Nachthemd **aus Madapolam mit buntem Besatz... 4.90**
- Pyjama **aus gestreiften Waschstoffen mit farbiger Vorschürung... 6.90**
- Stroh Hüte **in verschied. Formen... 1.25**
- Krawatten **Selbstbinder, offene Form 0.65**

## Gardinen

- Halbvorhang **Etamine m. Viereck. u. Spitzen-Abchl. 3.75**
- Mit handgearbeitetem Filet-Fries und Viosecken... **12.90**
- Etamine-Garnitur **mit Hohlaum-Streifen... 6.50**
- Aus buntem farbigem Etamine **9.00**
- Etamine kariert, 150 cm breit... **Mtr. 1.35**

- Madapolam 80 cm... **Mtr. 0.45**
- Hemdentuch 80 cm... **Mtr. 0.65**
- Linon 80 cm... **1.45**
- Lakenstoff **80 cm... 0.90** **130 cm... 1.75**
- Stubenhandtuch **weiß halbleinener Drill, 50x100 cm... 0.75**
- Frotterhandtuch **weiß, 50x100 cm... 0.95**

„Der Frauen Schicksal ist beklagenswert . . .“

Dem Gehn einer Frau malen sich Kontraste lebhaft aus, eben weil sie mit dem Gehirn „fährt“, d. h. mit dem Herzen denkt. Sie vergißt dabei aber nicht, wie man vor dem Kriege gesprochen: „Frau und Ofen gehören ins Haus.“

Die verdienende Frau.

Amerikaner haben im Frieden schon kopfschüttelnd Frauen schwere Feldarbeiten machen sehen. Amerika arbeitet hart und auch die Frau, die dort einen Beruf wählt, stellt „ihren Mann“ — dennoch wird sie „geschont“.

Das Fräulein Frau.

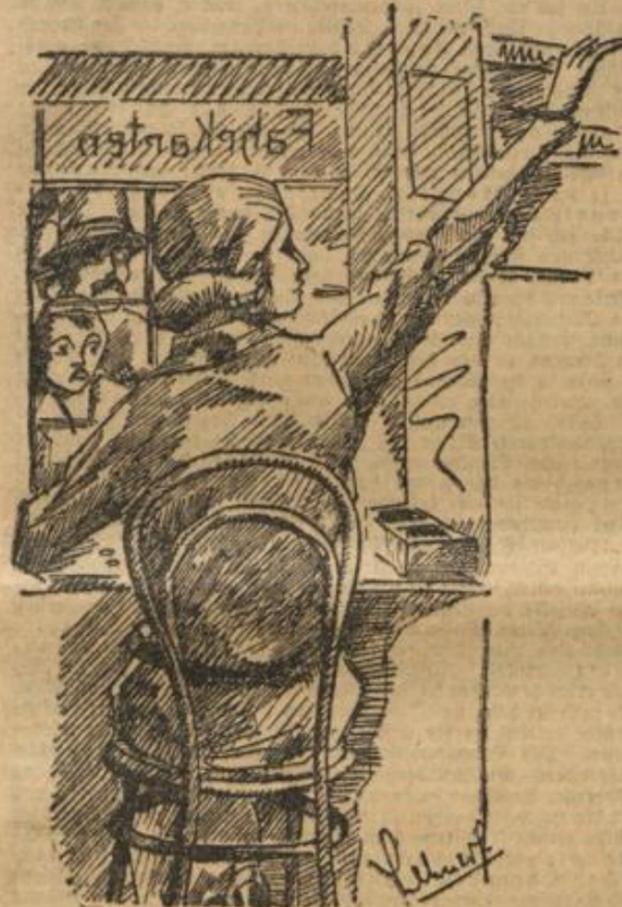
Ich spreche nicht nur von der Frau, die im kleinen Milchladen steht, die Kunden bedient und zugleich die Küche versorgt, ich spreche nicht von den zahlreichen Frauen, die neben dem Manne beim Marktstand verkaufen, ich spreche von jenen Frauen, die man bläß, demüthig, resigniert in den lustlosen Bureaus sieht.

und blind, wenn es sich darum handelt, von einem übermüdeten Frauengesicht wirkliche Ueberarbeit zu lesen, oder ihrem Körper die Zeichen der Schwangerschaft anzusehen: man bleibt gemächlich sitzen, ja man bahnt sich den Weg mit Ellenbogen durch das Gedränge.

Die Kameradschaftsbege.

Es ist nicht zu leugnen, daß viele junge Ehen anpassungsfähiger als diesen veränderten Zuständen Rechnung tragen. Etwas von Amerikanismus ist herübergekommen. Mann und Frau, wie zwei Kameraden im Lebenskampf arbeiten Schulter an Schulter, beide verdienen.

Um auf den Ausgangspunkt zurückzukommen: es ist ganz wenigen Frauen heute vorbehalten, sich schonen zu dürfen. Den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen müssen die Frauen immer zuerst Rechnung tragen: in ihrer Arbeit, in ihrem Denken, in ihrem Fühlen.



Die Venus von Syrakus.

Er schlenderte in goldener Laune umher. Bismweilen ging er zu Niccolò, der immer wieder etwas an dem Wagen zu basteln hatte. Alles unnötig! So harmloser man es nahm, um so sicherer gelang es; je weniger man an die Zukunft dachte, um so fester hielt man sie.

Vioia unter die Säulen und in das massive rote Haus zu geleiten. Mütterchen Rosina, die das kleine Dellämpchen emporhielt, zog sich gleich wieder in den breiten Steinstur zurück. Sie hatte den schmalen, mageren Kopf so fest eingewickelt, als müßte sie für ihr Leben lang Zahnschmerz oder böses Reühen erdrücken.

führen, als er, Sisto! Und hatte es ein anderer getan, nun, das Lösegeld bezahlte der Prinz immer noch viel zu früh. Seit ihrer Mädchenzeit hatte es ihr nirgendwo so gut gefallen wie in diesem einfachen, großen Zimmer. Sie setzte sich an den Tisch und aß von Mütterchen Rosinas schönen Dingen.

## Serienvorfreuden.

Das nächste Ansehen zum Sonderzug.

Jedes Ding hat seine zwei Seiten, auch jede Ferienreise. Wer da weit hinaus in die Welt möchte und doch den großen Geldbeutel nicht hat, der trachtet nach einem Platz in den billigeren Sommersonderzügen. Plätze gibt es in der Regel aber nur am ersten Ausgabtag und nur, wenn man dafür „ansteht“, anstehend, wie ebendort für Butter und andere bessere Dinge. Und die Berliner stehen an, stundenlang, trotz aller Geldknappheit. So waren laut Anschlag am Anhalter Bahnhof am 25. Juni bereits alle süddeutschen Sonderzüge bis einschließlich 19. Juli ausverkauft mit Ausnahme zweier wohl weniger günstig liegenden Züge am 28. und 29. Juni. Der nächste Tag aber brachte eine ebenso glatte Abforderung der Plätze für einen Zug am 2. August, der also erst in 35 Tagen abgeht. Die Ausgabe der Fahrkarten beginnt morgens 9 Uhr, das Anstehen aber — genau wie ebendort — schon am Abend vorher. Zwischen 6 und 7 Uhr finden sich die ersten ein und bald werden es mehr. Gegen Mitternacht waren es längst schon an die 50 Personen, die in der Möderstraße sich für eine Nachtwoche einrichteten. Die Kundigen bringen Feldstuhl oder Fußbank, Wolldecke oder Mantel mit. Viele haben sich Abkühlung bestellt, die es ihnen ermöglicht, mit dem letzten oder ersten Borortzug wieder nach ihrem entfernten Heim zu gelangen. Unter den Anstehenden herrscht erfreulicherweise meist eine gute Selbstzucht, man gibt sich selbst Nummern nach der Reihenfolge des Eintreffens und hält die Ordnung eifrig inne, die lange Sommernacht hindurch. Wenigstens bei den Vorderen, die sicher sind, ihre Fahrkarten zu erhalten. Wer so über Nummer Einhundert oder Zweihundert hat, kann oft damit rechnen, leer auszugehen, denn viele der Anstehenden vertreten keine selbstgebildete Reisegesellschaften und fordern gleich die zulässige Höchstzahl der Fahrkarten, acht, und damit ein bestimmtes Abteil.

Soweit wäre die Geschichte ganz gemächlich, denn die Anstehenden sind meist Vielgereisete, Wanderer und Sommerfrischer und wissen sich gar amüsante Erlebnisse aus den Vorjahren zu erzählen. So gehen die langen Stunden des Wartens leidlich schnell herum und gefährlos, wenn der Himmel ein Einsehen hat und es nicht gerade regnen läßt. Aber neben anderem hat doch dieses „Anstehen“ auch trübe Seiten. Erstmal ist es eine riesige Vergeudung wertvoller Menschenkraft, wenn Hunderte sich eine Nacht um die Ohren schlagen müssen, um nur in den Besitz einer Fahrkarte zu gelangen.

Wer aber diesen Leidensweg nicht mitmachen kann, ist einfach ausgeschlossen von dieser billigen Fahrgelegenheit.

Sollte hier die Bahnverwaltung nicht Abhilfe schaffen können durch Bereitstellen ausreichender Züge? Sie scheut wirklich den Reisenden dabei nicht allzuviel. Die Ermäßigung macht ein Drittel auf den Fahrpreis dritter Klasse aus, d. h., der Reisende zahlt in Wirklichkeit den Fahrpreis vierter Klasse, pro Kilometer 3 Pf. Dabei hat die Bahn auf der ganzen Strecke mit keinem unbegleiteten Platz zu rechnen und erhält das Fahrgehalt zum Teil einen Monat im voraus. Das bedeutet bei einem Bankzinsfuß von pro Monat 5 und mehr Prozent für sie eine weitere erhebliche Einnahme. Man dürfte deshalb auf ein weiteres Entgegenkommen beim Bezug der Fahrkarten rechnen.

## Die Julimiete.

Das Städtische Zentralamt für Wohnungswesen teilt mit: Am Anschlag an die vom preussischen Minister für Volkswohlfahrt unter dem 25. Juni erlassene Verordnung über die Regelung der gesetzlichen Miete in Preußen für die Zeit vom 1. Juli 1924 ab hat sich der Magistrat in seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung mit der Festlegung der Zuschläge bei der Berechnung der gesetzlichen Untermiete befaßt.

Zu dem auf den leeren Raum entfallenden Mietzins tretenden Zuschläge für die Ueberlassung und Abnutzung von Einrichtungsgegenständen, Wäsche, Gardinen usw. sowie für die Säuberung der Mieträume und Reinigung der Bettwäsche und Gardinen sind a) bei einfach möblierten Zimmern und Wohnungen auf 70 Proz., b) bei bürgerlich möblierten Zimmern und Wohnungen auf 105 Proz., c) bei elegant möblierten Zimmern und Wohnungen auf 175 Proz. der gesetzlichen Miete festgesetzt worden. Die Abänderung der Hunderthsätze wird mit den übrigen durch die neue Verordnung des Ministers notwendig gewordenen Veränderungen in einer Sonderausgabe des Gemeindeblattes am Montag, den 30. Juni, veröffentlicht werden.

Als 1. Juli beträgt die gesetzliche Miete einschl. sämtlicher Betriebskosten und öffentlicher Lasten, also auch einschl. der Haussteuer, in Berlin im Regelfalle 62 Proz. der reinen Friedensmiete. Hat ein Mieter auf Grund ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung nach dem 30. April 1924 in seinen Mieträumen die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen, so ist er berechtigt, die 62 Proz. um 4 Proz. zu kürzen. In der neuen gesetzlichen Miete ist ein gewisser Prozentsatz für die großen Instandsetzungsarbeiten rückerhalten. In denjenigen Fällen, in denen das Mietverhältnis auf Grund der bisherigen Vorschriften einen besonderen Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten festgesetzt hat, vermindert sich die gesetzliche Miete um den zugehörigen Betrag, soweit er am 1. Juli 1924 oder später fällig wird. Das bisher übliche Verfahren zur Bewilligung eines Sonderzuschlages für die Verzinsung und Tilgung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten kommt damit vom 1. Juli d. J. ab in Fortfall.

Ferner ist der Vermieter berechtigt, das Wassergeld in voller Höhe auf die Mieter nach dem Verhältnis der Friedensmiete umzuliegen, wogegen die Mieter in diesem Falle die Miete um 3 Proz. kürzen können.

## Der Mord in Siemensstadt.

Zu dem Mord in Siemensstadt wird mitgeteilt, daß die Leiche der Frau Wische gestern obduziert worden ist. Das Ergebnis bringt einen weiteren Beweis dafür, daß der verhaftete Maly nicht im Affekt, sondern mit Vorbedacht gehandelt hat. Frau Wische hat nicht einen, sondern zwei Sätze, und zwar mit verschiedenen Werkzeugen erhalten, den einen mit dem noch unfertigen Dolchmesser, das ein Sohn Mals angefertigt hatte, den anderen mit einem Dolche, den Maly selbst besaß und den er, wie er sagt, geschliffen hat, kurz bevor er bei Drenstein u. Koppel seinen Urlaub antrat. Diesen Dolch will der Täter nach der Tat weggenommen haben. Nach ihm wird jetzt die Wohnung noch einmal durchsucht werden. Der Verhaftete wurde gestern wegen Mordes dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

## Dörr wieder aus der Haft entlassen.

Der Führer der kommunistischen Fraktion im Berliner Stadtparlament Dörr, der vor einigen Tagen nach Schluß der Bezirksversammlung Wedding verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden war, ist am Sonnabend wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Dörr wird des Hochverrats beschuldigt, weil er die Verantwortung für die am 13. April d. J. erschienene Nummer der „Roten Fahne“ trägt, in der der Aufruf der kommunistischen Partei-

zentrale „Die nächsten Aufgaben der Partei“ abgedruckt ist. In diesem Aufruf erblüht der Oberreichsanwalt den Versuch, gewaltsam die Aenderung der Verfassung herbeizuführen.

Unsere Fraktion der Bezirksversammlung Wedding schickt uns folgende Erklärung: Die Behauptung der „Roten Fahne“, der Bezirksverordnete Weide hat der Polizei Helferdienste bei der Verfassung des kommunistischen Stadtrats Dörr geleistet, ist unwahr. Der Genosse Weide hat lediglich seine Fraktionskollegen vor einem Zusammenstoß mit den Beamten, welche mit gezogenem Revolver vorgegangen sind, zu warnen versucht.

## Die Obstruktion des Bürgerblocks.

Die gestrige vierte außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung fand wiederum nur eine Minderheit von Mitgliedern im Saale versammelt. Auf der rechten Seite zählte man etwa 10 Anwesende, auf der Linken war u. a. der entthronte Kommunist Dörr erschienen. Der Vorsteher Genosse Hah eröffnete die Sitzung um 5 Uhr. Sofort verlangte Koch (dnal.), von der Linken mit stürmischer Heiterkeit und mit dem Rufe: „Ausgerechnet Koch!“ begrüßt, zur Geschäftsordnung das Wort, beantragte die Vertagung und bezweifelte zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Vorsteher Hah: Da die Versammlung zweifellos nicht beschlußfähig ist, tanzt natürlich die Sitzung nicht stattfinden. Ich möchte aber noch folgendes belangengeben. (Die Herren auf der Rechten erheben Widerspruch und verlassen dann den Saal.) In der nächsten Woche wird nur eine Sitzung, und zwar am Donnerstag, stattfinden, nachdem im allgemeinen zu erkennen ist, daß vor den Ferien ein beschlußfähiges Haus nicht mehr zustande kommt. Es ist im „Gemeindeblatt“ für die nächste Woche zu drei Sitzungen eingeladen worden; ich stelle hiermit öffentlich fest, daß diese Einladung und diese Bekanntmachung nicht mehr gültig sind; es wird zu der Donnerstagssitzung besondere Einladung ergehen. Die Sitzung ist geschlossen. Schluß 5 Uhr 2 Minuten.

Bürgerliche Blätter melden von einer Vermittlungsaktion des Oberbürgermeisters und von einem freiwilligen Ausscheiden des Stadtschulrats Paulsen. Tatsächlich hat der Oberbürgermeister am Freitag die Führer der bürgerlichen Fraktionen zu sich gebeten. Eine Verständigung erscheint aber zurzeit vollkommen aussichtslos. Es muß damit gerechnet werden, daß vor den Ferien der Etat nicht verabschiedet und auch eine Lösung der Abbaufrage nicht gefunden wird. Ueber den angeblichen Vermittlungsversuch des Oberbürgermeisters ist in den Kreisen der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion nichts bekannt.

## 25 Jahre Berliner Konsumgenossenschaft.

Das Jubiläum einer Selbsthilfeorganisation.

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend hatte gestern eine Erinnerungsfeier. In diesen Tagen vollendet sich das 25. Jahr seit Gründung des kleinen Konsumvereins Berlin-Nord, der als Keim der inzwischen zu achtunggebietender Größe fortgeschrittenen Organisation der Berliner Konsumanten, der heutigen Konsumgenossenschaft, anzusehen ist. An einer Festigung, die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat veranstaltet wurde und im großen Saal des Reichswirtschaftsrates stattfand, beteiligten sich viele Gäste, die Vertreter von anderen genossenschaftlichen Organisationen, von Gewerkschaften, von Behörden der Stadt, des Staates und des Reiches.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Lange begrüßte die Gäste und gab dann in seiner Festrede einen Ueberblick über die Entwicklung der Genossenschaftsbewegung in Berlin. Er schilderte Professor Hubers Werkarbeit in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die späteren Versuche von Schulze-Dellich, dem das Ziel einer Gemeinwirtschaft fremd war, die Neubelebung der Genossenschaftsbewegung in den neunziger Jahren, die Gründung der Arbeitergenossenschaft „Befreiung“ 1895 und des Konsumvereins „Eintracht“ 1898, aus denen 1900 der Konsumverein Berlin hervorging. Koch vor diesem entstand 1899 der Konsumverein Berlin-Nord, dessen wir jetzt bei der Jubiläumsfeier gedenken. 1902 wurde er mit den Konsumvereinen Berlin-Süd, Schöneberg und Weißensee zur Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend verschmolzen. Unter den Förderern der neuen Konsumantenorganisation waren Leo Arons, Franz Oppenheimer, Feus, Eduard Bernstein, A. von Elm und andere. Von 1905 ab erstreute die Genossenschaft sich auf wirksamere Unterstützung durch die Berliner Gewerkschaftskommission. Die Konsumgenossenschaft nahm 1908 den oben erwähnten Konsumverein Berlin auf und in den nächsten Jahren noch mehrere andere Vereine. Heute hat sie 163000 Familien als Mitglieder. Nicht nur Verteilung von Waren, sondern auch Organisation der Produktion hat ihr von Anfang an als Aufgabe gegolten. Ihre Bänder ist die größte in Deutschland. Durch den Krieg und seine Folgen ist sie bisher gehindert worden, den längst gehegten Plan eines Preiserebittes auszuführen. Der Redner gedachte in ehrenden Worten all der Mitarbeiter, durch deren treue Pflichterfüllung die Konsumgenossenschaft zum Aufschwung gelangt ist. Er erwartete für die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine noch schnellere Entfaltung zu hoher Blüte.

Der Reichspräsident Ebert hatte schriftliche Glückwünsche gesandt, ebenso der Vorstand des Internationalen Genossenschaftsbundes und andere. Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft war Ministerialdirektor Dr. Müller erschienen, der die Glück-

## Das Rundfunkprogramm.

Sonntag, den 29. Juni.  
7 Uhr abends: Märchen, gelesen von Hede Geber (Jugendvortrag). 8-11 Uhr abends: Tanzmusik, ausgeführt von der Tanzkapelle Formigini. Einlagen: Charlotte Freyer, Karl Schnog.

Montag, den 30. Juni.  
Tageseinteilung. Vormittags 10 Uhr: Nachrichtendienst. Bekanntgabe der Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. Nachm. 12.15 Uhr: Vorbörsen. Nachm. 12.55 Uhr: Uebermittlung des Zeitzeichens. Nachm. 1.05 Uhr: Nachrichtendienst. Nachm. 2.15 Uhr: Börsenbericht.  
7.30 Uhr abends: Sprachunterricht (Englisch). 8 Uhr abends: Vortragzyklus: „Das Sachverständigengutachten“. Erster Vortrag: Ministerialrat Dr. Haentzschel: „Die Grundsätze des Sachverständigengutachtens“. 9 Uhr abends: Konzert. 1. a) Weißer Flieder. b) Knabe Frühling. c) Wogenlied, von P. Graener, (Mary Wurm-Meisenberg, v. d. Staatsoper). 2. Andante aus dem Streichquartett, von Brahms, (Das Schubert-Quartett). Teheress Schubert (1. Violine), Hall v. Sittmann (2. Violine), Anita Rokamora (Bratsche), Ilse Darneborg (Cello). 3. a) Ich liebe dich. b) Adelaide, von Beethoven (Konzertänger Hermann Schey). 4. Erster Satz aus dem Streichquartett G-dur, von Haydn (Das Schubert-Quartett). 5. a) Es muß ein Wunderbares sein, b) O komm' im Traum, c) Die Loreley, von Liszt (Konzertänger Hermann Schey). 6. a) Freude soll in deinen Werken sein, von Schillings, b) Wie wundersam ist dies Verlorene, von Schillings, c) Laise Klinglauer, von Winteritz (Mary Wurm-Meisenberg). 7. Polka aus dem Streichquartett, von Smetana (Das Schubert-Quartett). Am Steinway-Flügel: Dr. Felix Günther. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitsangabe, Wetterdienst, Sportnachrichten.

wünsche der Reichsregierung überbrachte und den Genossenschaften bei Wahrung ihrer Neutralität alle Förderung zusicherte. Als Vertreter der preussischen Regierung sprach Handelsminister Siering. Er wies darauf hin, daß heute die Stellung der Regierung zu den Konsumgenossenschaften eine andere als vor der Staatsumwälzung ist. Er betonte, daß die Konsumgenossenschaften eine Lebensnotwendigkeit des Volkes sind. Stadtrat Schünig, der die Stadt Berlin vertrat, erinnerte an die Hilfe, die in der Kriegszeit dem Magistrat bei der Nahrungsmittelbeschaffung von der Konsumgenossenschaft geleistet worden ist. Es folgte eine Reihe anderer Gratulanten, Prof. Dr. Grünfeld vom Genossenschaftslehre der Universität Halle, Direktor Bestlein vom Zentralverband deutscher Konsumvereine, Direktor Eberling von der Großkaufmannschaft deutscher Konsumvereine, ein Vertreter russischer Genossenschaften, Königs, einer von den Älten, die an der Gründung der Berliner Konsumgenossenschaft teilgenommen haben, schilderte die Mühen der damaligen Werbearbeit, die bei den Frauen noch am besten Erfolg hatte. Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und für den ADGB sprach Umbreit. Er betonte ein den Gewerkschaften und den Genossenschaften Gemeinames, den Kampf für das gemeinwirtschaftliche Prinzip dort in der Arbeitsverfassung und hier in der Wirtschaftsverfassung.

In einem Schlusswort dankte Geschäftsführer Wirus dem Personal für die treue Arbeit und streifte die zukünftige Entwicklung der Berliner Konsumgenossenschaft. Er forderte Entwicklungsfreiheit, an der man es gegenüber der Konsumgenossenschaft bisher habe fehlen lassen. Die Konsumgenossenschaft ertrotzt Zusammenfassung aller Verbraucherschichten und Herbeiführung der Gemeinwirtschaft.

## „Kameradschaft“.

Weil er nicht Vater sein wollte.

Die falsche Auslegung des Begriffes der Kameradschaftlichkeit hat der Laufbahn zweier Polizeibeamten ein vorzeitiges Ende bereitet und schweres Unglück über sie gebracht, da sie sich eine doppelte Meineidsklage zugezogen haben. Der Polizeioberwachmeister Wilhelm Deutsch hatte Beziehungen zu einer Stenotypistin Lydia L., die nicht ohne Folgen geblieben war.

Um sich von seiner Zahlungspflicht zu drücken, hatte Deutsch in gewissenloser Weise die ihm unterstellten Polizeioberwachmeister Eduard Jeschke und Ernst Kopplin dazu bewegen, zunächst eine eidesstattliche Versicherung abzugeben und neun Monate später auch in dem Hauptprozeß fälschlich zu beschwören, daß sie in der kritischen Zeit mit Fraukein Lydia gleichfalls nahe Beziehungen gehabt hätten. Als sich die Unwahrheit dieser Aussagen herausgestellt hatte, war zunächst wegen Anstiftung ein Verfahren eingeleitet worden, in dem Jeschke und Kopplin zu je neun Monaten, Deutsch zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Der zweite Teil der Tragödie spielte sich jetzt vor dem Schwurgericht des Landgerichts I ab. Jeschke und Kopplin hatten sich unter der Anklage des Meineids und Deutsch wegen Anstiftung zum Meineid zu verantworten. Jeschke und Kopplin waren in vollem Umfange geständig. Sie hätten dem Oberwachmeister den Fremdschafsdienst leisten zu müssen geglaubt, nachdem Deutsch sie dauernd dazu gedrängt hätte. Am Tage des Termins, an dem der Eid geleistet werden mußte, habe Deutsch sie beide in der Kantine mit Bier und Schnaps freigehalten und immer wieder erklärt, man müsse aus „Kameradschaftlichkeit“ zusammenhalten. Sämtlichen Angeklagten stellten die Polizeihauptleute Stengel und Schmalz das beste dienstliche Zeugnis aus. Staatsanwaltsschreiber Meißner bezeichnete Deutsch als den gewissenlosen Verfälscher und beantragte gegen ihn eine besonders hohe Strafe, und zwar zweieinhalb Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Rechtsanwälte Dr. Herbert Fuchs und Dr. Jaska nahmen für Jeschke und Kopplin Eidesnotstand in Anspruch, da sie in einer Zwangslage gewesen wären, indem sie bei Angabe einer wahrheitsgemäßen Aussage sich selbst der Leistung einer falschen eidesstattlichen Versicherung bedingt hätten. Beide Angeklagte hätten keinerlei Vorteile gehabt und unter dem falschen Begriff der Kameradschaft gehandelt. Rechtsanwalt Dr. Arras bestritt, daß der Beweis erbracht worden sei, daß Deutsch die Mitangeklagten zum Meineide verleitet habe, weil diese schon aus Furcht, daß ihre erste falsche Angabe entdeckt werden würde, zum Meineid sich veranlaßt gesehen hätten. Das Schwurgericht verurteilte Jeschke und Kopplin entsprechend den Anträgen der Verteidigung unter Zustimmung mildernder Umstände zu je neun Monaten Gefängnis und hob die Haftbefehle gegen sie auf. Polizeioberwachmeister Deutsch wurde wegen Anstiftung zum Meineide zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt. Jeschke und Kopplin verzichteten auf eine Revision des Urteils. Die Bildung einer Gesamtstrafe unter Einschluss der früher erkannten Strafe konnte nicht sofort erfolgen, da die Akten über den ersten Straffall nicht zur Stelle waren.

## Mit Revolver und Pfeffer.

Zu einem Feuergefecht zwischen einem Fahrraddieb und einem Polizeibeamten kam es gestern in Lichterfelde. Um 6 Uhr früh meldete ein Oberlandjäger in Jossen dem Bahnhofsvorsteher in Lichterfelde, daß gegen 4 1/2 Uhr zwei Männer in Jossen einen Fahrrad gestohlen und damit die Richtung nach Berlin eingeschlagen hätten. Ein zufällig auf dem Bahnhof anwesender Polizeibeamter und ein Beamter des Sicherheitsdienstes Groß-Berlin stellten sich auf Posten an der Ecke der Holz- und Kaiser-Wilhelm-Straße zu Lichterfelde, um die Diebe zu erreichen. Schon nach 10 Minuten schickten sie zwei Radfahrer. Auf ihren Anruf warf einer sein Rad weg und entfloh in der Richtung nach der Dorfstraße. Der zweite jagte nach der Kaiser-Wilhelm-Straße zu weiter. Der Polizeibeamte schlang sich auf das weggeworfene Rad und nahm die Verfolgung des zweiten Diebes auf. An der Ecke der Bückerstraße ließ auch dieser sein Rad stehen, lief in das Birkenwäldchen hinein und gab drei Pistolenkugeln auf den Beamten ab, die alle fehl gingen. Der Beamte erwiderte mit drei Schüssen auf etwa 50 Meter, scheint aber auch nicht getroffen zu haben. Die Diebe stiegen außer den gestohlenen Rädern zwei Regenschirme, vier geschlachtete Hühner und eine Tüte Pfeffer zurüd. Sie hatten sich also auf alles vorbereitet gehabt.

## Den Vater erstochen.

Eine Familientragödie erhielt vor dem Schwurgericht des Landgerichts I ihre Sühne. Wegen Tötung seines Vaters hatte sich der Drogist Barnick vor den Geschworenen zu verantworten. Vater und Sohn betrieben ein Drogeriegeschäft. Da beide sehr erregte Naturen waren, kam es häufig zu den heftigsten Streitigkeiten zwischen ihnen. Anfang Januar dieses Jahres waren sie sich wieder über geschäftliche Angelegenheiten derart in die Haare geraten, daß der Vater, so schilderte es wenigstens der Angeklagte, da Augenzeugen des Vorfalls nicht vorhanden waren, erregt aus seinem Bette aufsprang und mit einem Bierantkuppel auf ihn ein-gelagert habe. Dann habe der Vater zu einem Küchenmesser gegriffen und ihn verfehlt. Als er ihn an der Tür einholte, habe er sich zur Wehr gesetzt, dem Vater das Messer entwunden und ihm dann

Für die Reise nicht vergessen **Chlorodont** Zahnpaste Mundwasser Zahnbürste

einen Stich in die Brust versetzt, so daß der alte Mann sofort zu Boden fiel. Der Angeklagte bestritt, die Absicht der Tötung gehabt zu haben und will nur in Notwehr gehandelt haben. Die Beweisaufnahme bestätigte nicht, daß der Angeklagte sich in Notwehr befinden habe und das Gericht verurteilte ihn wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

### Auf dem Wege um die Welt.

12 000 Kilometer gewandert — 73 000 Kilometer fehlen noch.

Die Wanderer um die Welt zu Fuß, wie sie vor dem Krieg nicht so selten waren, sind wieder aufgetaucht. Aber die Wanderer von heute sind nicht von dem Spleen ihrer Vorgänger befallen, das Ziel zu erreichen, die Wege zu durchwandern nur um des Ruhmes willen, was manche Leute eben so Ruhm nennen! Die Weltwanderer von heute sind durchaus moderne Menschen. Sie machen nicht aus Idealismus mit, sondern ihre Parole heißt: Geld verdienen. Nun, der eine so, der andere auf andere Weise, und die beiden jungen, sehr frisch aussehenden Holländer, Die van der Loorn und André Driessen, die sich nun gestern in der Redaktion vorstellten, sagten in leidlich gutem Deutsch mit ein wenig holländischem Akzent, daß sie nur auf die Weltwanderung gegangen sind, um Geld zu verdienen mit dieser „Tat“. 24 Jahre ist der eine alt und 25 Jahre der andere. Von Beruf sind sie Schriftsteller, indessen, sie haben erkannt, daß mit dem Reinen mehr Geld zu verdienen ist, als mit der Feder, und diese Konstatierung ist jedenfalls nicht falsch. Die Vorgeschichte der Reise ist interessant und seltsam genug. Herr Die van der Loorn und André Driessen sind, wie gesagt, Schriftsteller, und sie verfaßten hauptsächlich Reisebücher und Erzählungen. Da lasen sie, daß zwei holländische Barone, die anscheinend nicht wissen, was sie mit dem Geld anfangen sollen und die sich unter allen Umständen für die leidende Menschheit einsetzen wollten, eine Auslobung erlassen hatten. Wer in 9 Jahren 85 000 Kilometer um die Welt zu Fuß abtrotzelt, erhält 35 000 Gulden, das sind etwa 58 000 Goldmark. Da meldeten sich die beiden jungen Schriftsteller und der Kontrakt wurde perfekt. Die Reiseroute wurde festgelegt und die näheren Bestimmungen. Auf dem Land dürfen sie nur wandern. Sie müssen sich an den einzelnen Orten von den Behörden ihre Anwesenheit bescheinigen lassen, und sie haben heute schon nach 12 000 Kilometern ein stattliches Buch mit Siegeln und Stempeln der Polizei. Sie dürfen nur von dem Verkauf der Postkarten mit ihren Photographien leben und sind verpflichtet, von ihrer Reise, ihren Abenteuern und Erlebnissen kurze Berichte an die holländischen Barone zu geben. Ohne Geld müßten sie aus Holland abmarschieren. Ihr bestes Hilfsmittel ist die Sprachkenntnis. Sie beherrschen 18 Sprachen so gut, daß sie sich mit den Bewohnern des betreffenden Landes verständigen können.

Die Reiseroute geht von Holland über Belgien, Luxemburg, Frankreich, Korsika, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Oesterreich, Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Boken, Rußland, Sibirien, China, Japan, Indien, Japan, Boken, Brasilien, Kanada, Amerika, Afrika, Liberia, Uruguay, Tunis, Marokko, Algerien, Portugal, Spanien und England nach Holland zurück. Ende Juli 1923 sind sie aus dem Haag in Holland aufgebrochen. 1932 müssen sie wieder in Holland sein. Jetzt haben sie Deutschland durchwandert und nun geht es nach Dänemark. Manche Weiden und viele Ernteburgen haben sie unterwegs bestanden. Namentlich auf dem kühlen und armen Korsika, wo sie im verflochtenen Winter bei fürchterlicher Kälte und hohem, schwer undurchdringlichem Schnee verweilten, wo ihnen niemand ihre Postkarten abkaufen wollte, haben sie so viel gelitten, daß sie schon am Weiterkommen verzweifeln.

Wie wünschen Ihnen weiter glückliche Reise und Glück auf zum Idealismus, der in diesem Fall 35 000 Gulden einbringt!

### Ein gelungener Beweis.

Ihrer Wohlbedachtigkeit hatte es wohl zumeist die Ehefrau Selma L. zu verdanken, daß sie vor dem Schöffengericht Berlin-Weidm. nicht wegen schweren Diebstahls zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Das Ehepaar L. hatte in der Ostender Straße auf einem Laubengrundstück einen Garten gepachtet und dort eine Laube errichtet. Das Grundstück grenzte an den Holzplatz eines Bauunternehmers. Diesem waren im Januar d. J. von seinem Lagerplatz zahlreiche Bretter und sogenannte Riegel von Gerüsten gestohlen worden. Trotz aller Beobachtung war es ihm nie gelungen, den Täter zu ermitteln. Durch einen Nachbar wurde er auf den Angeklagten L. und dessen Ehefrau aufmerksam gemacht, er legte sich an einem Nachmittage des Monats Januar auf die Lauer und hörte aus der Laube der verdächtigsten Eheleute ein Geräusch, wie es beim Zerlegen von Holz entsteht. Er benachrichtigte die Polizei und stellte fest, daß die beiden Angeklagten die ihm gestohlenen Holzriegel zerlegten und andere Holz unter altem Laub versteckt hatten. Da sein Lagerplatz von dem Laubengrundstück durch einen zwei Meter hohen Zaun getrennt war, nahm die Staatsanwaltschaft an, daß die Angeklagten über diesen Zaun gestiegen seien, also sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht hätten. Beide, die noch unbestraft sind, bestritten lebhaft ihre Schuld, die Frau wollte am Tage vorher, als sie ihre Hüner des Abends fütterte, einen verdächtigen Mann auf dem benachbarten Holzplatz bemerkt und ihn gefragt haben, was er dort mache. Daraus habe dieser ihr als Schweißlohn einige Holzriegel über den Zaun geworfen mit dem Bemerkung, sie werde wohl das Holz auch gut gebrauchen können,

sie möge aber den Mund halten. Am nächsten Tage habe sie hiervon erst ihrem Mann Mitteilung gemacht. Dieser habe ihr geraten, die Sache dem Bestohlenen offen mitzuteilen. In ihrer Angst habe sie dies aber nicht gewagt, und ihren Mann überredet, mit ihr zusammen die Holzriegel zu zerlegen und zu verstecken, um so die Spur ihres Diebstahls zu beseitigen. Der Verteidiger der Angeklagten wies darauf hin, daß so unwahrscheinlich die Entschuldigung der Angeklagten erscheine, man doch immerhin nicht annehmen könne, daß die angeklagte Ehefrau bei ihrer für den Gerichtshof augenscheinlichen körperlichen Wohlbeleibtheit einen zwei Meter hohen Zaun zu übersteigen in der Lage gewesen wäre, sie müsse also von einem unbekannt gebliebenen Manne das Holz hinübergeworfen bekommen haben. Der Gerichtshof teilte dieses Bedenken, und so wurde Frau L. dank ihrer Wohlbeleibtheit davon bewahrt, trotz des Antropes des Staatsanwaltes wegen schweren Diebstahls bestraft zu werden. Das Gericht war vielmehr der Ansicht, daß sie sich durch Annahme des Geschehenes nur der Fehlerlei schuldig gemacht habe. Ihr Mann wurde nur wegen Unterschlagung, die in dem Zerlegen des Holzes gefunden wurde, verurteilt. So kam die Frau noch einmal mit einer Geldstrafe von 100 Mark, ihr Mann mit einer solchen von 50 Mark davon.

### Wieder ein schwerer Unfall auf der A8.

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich gestern abend 6,40 Uhr auf der Automobilstraße Brunowald. Am Kilometerstein 1,5 fürzte aus noch unbekannter Ursache der Motorradfahrer Guido Wontagair mit einer schweren Maschine. Er erlitt Verletzungen an ganzen Körper und der Schädel wurde schwer verletzt. Ein Privatkraftwagen brachte den Schwerverletzten nach dem Kranenhaus Westend. Es besteht für ihn Lebensgefahr. Die Wilmersdorfer Feuerwehr, die von dem schweren Unfall sofort benachrichtigt wurde und einen Krankenwagen zur Unfallstelle entsandte, wurde aus noch nicht bekannten Gründen am Durchfahren an der Sperre zur A8 verhindert. Es ist dringend erforderlich, daß die Direktion der A8 Anweisung gibt, daß ein Sanitätswagen, der zur Unfallstelle will, ungehindert die Sperre passieren kann.

Ein großes Schadenfeuer hat in der vorletzten Nacht die Eisenbahnhauptwerkstätten in Guben heimgesucht. Der Brand war in der etwa 5000 Quadratmeter großen Waggomontagehalle und Lackiererei ausgebrochen, es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Waggomontagehalle ist völlig mit sämtlichem Inhalt, darunter etwa 30 bis 35 zur Abfahrt bereiteten Personenzugwagen verbrannt; der Material- und Gebäudeschaden dürfte infolgedessen auf 1½ Millionen Mark zu beziffern sein. Die Besatzung der Halle wird einstweilen weiter beschäftigt. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Mandolinenmusik im Dienste des Rundfunk. Der Mandolinenklub „Compagnone“, welcher als erster Berliner Verein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrich Ernott mit großem Erfolge konzertierte, gibt am 3. Juli ebenfalls durch Berliner Rundfunk sein zweites Konzert.

Vollbildungsamt Sanson. Nächstes Sommerkonzert am 3. Juli, abends 7 Uhr, im Burgpark. Mitwirkende: Das Wäldner-Orchester (Leitung: Joscha Korenstein), die Männergesangsvereine „Kameros“ (Leitung: Emil Tzilo), Berliner Schützengesellschaft (Leitung: Joscha Korenstein), Mitglieder des T.S.B. Mit Musikleitung werden gesungen: — von „Kameros“: „An der schönen blauen Donau“ von Strauß; von beiden Chören zusammen: „Der Hölle Rache“ von Wagner und das „Ereignis“ von César Franck. Eintrittspreis 1.— Mk. im Vorverkauf, 1,50 Mk. an der Abendkasse. Die Eintrittskarten berechtigen zur Preisermäßigung beim Wäldner-Konzert am 28. Juli (Leitung: Emil Tzilo).

Ein Paket im Vorort nach Friedrichshagen verloren hat ein Funktionär des Arbeiter-Athleten-Bundes am Montag, den 16. Juni, abends 7 Uhr. Das Paket, das im Zuge auf dem Schiffschen Bahnhof abhandeln gekommen ist, enthält Mitgliedskarten und Beitragsmarken vom Arbeiter-Athleten-Bund Deutschland. Da der Betreffende für den Inhalt haftbar ist, wird der Finder gebeten, das Material bei Frohne, Berlin C. 34, Subener Str. 59 IV, abzugeben oder nach dort seine Adresse zwecks Abholung einzusenden.

Der Schwermießer Rinderherd (500 Anaben und Mädchen) gibt zum Besten des Unterhaltungslohn der gemeinnützigen Vereinigung „Berliner Abend“ am Mittwoch, den 2. Juli, ein Konzert im Rumpelpark, verbunden mit einem Rinderfest.

Genosse Herzer Meier spricht Sonntag, den 24. Juni, abends 6 Uhr, im Rahmen einer Feiersunde in der Trinitatiskirche, Charlottenburg, Razi-August-Platz, über das Thema: „Natur und Religion“.

Vorträge im Museum für Meerestunde, Georgenstr. 34, Dienstag, den 1. Juli, 12 Uhr mittags, Prof. Krumbach: „Die Färbung der Meerestiere“.

## Aus der Partei.

### Eine sozialistische Kulturwoche.

Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet gemeinsam mit dem Leipziger Arbeiter-Bildungs-Institut in der Zeit vom 2. bis 6. August in Leipzig eine sozialistische Kulturwoche. Sie soll den starken Kulturwille zur Geltung bringen, der in der Arbeiterklasse lebendig ist und der nach einer umfassenden Neugestaltung der gesamten menschlichen Lebensverhältnisse drängt. In großen öffentlichen Rundebungen werden die kulturpolitischen Neuerungen des Sozialismus erhoben werden. Die zentralen Kulturorganisationen der Arbeiterklasse halten im Rahmen der Kulturwoche sämtliche Logungen ab, wie die Kinderfreunde, die Arbeiterjugend, die Jungsozialisten, die sozialdemokratischen Lehrer, die Arbeiterbildungsausschüsse und die sozialistischen Studenten. Den

Höhepunkt bildet die für den 5. August nach dem Rathausaal in Leipzig einberufene allgemeine sozialistische Kulturkonferenz, die sich mit den wichtigsten Problemen des kulturellen Lebens beschäftigen soll. Im Mittelpunkt der Kulturwoche steht das am Sonntag, den 3. August, stattfindende Leipziger Gewerkschaftsfest, das als großes sozialistisches Volksfest im Freien gedacht ist und starke Anregungen für eine sozialistische Festgestaltung geben soll. Daneben sind zahlreiche bildende und künstlerische Veranstaltungen vorgesehen, darunter eine Aufführung von Tolsters „Wandlung“, eine Schlußfeier mit dem gewaltigen Chorwerk „Samson“ von Händel, ferner wird eine Buch- und Bildausstellung vorbereitet, wie durch die Leipziger Museen und Sehenswürdigkeiten regelmäßige Führungen stattfinden werden.

Die Kulturwoche ist der erste große Versuch, die Bedeutung der sozialistischen Kulturbewegung, die Hunderttausende von Jugendlichen sowie Männer und Frauen jeden Alters in ihren Bann zieht, darzustellen. Die Arbeiterklasse ganz Deutschlands wird aufgerufen, sich zahlreich an den Veranstaltungen der Leipziger Kulturwoche zu beteiligen und damit zum Ausdruck zu bringen, wie stark allen Gegnern zum Trotz der sozialistische Kulturgedanke in ihr lebendig ist. Wegen aller näheren Auskünfte wende man sich an das Arbeiter-Bildungs-Institut, Leipzig, Bräustraße 17.

### Die Kinderfreundebewegung.

Der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, die erst kurze Zeit besteht, sind bereits 100 örtliche Kinderfreundeorganisationen angeschlossen. Im Rahmen der sozialistischen Kulturwoche in Leipzig findet am Sonnabend, den 2. August, die erste Reichskonferenz der Kinderfreunde statt mit folgender Tagesordnung: 1. Rückblick und Ausblick (Ref. Genosse Dr. Lohmann), 2. Die Aufgaben der Kinderfreunde (Ref. Genosse Dr. Löwenstein). Die Einladungen für die Reichskonferenz sind bereits versandt. Ortsgruppen, die sie nicht erhalten haben oder die der Zentrale noch nicht gemeldet sind, werden gebeten, sich an die Reichsgemeinschaft der Kinderfreunde, Berlin E. 68, Lindenstr. 3, zu wenden. Wer neben den Delegierten als Gast an der Tagung oder an der Kulturwoche teilnehmen wünscht, wendet sich an das Arbeiter-Bildungs-Institut, Leipzig, Bräustraße 17.

Gegen die kommunistische „Mf.“ Aus dem Bureau des Parteivorstandes wird uns geschrieben: Der Parteitag in Berlin hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Parteitag erklärt: Da die Internationale Arbeiterhilfe ein Organ der kommunistisch-bolschewistischen Politik ist, die als eines ihrer Hauptziele die Vernichtung der Sozialdemokratie erstrebt, ist die Beteiligung an der Internationalen Arbeiterhilfe und ihre Unterstützung unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Sozialdemokratie.

Wir bringen den Parteioptionen diesen Beschluß nochmals zur Kenntnis und ersuchen sie, für die strengste Durchführung dieses Beschlusses Sorge zu tragen. Alle Kräfte der proletarischen Wohlfahrtsbestrebungen müssen sich in den Dienst der Arbeiterwohlfahrt stellen, jener Organisation, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bemüht ist, Not und Elend nach besten Kräften zu lindern.

## Arbeitersport.

### Fußball-Turnier.

Auf dem in der Rappstraße am Bahnhof Stralau-Kummelsburg gelegenen Lichtenberger A-Platz finden am Sonntag, den 29. Juni, die Vorrundenspiele der 1. Männer- und 1. Jugendmannschaften von vormittags 9 Uhr bis abends 10 Uhr statt. Als Gegner werden sich um 1,45 Uhr B.S. 22—Britannia, um 3,35 Uhr Union-Panov—S. C. Moabit, um 5,25 Uhr Lichtenberg 1—Mariendorfer S. C. gegenübersehen. Alle sechs Mannschaften besitzen eine gleiche Spielstärke und werden sich demzufolge harte Kämpfe um die Berechtigung zur Zwischenrunde am 6. Juli ergeben. Der Vormittag wird mit den Spielen der 1. Jugendmannschaften ausgefüllt und spielen um 11,30 Uhr Borussia-Neuauendorf—Brandenburg 02, um 12,25 Uhr Lichtenberg 1—Fichte-Südost.

Die Eintrittspreise werden äußerst niedrig gehalten und so jedem Fußballinteressenten Gelegenheit geboten, guten Sport zu sehen.

Im Lichtenberger Stadion, Seeburgstraße (Endstation der Linie 68), findet heute ein Werbefußballspiel zwischen Minerva-Borsigwalde und Viktoria-Fidel statt. Beginn 5 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Sport-Volksgesundheitsrat stellt sich die am Sonntag, den 29. Juni, von der Sportlichen Vereinigung Roland auf dem Festplatz der Laubengrundstück Jungfernhöhe, Grenzallee 100, nachmittags 3 Uhr vorgesehene Veranstaltung. Nach sportlichen Vorbereitungen der Kinder-, Frauen- und Männerabteilung spricht der Genosse Gustav Thomas über „Biochemie“, Dr. Barthels über „Vollgesundheit und Sport“, Dr. med. Reisch über „Körperpflege“.

Karlsruherreis „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Berlin, C. 4. Am Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, Funktionsversammlung in der Schule Gipsstr. 2. — Genossen, die am 2. Juli auf Friedrichshagen nach Wilmersdorf, Vertriebsabteilung mitfahren wollen, können sich bei Leopold, Charlottenburg, Gauerstr. 29, Telefon Wilhelm 1716, melden.

Lichtenberger Schwimmverein Reptin 1904, v. B. Die Übungen der Lichtenberger Abteilung finden täglich außer Sonnabends und Sonntag im Kummelsburger Seebad, Hauptstr. 6, statt. Dienstag den 1. Juli, Funktionsversammlung bei Mafese, Freitag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel von Pittmann, Eiertrieber, 202. Am Sonntag, den 13. Juli, findet das Schau- und Wettschwimmen unseres Vereins in Rausdorf statt. Es ist unbedingt Pflicht der Mitglieder, sich reiser als bisher an den Übungsabenden und Veranstaltungen des Vereins zu beteiligen.

Better für Berlin und Umgegend. Zeitweise heißer und mäßig warm, später zunehmende Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge bei mäßigen westlichen Winden.

Für Deutschland. Am Osten größtenteils heiter, im Westen meist bewölkt und später leichte Regenschauer. Temperaturen nur wenig geändert.

# Die Vielbegehrte



Sie ist von Klasse,  
ist durchaus Klasse  
Und allen Männern  
zumal den Kennern  
gefällt sie sehr.  
Sie schenkt Behagen.  
Man darf wohl sagen  
So eine feine  
und gute Kleine  
gibts nirgends mehr.

## Kleine Massary

Ein Posten elegante  
**Damen-Halbschuhe**  
Wiener u. deutsche Fabrikate,  
in verschied. Lederarten und  
Farben, früher bis 30,00, jetzt

**15<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>**  
nur Leipziger Str. u. Alexanderpl.

---

Ein Posten  
**Damen-Halbschuhe**  
schwarz in schönen modernen  
Formen, verschied. Leder-  
arten, unvers. Größen  
früher bis 10,50

jetzt **5<sup>90</sup>**

BEGINN 1. JULI

# SAISON

## AUSVERKAUF

Große Posten  
**Damen-Hemden  
und Beinkleider**

Stück **1<sup>10</sup>**  
von 1 an

---

**Damen-Nachthemden  
und Prinzessröcke**

Stück **2<sup>75</sup>**  
von 2 an

**100 000 Meter Waschstoffe**

**Musseline** Baumwolle früh. Meter bis 1,35  
**Perkal** ca. 80 cm breit ..... jetzt **55** Pf.  
**Panama** farb., 90 cm breit Mtr.

**Crepon** bedruckt, 90 cm breit früh. Meter bis 1,50  
**Musseline** Baumwolle, 80 cm breit, jetzt **75** Pf.  
**Zephir** für Blusen und Ober-  
hemden, Mtr.

**Blusenseide** früh. Mtr. bis 3,50  
schwarz-weiß gestreift ..... jetzt **1<sup>75</sup>**  
**Taffet** schwarz, gute Quali-  
tät, Mtr.  
**Seidenjerse** Jack-  
Futter

**Wasch-  
unterröcke** bedruckt und gewebt **2<sup>75</sup>**

Ein Posten  
**Jumper** enth. v. s. Crêpe marocain  
in modern. Druckmustern **14<sup>50</sup>**

Ein grosser Posten  
**Trikot-Ein-  
satzhemden  
und -Hosen** **1<sup>95</sup>**  
alle Größen ..... Stück

Verkauf soweit Vorrat Mengenabgabe vorbehalten

**Bis zur Hälfte** herabgesetzt sind die Preise unserer Waren in bekannt guten Qualitäten

<b>Frottékleider</b> ..... <b>6<sup>90</sup></b>	<b>Gabardinekleider</b> Wolle, teils mit Stickerei ..... <b>12<sup>75</sup></b>
<b>Crêpekleider</b> in apart. Aus- führungen ..... <b>6</b>	<b>Mäntel</b> covercoatartige, mit Biesengarnitur ..... <b>12</b>
<b>Schleierstoffkleider</b> neueste Formen ..... <b>6</b>	<b>Jackenkleider</b> guter Doneg. <b>12</b>
<b>Frottékleider</b> ..... <b>9<sup>75</sup></b>	<b>Trikotkleider</b> „Kunst- seide“ ..... <b>19<sup>75</sup></b>
<b>Donegalmäntel</b> gute Qualität ..... <b>9<sup>75</sup></b>	<b>Tuchmäntel</b> in vielen Farben ..... <b>19<sup>75</sup></b>
<b>Vollekleider</b> weiss u. farbig ..... <b>9<sup>75</sup></b>	<b>Sport-Jackenkleider</b> ..... <b>19<sup>75</sup></b>
<b>Kleiderröcke</b> englisch gemastert ..... <b>1<sup>90</sup></b>	<b>Waschkleider</b> aus baumwollenem Musselin ..... <b>2<sup>90</sup></b>

**50 000 Meter Wollstoffe**

**Einfarb. Stoffe** 110 cm breit früh. Meter bis 1,65  
**Blusenstoffe** ..... jetzt **75** Pf.  
**Schotten** doppeltbreit Mtr.

**Wollcovercoat** 130 cm breit früh. Meter bis 6,50  
**Gabardine** und **Crêpe marocain** jetzt **3<sup>95</sup>**  
moderne Streifen und Karos Mtr.

**Duchesse** reine Seide, schwere Klei-  
derware, grosses Farbensortiment, früh. Mtr. bis 10,50  
**Taffet** reine Seide, riesige Farbausw., 36 cm br., jetzt **5<sup>75</sup>**  
**Bartseide** bedruckt, modern. Must., doppeltbr. Mtr.

Ein Posten **Sport- u. Ober-  
hemden** in Perkal  
u. Panama **5<sup>50</sup>**

Ein Posten **Steh- und Steh-  
umlegekragen** div. Weiten,  
z. T. mit klei-  
nen Pöhlern **3<sup>5</sup>** Pf.

ca. 100 000 Paar  
**Damen-Strümpfe u.  
Herren-Socken** nur erstklassige Qua-  
litäten, in 80. u. 90. u. 100. u. 110. u. 120. u. 130. u. 140. u. 150. u. 160. u. 170. u. 180. u. 190. u. 200. u. 210. u. 220. u. 230. u. 240. u. 250. u. 260. u. 270. u. 280. u. 290. u. 300. u. 310. u. 320. u. 330. u. 340. u. 350. u. 360. u. 370. u. 380. u. 390. u. 400. u. 410. u. 420. u. 430. u. 440. u. 450. u. 460. u. 470. u. 480. u. 490. u. 500. u. 510. u. 520. u. 530. u. 540. u. 550. u. 560. u. 570. u. 580. u. 590. u. 600. u. 610. u. 620. u. 630. u. 640. u. 650. u. 660. u. 670. u. 680. u. 690. u. 700. u. 710. u. 720. u. 730. u. 740. u. 750. u. 760. u. 770. u. 780. u. 790. u. 800. u. 810. u. 820. u. 830. u. 840. u. 850. u. 860. u. 870. u. 880. u. 890. u. 900. u. 910. u. 920. u. 930. u. 940. u. 950. u. 960. u. 970. u. 980. u. 990. u. 1000. u. 1010. u. 1020. u. 1030. u. 1040. u. 1050. u. 1060. u. 1070. u. 1080. u. 1090. u. 1100. u. 1110. u. 1120. u. 1130. u. 1140. u. 1150. u. 1160. u. 1170. u. 1180. u. 1190. u. 1200. u. 1210. u. 1220. u. 1230. u. 1240. u. 1250. u. 1260. u. 1270. u. 1280. u. 1290. u. 1300. u. 1310. u. 1320. u. 1330. u. 1340. u. 1350. u. 1360. u. 1370. u. 1380. u. 1390. u. 1400. u. 1410. u. 1420. u. 1430. u. 1440. u. 1450. u. 1460. u. 1470. u. 1480. u. 1490. u. 1500. u. 1510. u. 1520. u. 1530. u. 1540. u. 1550. u. 1560. u. 1570. u. 1580. u. 1590. u. 1600. u. 1610. u. 1620. u. 1630. u. 1640. u. 1650. u. 1660. u. 1670. u. 1680. u. 1690. u. 1700. u. 1710. u. 1720. u. 1730. u. 1740. u. 1750. u. 1760. u. 1770. u. 1780. u. 1790. u. 1800. u. 1810. u. 1820. u. 1830. u. 1840. u. 1850. u. 1860. u. 1870. u. 1880. u. 1890. u. 1900. u. 1910. u. 1920. u. 1930. u. 1940. u. 1950. u. 1960. u. 1970. u. 1980. u. 1990. u. 2000. u. 2010. u. 2020. u. 2030. u. 2040. u. 2050. u. 2060. u. 2070. u. 2080. u. 2090. u. 2100. u. 2110. u. 2120. u. 2130. u. 2140. u. 2150. u. 2160. u. 2170. u. 2180. u. 2190. u. 2200. u. 2210. u. 2220. u. 2230. u. 2240. u. 2250. u. 2260. u. 2270. u. 2280. u. 2290. u. 2300. u. 2310. u. 2320. u. 2330. u. 2340. u. 2350. u. 2360. u. 2370. u. 2380. u. 2390. u. 2400. u. 2410. u. 2420. u. 2430. u. 2440. u. 2450. u. 2460. u. 2470. u. 2480. u. 2490. u. 2500. u. 2510. u. 2520. u. 2530. u. 2540. u. 2550. u. 2560. u. 2570. u. 2580. u. 2590. u. 2600. u. 2610. u. 2620. u. 2630. u. 2640. u. 2650. u. 2660. u. 2670. u. 2680. u. 2690. u. 2700. u. 2710. u. 2720. u. 2730. u. 2740. u. 2750. u. 2760. u. 2770. u. 2780. u. 2790. u. 2800. u. 2810. u. 2820. u. 2830. u. 2840. u. 2850. u. 2860. u. 2870. u. 2880. u. 2890. u. 2900. u. 2910. u. 2920. u. 2930. u. 2940. u. 2950. u. 2960. u. 2970. u. 2980. u. 2990. u. 3000. u. 3010. u. 3020. u. 3030. u. 3040. u. 3050. u. 3060. u. 3070. u. 3080. u. 3090. u. 3100. u. 3110. u. 3120. u. 3130. u. 3140. u. 3150. u. 3160. u. 3170. u. 3180. u. 3190. u. 3200. u. 3210. u. 3220. u. 3230. u. 3240. u. 3250. u. 3260. u. 3270. u. 3280. u. 3290. u. 3300. u. 3310. u. 3320. u. 3330. u. 3340. u. 3350. u. 3360. u. 3370. u. 3380. u. 3390. u. 3400. u. 3410. u. 3420. u. 3430. u. 3440. u. 3450. u. 3460. u. 3470. u. 3480. u. 3490. u. 3500. u. 3510. u. 3520. u. 3530. u. 3540. u. 3550. u. 3560. u. 3570. u. 3580. u. 3590. u. 3600. u. 3610. u. 3620. u. 3630. u. 3640. u. 3650. u. 3660. u. 3670. u. 3680. u. 3690. u. 3700. u. 3710. u. 3720. u. 3730. u. 3740. u. 3750. u. 3760. u. 3770. u. 3780. u. 3790. u. 3800. u. 3810. u. 3820. u. 3830. u. 3840. u. 3850. u. 3860. u. 3870. u. 3880. u. 3890. u. 3900. u. 3910. u. 3920. u. 3930. u. 3940. u. 3950. u. 3960. u. 3970. u. 3980. u. 3990. u. 4000. u. 4010. u. 4020. u. 4030. u. 4040. u. 4050. u. 4060. u. 4070. u. 4080. u. 4090. u. 4100. u. 4110. u. 4120. u. 4130. u. 4140. u. 4150. u. 4160. u. 4170. u. 4180. u. 4190. u. 4200. u. 4210. u. 4220. u. 4230. u. 4240. u. 4250. u. 4260. u. 4270. u. 4280. u. 4290. u. 4300. u. 4310. u. 4320. u. 4330. u. 4340. u. 4350. u. 4360. u. 4370. u. 4380. u. 4390. u. 4400. u. 4410. u. 4420. u. 4430. u. 4440. u. 4450. u. 4460. u. 4470. u. 4480. u. 4490. u. 4500. u. 4510. u. 4520. u. 4530. u. 4540. u. 4550. u. 4560. u. 4570. u. 4580. u. 4590. u. 4600. u. 4610. u. 4620. u. 4630. u. 4640. u. 4650. u. 4660. u. 4670. u. 4680. u. 4690. u. 4700. u. 4710. u. 4720. u. 4730. u. 4740. u. 4750. u. 4760. u. 4770. u. 4780. u. 4790. u. 4800. u. 4810. u. 4820. u. 4830. u. 4840. u. 4850. u. 4860. u. 4870. u. 4880. u. 4890. u. 4900. u. 4910. u. 4920. u. 4930. u. 4940. u. 4950. u. 4960. u. 4970. u. 4980. u. 4990. u. 5000. u. 5010. u. 5020. u. 5030. u. 5040. u. 5050. u. 5060. u. 5070. u. 5080. u. 5090. u. 5100. u. 5110. u. 5120. u. 5130. u. 5140. u. 5150. u. 5160. u. 5170. u. 5180. u. 5190. u. 5200. u. 5210. u. 5220. u. 5230. u. 5240. u. 5250. u. 5260. u. 5270. u. 5280. u. 5290. u. 5300. u. 5310. u. 5320. u. 5330. u. 5340. u. 5350. u. 5360. u. 5370. u. 5380. u. 5390. u. 5400. u. 5410. u. 5420. u. 5430. u. 5440. u. 5450. u. 5460. u. 5470. u. 5480. u. 5490. u. 5500. u. 5510. u. 5520. u. 5530. u. 5540. u. 5550. u. 5560. u. 5570. u. 5580. u. 5590. u. 5600. u. 5610. u. 5620. u. 5630. u. 5640. u. 5650. u. 5660. u. 5670. u. 5680. u. 5690. u. 5700. u. 5710. u. 5720. u. 5730. u. 5740. u. 5750. u. 5760. u. 5770. u. 5780. u. 5790. u. 5800. u. 5810. u. 5820. u. 5830. u. 5840. u. 5850. u. 5860. u. 5870. u. 5880. u. 5890. u. 5900. u. 5910. u. 5920. u. 5930. u. 5940. u. 5950. u. 5960. u. 5970. u. 5980. u. 5990. u. 6000. u. 6010. u. 6020. u. 6030. u. 6040. u. 6050. u. 6060. u. 6070. u. 6080. u. 6090. u. 6100. u. 6110. u. 6120. u. 6130. u. 6140. u. 6150. u. 6160. u. 6170. u. 6180. u. 6190. u. 6200. u. 6210. u. 6220. u. 6230. u. 6240. u. 6250. u. 6260. u. 6270. u. 6280. u. 6290. u. 6300. u. 6310. u. 6320. u. 6330. u. 6340. u. 6350. u. 6360. u. 6370. u. 6380. u. 6390. u. 6400. u. 6410. u. 6420. u. 6430. u. 6440. u. 6450. u. 6460. u. 6470. u. 6480. u. 6490. u. 6500. u. 6510. u. 6520. u. 6530. u. 6540. u. 6550. u. 6560. u. 6570. u. 6580. u. 6590. u. 6600. u. 6610. u. 6620. u. 6630. u. 6640. u. 6650. u. 6660. u. 6670. u. 6680. u. 6690. u. 6700. u. 6710. u. 6720. u. 6730. u. 6740. u. 6750. u. 6760. u. 6770. u. 6780. u. 6790. u. 6800. u. 6810. u. 6820. u. 6830. u. 6840. u. 6850. u. 6860. u. 6870. u. 6880. u. 6890. u. 6900. u. 6910. u. 6920. u. 6930. u. 6940. u. 6950. u. 6960. u. 6970. u. 6980. u. 6990. u. 7000. u. 7010. u. 7020. u. 7030. u. 7040. u. 7050. u. 7060. u. 7070. u. 7080. u. 7090. u. 7100. u. 7110. u. 7120. u. 7130. u. 7140. u. 7150. u. 7160. u. 7170. u. 7180. u. 7190. u. 7200. u. 7210. u. 7220. u. 7230. u. 7240. u. 7250. u. 7260. u. 7270. u. 7280. u. 7290. u. 7300. u. 7310. u. 7320. u. 7330. u. 7340. u. 7350. u. 7360. u. 7370. u. 7380. u. 7390. u. 7400. u. 7410. u. 7420. u. 7430. u. 7440. u. 7450. u. 7460. u. 7470. u. 7480. u. 7490. u. 7500. u. 7510. u. 7520. u. 7530. u. 7540. u. 7550. u. 7560. u. 7570. u. 7580. u. 7590. u. 7600. u. 7610. u. 7620. u. 7630. u. 7640. u. 7650. u. 7660. u. 7670. u. 7680. u. 7690. u. 7700. u. 7710. u. 7720. u. 7730. u. 7740. u. 7750. u. 7760. u. 7770. u. 7780. u. 7790. u. 7800. u. 7810. u. 7820. u. 7830. u. 7840. u. 7850. u. 7860. u. 7870. u. 7880. u. 7890. u. 7900. u. 7910. u. 7920. u. 7930. u. 7940. u. 7950. u. 7960. u. 7970. u. 7980. u. 7990. u. 8000. u. 8010. u. 8020. u. 8030. u. 8040. u. 8050. u. 8060. u. 8070. u. 8080. u. 8090. u. 8100. u. 8110. u. 8120. u. 8130. u. 8140. u. 8150. u. 8160. u. 8170. u. 8180. u. 8190. u. 8200. u. 8210. u. 8220. u. 8230. u. 8240. u. 8250. u. 8260. u. 8270. u. 8280. u. 8290. u. 8300. u. 8310. u. 8320. u. 8330. u. 8340. u. 8350. u. 8360. u. 8370. u. 8380. u. 8390. u. 8400. u. 8410. u. 8420. u. 8430. u. 8440. u. 8450. u. 8460. u. 8470. u. 8480. u. 8490. u. 8500. u. 8510. u. 8520. u. 8530. u. 8540. u. 8550. u. 8560. u. 8570. u. 8580. u. 8590. u. 8600. u. 8610. u. 8620. u. 8630. u. 8640. u. 8650. u. 8660. u. 8670. u. 8680. u. 8690. u. 8700. u. 8710. u. 8720. u. 8730. u. 8740. u. 8750. u. 8760. u. 8770. u. 8780. u. 8790. u. 8800. u. 8810. u. 8820. u. 8830. u. 8840. u. 8850. u. 8860. u. 8870. u. 8880. u. 8890. u. 8900. u. 8910. u. 8920. u. 8930. u. 8940. u. 8950. u. 8960. u. 8970. u. 8980. u. 8990. u. 9000. u. 9010. u. 9020. u. 9030. u. 9040. u. 9050. u. 9060. u. 9070. u. 9080. u. 9090. u. 9100. u. 9110. u. 9120. u. 9130. u. 9140. u. 9150. u. 9160. u. 9170. u. 9180. u. 9190. u. 9200. u. 9210. u. 9220. u. 9230. u. 9240. u. 9250. u. 9260. u. 9270. u. 9280. u. 9290. u. 9300. u. 9310. u. 9320. u. 9330. u. 9340. u. 9350. u. 9360. u. 9370. u. 9380. u. 9390. u. 9400. u. 9410. u. 9420. u. 9430. u. 9440. u. 9450. u. 9460. u. 9470. u. 9480. u. 9490. u. 9500. u. 9510. u. 9520. u. 9530. u. 9540. u. 9550. u. 9560. u. 9570. u. 9580. u. 9590. u. 9600. u. 9610. u. 9620. u. 9630. u. 9640. u. 9650. u. 9660. u. 9670. u. 9680. u. 9690. u. 9700. u. 9710. u. 9720. u. 9730. u. 9740. u. 9750. u. 9760. u. 9770. u. 9780. u. 9790. u. 9800. u. 9810. u. 9820. u. 9830. u. 9840. u. 9850. u. 9860. u. 9870. u. 9880. u. 9890. u. 9900. u. 9910. u. 9920. u. 9930. u. 9940. u. 9950. u. 9960. u. 9970. u. 9980. u. 9990. u. 10000.

Serie I mit Seiden-  
grün **95** Serie II **1<sup>45</sup>** Serie III **1<sup>75</sup>**  
Flor Seidenfor

**HERMANN**  
Leipziger Strasse • Alexanderplatz • Frankfurter Allee

**2 NEUE PHÄNOMEN MARKEN**

**Drei Türken** **2** **Grännd** **3**

ÜBERTREFFEN IN QUALITÄT ALLES BISHER DAGEWESENE

ZIGARETTENFABRIK - PHÄNOMEN - BERLIN JORK

Landeshuter Leinen-  
und Gebildweberei  
**F. V. Grünfeld**  
Berlin W8  
Leipziger Str. 20-22

# Grünfeld

## Inventur-Ausverkauf

**Nachthemden** für Herren; aus gutem Wäsche-  
stoff mit farbigen Voestosa.  
Halsfreie Form. . . 3 Stück G.-M. **6<sup>50</sup>**

**Selbstbinder** aus reiner Seide, in modernen  
Streifen u. Mustern. . . G.-M. **3<sup>65</sup>**

**Taschentücher** Herrensch. weiss u. weiss mit  
blauer Borte. Grösse 40x45 cm.  
6 Stück G.-M. **1<sup>40</sup>**

**Hauschürzen** farbige, aus bestem gestreiften  
Gingham. Wiener Form. Mit  
Latz u. Adelsband 3 Stück G.-M. **2<sup>25</sup>**

**Damen-Jumper** gestrickt, aus reiner Wolle, bunt  
gemastert. . . . 3 Stück G.-M. **5<sup>75</sup>**

**Frotté** neue Streifenmuster für Kleider  
und Blusen. Breite 80-100 cm.  
Meter G.-M. **1<sup>90</sup>**

**Hemdentuch** mittelfeinfädig für gute Leib-  
wäsche. Breite 82 cm.  
Meter G.-M. **0<sup>88</sup>**

**Musselin** Baumwolle bedruckt, für Kleider  
und Blusen. Breite 78 cm.  
Meter G.-M. **0<sup>75</sup>**

Ein Posten  
**Damenwäsche:**  
Garnituren, Teghemden, Beinkleider, Nachthemden,  
Hemdbekleider, Unterhosen, Taillenträger, Schlaf-  
anzüge, Morgenjacks, Morgenröcke, Morgenhütchen.  
Farbige, seidene und Delftwäsche.

**Sommerkleider, Blusen, Unterröcke**  
zum Teil

**unter der Hälfte des  
bisherigen Preises.**

Besonders hervorragende Gelegenheit  
zur Beschaffung von  
**Wäsche jeder Art**

**Bademäntel** 26<sup>00</sup> aus gutem Kräftstoff. Ver-  
schied. Farbstellungen 30 G.-M.

**Beligarnituren** Gestreift Delftw. 1 Oberbett  
150x200. 2 Kissenbezüge 55x85  
in Knopflsch. Satz G.-M. 22.- u. **18<sup>00</sup>**

**Tischtücher** Relais. Damast  
150x180 cm. 3 Stück G.-M. **9<sup>50</sup>**

**Mundtücher** passend. 50x50 cm. 3 Stück G.-M. **1<sup>40</sup>**

**Wischtücher** Halbleinwand weiss-rot kariert  
Grösse: 82x54 cm. 3 Stück G.-M. **0<sup>70</sup>**  
Reinleinen weiss-rot kariert  
Grösse: 58x90 cm. 3 Stück G.-M. **0<sup>95</sup>**

**Staubtücher** Baumw. Flanel, gelb r. rot Borte  
Gr. 47x48 cm. 6-45; 42x43 cm. 0-35  
Gr. 58x58 cm. . . 3 Stück G.-M. **0<sup>30</sup>**

**Pollertücher** Baumwollen Flanel, gelb.  
Grösse 55x54 cm. 3 Stück G.-M. **0<sup>25</sup>**

**Handtücher** reinleinen. Gerstenkorn, weiss  
mit roter Borte. Gr. 38x50 cm.  
3 Stück G.-M. **1<sup>15</sup>**  
reinleinen. Gerstenkorn, weiss  
mit roter Borte. Gr. 48x100 cm.  
3 Stück G.-M. **1<sup>35</sup>**

**Halbstores** Tüll oder Samt, gute Ver-  
arbeitung. . . G.-M. 9.- & - **4<sup>00</sup>**

**Beginn** Dienstag, den 1. Juli 1924 \* **Montag** wird das Geschäft um **11 Uhr** geöffnet

# Aufwertungsdebatte im Reichstage.

Im Reichstag sprach gestern, Sonnabend, nachmittags in Fortsetzung der Debatte über

## Die Kollage der Ruhrkämpfer.

deren Beginn wir schon im Abendblatt gemeldet haben, Abg. Effer (Ztr.). Er bedauert, daß die vom Kabinett Cuno den Ausgewiesenen gegebenen Zusagen nicht gehalten worden sind. Namentlich die Maßnahmen des Reichsverkehrsministeriums müßten zur ernstesten Kritik herausfordern. (Beif. Zustimmung.) Der Redner begründet einen Antrag, unverzüglich einen Sonderausschuß einzusetzen, welcher die Fürsorge für die aus dem alt- und neubefreiten Gebiet und aus den abgetretenen Gebieten Ausgewiesenen aber Gefangenen, insbesondere die volle Beachtung der wohlverworbenen Rechte der betroffenen Beamten überwachen soll.

Abg. Dr. v. Dröbner (Ztr.) unterstützt diesen Antrag. Das schwer leidende besetzte Gebiet müsse als Ausnahmegerbiet behandelt werden.

## Abg. Tollmann (Soz.):

Die Rückkehr von Zehntausenden Ausgewiesenen ist das erste Anzeichen einer beginnenden Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland, die niemand mehr erhofft als die Bevölkerung am Rhein. Wir überschätzen die Geste der neuen französischen Regierung nicht. Sie ist aber ein begrüßenswerter Anfang. Seit dem Rücktritt Poincarés spüren wir im Rheinland die Ansätze zu einer politischen Kultur, wie sie der beiden großen europäischen Völker würdig wäre. (Zustimmung.) Allerdings hätte man sofort nach der Beendigung des passiven Widerstandes die Gefängnisse öffnen, die Ausgewiesenen zurückkehren lassen müssen. Daß es nicht geschah, ist eine

## dauernde Schmach für die Regierung Poincaré.

Es wäre unethisch und unklar zu leugnen, daß die jetzige französische Regierung unzweifelhaft mit den bisherigen Methoden gebrochen hat. Als rheinischer Abgeordneter sage ich ausdrücklich

## der französischen Demokratie Dank

für ihren Akt der Menschlichkeit und politischen Klugheit. (Beif. Zustimmung h. d. Soz.) Wir danken insbesondere aber den französischen Sozialisten, unseren Freunden, die mit Erfolg ihren Einfluß für die Ausgewiesenen und Gefangenen geltend gemacht haben. (Beif.) Wir erwarten, daß die französische Politik auf den beschrittenen Wegen fortfährt, damit ein

## Abbau des Hasses

sich vollzieht. Wir erwarten vor allem auch, daß die französische Politik aufhört, den Separatismus am Rhein zu unterstützen. (Beif. Zustimmung im ganzen Hause.) Wenn die rheinische Bevölkerung spürt, daß die militärischen Besatzungsbehörden nach den bisherigen Kundgebungen der Regierung Herriot arbeiten, wird bald eine politische Entgiftung im Rheinland eintreten.

Es sind viel Dankworte zum Lobe der Ruhrkämpfer gesprochen worden. Der wirkliche Dank des Landes war aber sehr schlecht. Am Ende des passiven Widerstandes hat die Schwerindustrie, die durch die Rechte dieses Hauses politisch vertreten wird, den Arbeitern, die lange Monate ausgehalten haben,

## den Achtfundentag geraubt.

(Minutenlanges Schimpfieren der Kommunisten gegen — den Redner und die Sozialdemokratie!) Wir sind ja daran gewöhnt, daß die Kommunisten, wenn wir die Kapitalisten angreifen, diesen zu Hilfe kommen. (Neues Loben der Kommunisten.) Es ist bedauerlich, daß der Reichsarbeitsminister, der seinen ganzen sozialpolitischen Ruf verspielt hat, auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf diesen Raub am Achtfundentag zu rechtfertigen suchte. (Beif. Zustimmung h. d. Soz.) Die Reichsregierung scheint für die Rückkehr der Ausgewiesenen keine nennenswerten Vorkehrungen getroffen zu haben. Der Redner befragt dann mit Material die Wohnungsnot, das Fehlen von Einrichtungsgegenständen und andere Notstände der Zurückkehrenden. Besonders nachdrücklich wendet er sich gegen die Verachtlichung der Arbeiter, Angestellten und freien Berufenen. Während die öffentlichen Beamten bei der Rückkehr, auch wenn sie nicht in ihre alten Stellungen einrücken können, ihr Gehalt beziehen, was wir ihnen gönnen, sind die übrigen Zurückgekehrten nach zwei oder drei Monaten auf die Erwerbslosenunterstützung angewiesen. Scharf greift Tollmann das Reichsverkehrsministerium an, das gegenüber den Opfern des passiven Widerstandes, soweit es Arbeiter sind, genau so gehandelt hat wie jeder kapitalistische Unternehmer. Besonders zu verurteilen ist die

## Entlassung von 2400 Schwertriebsbeschäftigten durch die Eisenbahn im besetzten Gebiet.

Es ist sehr zweifelhaft, ob diese Entlassungen überhaupt rechtmäßig sind. Ich appelliere an den Reichsverkehrsminister persönlich, hier Wandel zu schaffen. Sowohl während des passiven Widerstandes wie jetzt zeigt sich die Klassenhebung des Kapitalismus auch in der Behandlung der Ruhrkämpfer und Ruhrprofer. Wir erwarten, daß der auf unseren Antrag zu bildende Sonderausschuß Gerechtigkeit schafft, soweit es geht. Die Reichsregierung aber möge bedenken, daß in den kommenden Jahren die Rheingebiete noch oft neuen Bedrückungen ausgeheft sein können. Sparen sie nicht an Millionen dort, wo Verschwendung vielleicht mit Milliarden oder mit noch größeren unerbittlichen Verlusten gebüßt werden müssen. (Beif. Beifall h. d. Soz.)

## Minister für die besetzten Gebiete Dr. Höffe

stimmt dem zu, daß Ausnahmestände auch Ausnahmebehandlung erfordern. Bisher ist es leider nicht möglich gewesen, die Rückkehr aller Ausgewiesenen restlos zu erreichen. Dieses Ziel behält die Regierung dauernd im Auge. Im ganzen sind ungefähr

142 000 Personen ausgewiesen,

davon 17 000 Privatpersonen mit ihren Familien. Die Fürsorge für die ausgewiesenen Privatpersonen war vielleicht eine Zeit lang mangelhaft; dann ist aber festgestellt worden, daß diese Verlangen ebenso behandelt werden sollten wie die ausgewiesenen Beamten. Der Minister spricht dem Reichen Kreuz herzlichsten Dank aus. Die Regierung habe alles getan, um die Herabsetzung der angefangenen Wohnungsbauten zu ermöglichen. Dadurch konnten Hunderte von Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Betreuung der Ausgewiesenen wird sich auch auf die Zeit nach der Rückkehr erstrecken. In dem Ausschuß werden wir zu überlegen haben, ob auf dem Wege des Kredits oder auf anderem Wege

## neue Wohnungsmöglichkeiten

geschaffen werden können. Erleichtert wird die Sachlage werden durch den Abbau der Besatzung. Der Minister begrüßt die Anträge der Zentrumsfraktion und der Sozialdemokraten auf Bildung eines besonderen Ausschusses und hofft auf vertrauensvolle Zusammenarbeit und Rückständigkeit für das Ministerium. Die endgültige Befreiung hängt von der Lösung der Reparationsfrage zusammen. Das Ministerium hat seine Vorarbeiten auf dem Gebiete vollendet, alle Instanzen sind mit dem notwendigen Material versehen worden.

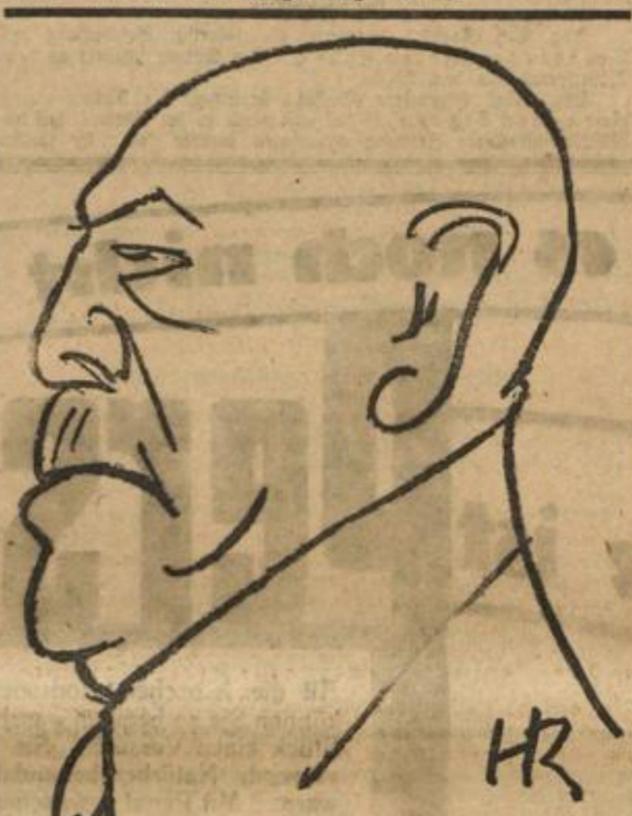
Abg. Florian (Komm.) schildert verschiedene Fälle, in denen kommunistische Arbeiter wegen ihres Kampfes gegen die Ruhrbesetzung verfolgt und bestraft worden sind, weil deutsche Bürgermeister, Zentrumsmänner und Deutschnationale, diese deutschen

Kommunisten bei der Besatzungsarmee denunzierten. (Lärm und Rufe h. d. Komm.: Schöne Patrioten, Landesverräter!) Der sozialdemokratische Kölner Polizeipräsident Börgiebel hat mit Lockspiegeln gegen die Kommunisten gearbeitet und das so gesammelte falsche Material der Besatzungsarmee gegeben. (Lärm, Rufe der Komm.) Bürgermeister Lutterbeck hat die französischen Offiziere aufgefordert, gegen die deutschen Revolutionäre zu kämpfen. (Rufe h. d. Komm.: Ententeknecht!) Der Redner erklärt weiter, die Kommunisten hätten die Führung im Kampf gegen die Separatisten gehabt, aber die deutschen Behörden seien ihnen in den Arm gefallen.

Abg. Kalle (D. Sp.) dankt den Rheinländern für ihr treues Ausbleiben. Jetzt müsse dem Recht der Weg gebahnt werden, damit das Rheinland vor neuen Sanktionen bewahrt bleibt.

Abg. v. Kamin (Nat.-Soz.) bezeichnet es als eine Schande, daß Deutschland sich die unerhörten Gefangenenermächtigungen immer wieder gefallen lasse. Der Optimismus der deutschen Regierung in bezug auf Herrisot Regierungserklärung sei unbegreiflich.

Abg. Beyerhöffer (Bayr. Sp.) beklagt die bürokratische Einstellung der Behörden zu den Leiden der Bevölkerung des besetzten Gebiets. Es fehle da an jedem Verständnis für die Psyche der Menschen. Der neugebildete Sonderausschuß werde hoffentlich für einen Wandel in diesen Dingen sorgen können.



Wallraf  
Monarchist und Reichstagspräsident.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge werden dem neugebildeten Sonderausschuß für das besetzte Gebiet überwiesen. Ohne Debatte werden dann

## die Verträge mit Estland und Litauen in dritter Lesung endgültig angenommen.

Hierauf folgt die gemeinsame Beratung der

## Aufwertungsfrage,

in denen Veränderung oder Aufhebung der dritten Steuernotverordnung verlangt wird.

Abg. Heerg (Dnail.): Die Aufwertungsvoorschriften sind so ungerührt, daß die meisten Schuldner sich schämen, sie anzuwenden, und aus Anstandsgefühl mehr zahlen. Im Volke wächst immer mehr das Gefühl, daß eine gerechte Aufwertung der durch die Inflation entwerteten Ansprüche notwendig sei. Das muß scharf gemacht werden, denn der jetzige Zustand bildet auch das Fundament für die große Belastung, die das Sachverständigen Gutachten uns auferlegen will. Die Sachverständigen betrachten die inneren Schulden Deutschlands als getilgt durch die Geldentwertung. Darum glauben sie Deutschland so stark belasten zu können. Die Regierung, die leider nicht hier ist, müßte sofort zur Aufwertungsfrage Stellung nehmen. (Rufe rechts: Wo ist der Finanzminister?) Wir beantragen die

## Aufhebung der dritten Steuernotverordnung

zum 31. Juli 1924 und für den 1. August ein neues Gesetz zur gerechten Lösung der Aufwertungsfrage. Es müssen bestimmte bevorzugte Forderungen festgelegt werden, die höher aufgewertet werden. Dazu müßten alle die Fälle gehören, in denen gesetzlicher Zwang zur Anlage in mündelstärkeren Papieren bestand. Die Regierung muß schnell handeln, denn wer rasch gibt, gibt doppelt. (Beifall.)

## Abg. Dr. Herz (Soz.):

Die sozialdemokratische Fraktion ist bereits vor Wochen dafür eingetreten, daß die Aufwertungsfrage möglichst bald behandelt wird, weil es notwendig ist zu prüfen, ob die großen Bereicherungen, die ein Teil dieses Hauses den Inflationsgeschädigten gemacht hat, jetzt eingelöst werden sollen. Die Organisationen der Inflationsgeschädigten haben vollendete Befehentwürfe ausgearbeitet, keine Partei, insbesondere nicht die deutsche nationale, hat sich indes berufen gefühlt, einen solchen Antrag aufzunehmen und uns hier zu unterbreiten. Der deutschnationale Antrag stellt das Muster eines durch sachliche Überlegungen nicht getriebenen demagogischen Vorgehens dar. Selbst die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ urteilt: Wer beratliche Vorschläge macht, der muß auch die Verpflichtung in sich fühlen, den Weg aufzuzeigen, auf dem sie durchgeführt werden können. Wer es anders macht, treibt ein Spiel mit den durch die Geldentwertung Geschädigten und nährt Hoffnungen, die sich nicht erfüllen werden. Den Deutschnationalen möchte ich deshalb den guten Rat geben, jetzt baldigst einen Befehentwurf auszuarbeiten, damit sie, wenn sie in einigen Wochen in die glückliche Lage kommen sollten, die Regierung zu übernehmen, ihre Verpflichtungen wahrnehmen können.

Jedem Opfer der Geldentwertung steht ein Gewinner an der Geldentwertung gegenüber. Das

was wir den Opfern der Geldentwertung jetzt geben wollen, müssen wir den Inflationsgewinnlern nehmen.

(Sehr richtig! h. d. Soz.) Angesichts dieser Tatsache verdient es die größte Beachtung, daß sich Reichsland und Reichsverband der deutschen Industrie immer gegen Aufwertungsbestrebungen gewandt haben. Der deutschnationale Antrag fordert allerdings, daß die Beträge, die für Verzinsung und Rückzahlung der aufgewerteten Schulden erforderlich sind, vom Reiche und von der Allgemeinheit getragen werden und nicht von den Inflationsgewinnlern. Das aber wäre nicht möglich ohne Störung des Gleichgewichts im Reichshaushalt und Rückkehr zur Finanzgebarung der Inflationszeit. Wir Sozialdemokraten werden uns aber bei der Regelung der Aufwertungsfrage davon leiten lassen,

## jede Gefahr einer neuen Inflation und einer neuen Erschütterung unserer Währung zu bekämpfen.

Wir Sozialdemokraten haben uns bei dem Problem der Aufwertung immer dafür eingesetzt, daß diese in erster Linie den am meisten Geschädigten, den kleinen Sparern, den Inhabern von Sparfassen und Lebensversicherungsansprüchen zuteil wird. Wir Sozialdemokraten sehen in der Aufwertung zugunsten der Allgemeinheit den leichtesten, besten und gerechtesten Weg, um die Schäden der Inflation zu beseitigen, um den sehr starken Steuerdruck auf der Wirtschaft zu vermindern. Auf diesem Wege hätten wir die Möglichkeit, für die Inflationsgeschädigten ausreichend zu sorgen, die Kriegssparer und Erwerbslosen vor Rat und Entbehrung zu schützen. Die Sozialdemokratie, die für ihren Standpunkt keine Mehrheit gefunden hat, hat alles getan, um insbesondere

## die kleinen Inflationsgeschädigten vor dem völligen Ruin zu schützen.

Wenn die bürgerlichen Parteien ernstlich gewillt sind, die Inflations-schäden zu beseitigen, dann werden wir mit ihnen gehen, sofern die maßgebenden Kreise der Wirtschaft bereit sind, die Lasten dafür zu übernehmen. Die bürgerlichen Parteien misstamt den Deutschnationalen werden uns an ihrer Seite finden, wenn die Wirtschaftskreise der Industrie und der Landwirtschaft bereit sind, als Hypothekenschutzhüter die Aufwertungsansprüche von Hypothekenschuldnern zu tragen. (Sehr gut! h. d. Soz.) Wir werden im Ausschuß auf unsere Grundzüge zurückkommen, daß die Aufwertungsansprüche mit rückwirkender Kraft ausgeübt werden, daß eine Erhöhung des Satzes vorzunehmen ist und daß Sparfassen und Lebensversicherungsansprüche in stärkerem Maße aufgewertet werden müssen. Schwieriger liegen die Dinge bei den öffentlichen Anleihen, wo Reich, Staat und Gemeinde Träger der Aufwertungsbelastung sind. Es ist bezeichnend, daß die Deutschnationalen kein Wort darüber sagen, wie diese Lasten bei den öffentlichen Anleihen aufgebracht werden sollen. Dabei handelt es sich nach Auskunft des Reichsfinanzministeriums bei allen öffentlichen Anleihen zusammen um einen Betrag von 104 Milliarden Goldmark. (Hört, hört! h. d. Soz.) Davon kommen allein auf die Kriegsanleihen etwa 50 Milliarden Goldmark. Man kann aber nicht allein die Kriegsanleihen aufwerten, man muß auch bei den anderen öffentlichen Anleihen die Aufwertungsansprüche gelten lassen. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Dasselbe gilt für die Anleihen der Gemeinden. Was bedeutet eine

## Aufwertung aller öffentlichen Anleihen?

Wenn wir von der Tilgung in den ersten Monaten vollkommen absehen, und die Aufwertung nur mit 5 Proz. verzinsen, dann ist das eine jährliche Belastung der öffentlichen Körperschaften in Höhe von 5 Milliarden Goldmark. (Hört, hört!) 5 Milliarden Goldmark ist der Betrag, den das Reich gegenwärtig aus allen Besitz- und Verbrauchsteuern und Zöllen zusammen aufbringt. Dabei wird mit Sicherheit ein Ausfall von einer Milliarde Mark eintreten, wenn die Steueranträge der Deutschnationalen angenommen werden. Auch bei der Aufwertung der öffentlichen Anleihen werden wir daher die bürgerlichen Parteien vor die Frage stellen, wie die Mittel für diese Aufwertung beschafft werden sollen. Die bürgerlichen Parteien, und insbesondere die Deutschnationalen, werden uns, wenn sie nicht einer neuen Inflation die Wege ebnen wollen, neue Steuerquellen zeigen müssen, mit denen wir die Aufwertungsansprüche erfüllen können. Selbst wenn man zu der Entscheidung kommen sollte, daß die öffentlichen Anleihen aufgewertet werden müssen, dann halte ich es doch für ganz selbstverständlich, daß nur die ursprünglichen Zeichner Anspruch auf die Aufwertung haben. (Beif. Zustimmung bei den Soz. und Dem.) Die Sozialdemokratie würde es marallisch und finanziell für unerträglich halten, wenn die gewinnlosen Spekulanten, die jetzt den verarmten Zeichnern die Kriegsanleihen für Wenigge abtaufen, sie später für 10 oder 20 Proz. ihres Goldwertes dem Reich präsentieren können. Für Spekulanten darf es keine Aufwertung geben! (Beif. Zustimmung bei den Soz.)

## Durch die günstige Entwicklung der Finanzverhältnisse des Reiches ist die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion glänzend gerechtfertigt

worden, die seit vielen Jahren betont hat, daß es mit einer gewaltigen Kraftanstrengung möglich ist, aus eigener Kraft die Ordnung der Finanzen durchzuführen. Demgegenüber haben alle anderen Parteien unter Führung Hefferichs immer die Auffassung vertreten: die Finanzen in Deutschland können erst nach der endgültigen Lösung der Reparationsfrage gefunden und das Gleichgewicht im Haushalt hergestellt werden. Ein großer Teil des Unglücks und des Unrechts der Inflation ist durch den Leichtsinne unserer Finanzpolitik heraufbeschworen worden und wäre verhindert worden, wenn man vor Jahren den Vorschlägen der Sozialdemokratie Rechnung getragen hätte. Seit der Stabilisierung ist auch, was wir immer vorausgesehen haben, eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten eingetreten. Die Lohnsteuer bringt gegenwärtig im Durchschnitt nur noch 50 Proz. der Einkommensteuer auf. Von der Gesamtsumme beträgt die Lohnsteuer 15 Proz., die Umsatzsteuer 25 Proz. Trotzdem ist der Anteil der Massenbelastung immer noch sehr erheblich, im Januar 1924 durch die Massenbelastungen 43, im Februar 55, im März 46, im April 66, im Mai 65 Proz., im Durchschnitt also 55 Proz. ausgebracht worden. Wir halten es für

## unerträglich, daß die Umsatzsteuer in ihrer jetzigen Höhe erhalten bleibt,

weil das Wirtschaftsleben unter dieser Vorbelastung der Produktion außerordentlich schwer leidet. Das Sachverständigen Gutachten erkennt das an; es sagt den Herren von den bürgerlichen Parteien die schärfsten Worte über die unsoziale Art ihrer bisherigen Finanzpolitik. Die Lohnsteuer in ihrer jetzigen Höhe ist auf die Dauer nicht tragbar. Denn durch die Belastung des Arbeitseinkommens mit anderen sozialen Abgaben, die mindestens so hoch sind wie die Lohnsteuer, hat jetzt jeder Lohn- und Gehaltsempfänger von seinem Bruttolohn 15 bis 20 Proz., ja bis 25 Proz. für Lohnsteuer, für Krankenkassen-, Invaliden- und Angestelltenversicherungsbeiträge und für die Erwerbslosenversicherung zu zahlen. Dieser Zustand läßt sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten, es muß die von uns geforderte Herabsetzung der Lohnsteuer eintreten. (Zustimmung bei den Soz.) Ebenso schubbedürftig wie die Rentner sind die Erwerbslosen, die Sozialrentner, die Kriegsbefähigten usw. Kein agitatorisch scheint mir der Antrag auf Befreiung der Rentner von der Mietssteuer, wenn die bürgerlichen Parteien als Antragsteller gleichzeitig freie Wirtschaft im Wohnungswesen, also schrankenlose Festsetzung der Miethöhe und höhere Mietsbelastung der Rentner als durch die Mietssteuer verlangen. Gefeit von der

## hohen Verpflichtung zur Aufrechterhaltung unserer Währungsstabilität

treten wir für den Erlass der Mietssteuer durch eine Vermögenssteuer und durch die Wohnungsbauabgabe, soweit die Förderung der Neubautätigkeit in Frage kommt, ein. Die Vermögenssteuer ist sozialer als die Mietssteuer, bei der Vermögenssteuer kann die Leistung

fähigkeit in vollem Maße zur Grundlage der Steuererhebung gemacht werden. Hat die vergangene Inflation das größte Unrecht in Deutschland angerichtet, so würde eine neue Inflation das Ende der Hoffnung auf den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft überhaupt bedeuten. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir verlangen deshalb, daß alle Finanz-, Steuer-, Wirtschafts- und Sozialpolitik betrieben wird unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung einer neuen Inflation, geleitet von der Absicht der schnellsten Förderung der wirtschaftlichen Gesundung, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Stärkung der Finanzkräfte aller unserer öffentlichen Körperschaften. Das ist nach unserer Überzeugung die einzige Politik, durch die die Interessen der großen Schichten unserer Bevölkerung, durch die auch insbesondere die Interessen der Sparer, der Inflationsgeschädigten, der kleinen Kreise berücksichtigt werden können. (Bravo! bei den Soz.)

Abg. Höllein (Komm.) bezeichnet die Inflationsperiode als einen beispiellosen Raubzug der Großkapitalisten gegen das arbeitende Volk und den Mittelstand. Sie haben bewußt den Sturz der Mark herbeigeführt und seinen Raub so geschickt untergebracht, daß das Reich bei keinem Ableben von dem unglücklichen, dem Volke geraubten Vermögen nicht einmal Erbschaftsteuer erhalten hat. Der

**Aufwertungsirrtum der Deutschnationalen**  
 sollte nur einen neuen Raubzug gegen das arbeitende Volk einleiten. Der Redner beantragt, statt der Aufwertung eine Unterstützung der Inflationsoffiziere, die krank oder erwerbslos sind, das 45. Lebensjahr überschritten haben oder sich in der Berufsausbildung befinden.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) stimmt dem Antrag auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zu und behält sich die sachliche Stellungnahme zur Aufwertungsfrage für die Ausschusshandlungen vor.

Abg. Feder (Komm.) bezeichnet die Aufwertungsentscheidungen der 3. Steuernotverordnung als ein unerhörtes Unrecht. Grundsätzlich müßte eine 100prozentige Aufwertung durchgeführt werden.

Abg. Dernburg (Dem.) weist darauf hin, daß die meisten Opfer der Geldentwertung ohne jede eigene Schuld ihr Eigentum verloren hätten. So sei die

wertvollste Kulturschicht des deutschen Volkes enteignet. Diese traurige wirtschaftliche Entwicklung lasse sich nicht mit einem Gesetz umkehren. Die Deutsche Volkspartei und ihr Minister Heine haben vor den Wahlen die Aufwertung glatt abgelehnt. Dr.

Düringer stand allein als Freund der Aufwertung. Im Wahlkampf aber wurde Düringer immer in den Vordergrund gestellt. Die Aufwertungsentscheidungen der 3. Steuernotverordnung haben die Lösung des Problems nur erschwert.

Abg. Dr. Emminger (Bayer. Sp.) bezeichnet die Aufwertung als eine Forderung des primitivsten Gerechtigkeitsgefühls. Während im Wahlkampf den Wählern 40, 50 Proz. und mehr versprochen wurden, hört man jetzt auch von den Rednern der Deutschnationalen und der Volkspartei überhaupt keine bestimmten Sätze. Der Redner begründet einen Antrag, der die Aufwertung vor allem für Kleinrentner, Kriegsschuldner und solche Gläubiger verlangt, deren Guthaben durch gesetzlicher Zwang mündelsicher angelegt werden mußten.

Abg. Dr. Düringer (D. Sp.) weist Hölleins Angriffe gegen Sinnnes als unfair zurück. Er beantragt die Einsetzung eines Ausschusses, der unverzüglich die Lösung der Aufwertungsfrage in Angriff nimmt.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Vgg.) verlangt, daß die Aufwertung sich nicht nur auf die Hypotheken, sondern auch auf ihr Objekt, das Haus, beziehen müsse. Auch der Wert der Häuser sei durch die Zwangswirtschaft vermindert worden. Der Hausbesitzer könne die Zinsen der ausgemieteten Hypotheken nur dann zahlen,

wenn die Vertragsfreiheit im Wohnungswesen wieder hergestellt wird.

Hausbesitzer und Hypothekengläubiger hätten die gleichen Interessen. Damit schließt die Aussprache.

Angenommen wird der Antrag auf Einsetzung eines Sonderausschusses von 28 Mitgliedern zur Prüfung der Aufwertungsfrage. An diesen Ausschuss gehen die vorliegenden Anträge.

Präsident Wallraf teilt mit, daß nach der Entscheidung des Wahlprüfungsausschusses die im Wahlkreis Oppeln gewählten

Abgg. Wolf (Dnat.), Jadoch (Komm.), Jendrosch (Komm.), Ullrich (Ztr.), Erhard (Ztr.) und Zipper (Ztr.) aus dem Reichstag ausscheiden.

Abg. Kah (Komm.) beantragt die sofortige Besprechung des Verbots der „Käsefahne“. Der Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Abg. Graf Reventlow (Komm.) beantragt die Anberaumung einer neuen Sitzung, in der noch heute zu der Antwort auf die Militärkontrollnote Stellung genommen werden soll. Er spricht

keine Worte von der sogenannten Regierung und erklärt, wir hätten jetzt gar keine deutsche Regierung, sondern nur ein ausführendes Organ des internationalen Kapitals. Bei dieser Worten entsteht große Unruhe im Saale. Viele Abgeordnete rufen: „Zur Ordnung!“

Präsident Wallraf erklärt, er habe bei der herrschenden Unruhe den Redner gar nicht verstehen können!

Abg. Kah (Komm.) unterstützt den Antrag Reventlow und verlangt auch die Besprechung der Affäre in der russischen Handelsdelegation. Er erhält einen Ordnungsruf, weil er von „Regierungskritik“ gesprochen hat.

Abg. Koch-Beser (Dem.) fragt den Präsidenten, ob er die gegen die Regierung gerichteten beschimpfenden Bemerkungen für zulässig halte.

Präsident Wallraf erklärt, er habe bei der herrschenden Unruhe die Worte des Abg. Graf Reventlow nicht gehört. Er werde nach Durchsicht des Stenogramms darauf zurückkommen. (Nach drei Wochen! Red. d. B.)

Abg. v. Guérard (Ztr.) bezweifelt nun die Beisatzfähigkeit des Hauses. Dadurch erreicht die schwach besetzte Sitzung um 1/2 7 Uhr ihr Ende. Der Präsident wird Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst bestimmen.

**Schaumpon**  
 mit dem schwarzen Kopf  
 Das altbewährte Kopfwaschpulver



**Koch & Seeland**  
 bringen die größte Auswahl - billige Preise

Gabardine „Imprägniert“ 8.- 10.-  
 für Damen- u. Herren-Mäntel Mr.  
 Manchester-Loden „wasserdicht“ für Sport, Jagd usw. 6.- 8.-

Straußentstr. 20/21 gegenüber Postkloche.

**Sie wußten es noch nicht? ...**

**Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!**

Alle die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch: Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

**Nur in Originalpaketen. Persil das Paket 45 Pfg.**

**Fahrräder billiger!**

Neue Halbrenner 58.- Mk.  
 Neue Tourenräder mit Freilauf und Rücktrittbremse, Schutzblechen und Handbremse, Rahmen mit Goldlöten abgesetzt, mit guter Gummibereifung, prima Hamaoksaattel und Ledertasche mit Werkzeug, Glocke und Asetylenlaternen.

Stück 68 Mark.

**ERNST MACHNOW**  
 Größtes Fahrradhaus Berlins  
 Hauptgeschäft: Weinmeisterstr. 14.  
 Filiale: Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 46/47.

**Zigarren-Tabak-Verkauf**

Beste weit unter Fabrikpreis wegen Räumung eines Engros-Lagers von 5 W. an.

Tabake Feinschnitt, 50 Gramm 15, 30 Pf. Marken-Zigaretten überbillig  
 Eigene Steuerlager

**Tabakwaren-Großhandlung**  
 Brunnengasse 145 II, fern Baden.

**Reste-Haus C. Pelz**  
 Kottbuser Str. 5

Anzugstoffe  
 Kostümstoffe  
 Mantelstoffe  
 Kleiderstoffe  
 Seidenstoffe

Mäntel, Kostümstoffe  
 2% Rabatt!

**Haemorrhoiden**  
 sichere Hilfe durch Myrobalsam. Benimmt schnell Schmerz, Entzündung u. Schwellung. Nur äußerlich anzuwenden. M. 2,50 in Drogerie, sonst bei Otto Reichel Berlin 43, SO Eisenbahnstr. 4.

**Hecht** Tabakwaren-Großhandlung  
 Zigarren, Zigaretten, Tabak billig  
 Lindenstr. 81

**Neue Schuhpflege!**

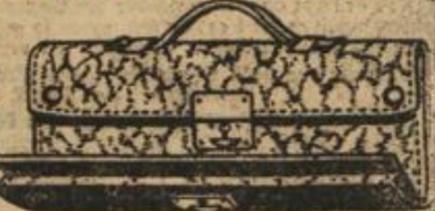
Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmengen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich und wird brüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die farblose überfettete wohlriechende **Edelcreme Tuberan**.

Sie gibt schon in kleinen Mengen einen samtartigen Glanz, verharzt nie und ist im Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise höchst sauber, sparsam und praktisch. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. In allen Drogerien und Schuhgeschäften!

Altiengeellschaft f. technische und kosmet. Unternehmungen,  
 Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.

Albert Rosenhain's

**preiswerte gute Aktenmappen**



ca. 40 cm lang, mit tiefer Falte in schwarzem oder braunem

**Rindleder** mit Strohnarbe G.-M. 5.75  
 in Ia Vollrindleder mit Krokodilnarbe G.-M. 7.25

Albert **ROSENHAIN**  
 Berlin SW - Leipziger Straße 72-74

**Auf Teilzahlung**  
 1/3 Anzahlung Rest in 10 Raten

**Herrngarderoben**  
 Anzüge f. Straße u. Sport (mit 2 Hosen), Einmans u. Smoking, Conterots u. Wollengardes, Impfen, Chabardie- und Kaiser-Lodenmäntel bei

**Albert Schenk**  
 Köpenicker Straße 127  
 Hof rechts, links Löwen. Bestaufstellung d. guten „Anso“-Gummimäntel und Wollmäntel. Der gefaltete Gegenstand wird sofort bei Erlegung der Anzahlung mitgegeben. Geschäftst. 9-7 Uhr.

**Kapitän-Kautabak**  
 unerreicht im Wohlgeschmack. Nur echt mit Firmenzettel! In den meisten Geschäften käuflich. Für Wiederverkäufer durch C. Röcker, Berlin, Lützowstr. 23 (H. 2351)

**Das Ereignis am Dienstag den 1. Juli**  
 erregt berechtigtes

**Aufsehen!** Auguste Münzer, Modellhaus, Markgrafstr. 28



**Was trinken wir?**

Kühle Limonaden, selbstbereitet aus Reichels **Limonaden-Sirup-Extrakt**

Himbeer, Kirsch, Citronen-, Orangen-Aroma etc. Köstlicher Fruchtgeschmack. Der Kinder liebste Getränk. Vorzüglich auch als Speisebeigut. Eine Flasche ergibt 3 1/2 l. l. Limonadensirup M. 0.75, 1/2 Flasche M. 0.45. In Drogerien u. Apoth. erhältlich, sonst bei Otto Reichel, Berlin 43, SO, Eisenbahnstr. 4. Man nehme nur Marke Lichthens, die Qualität verbürgt.

**Nagelpflege-Garnituren** Kopp & Joseph  
 in vornehmer Ausstattung, Potsdamer Str. 121  
 BERLIN W

# Wirtschaft

## Der zweite Akt des Wiener Bankenkrauchs.

G. P. Wien, 27. Juni.

So schön hatten es sich unsere Sanierungspolitiker vorgestellt, als es ihnen gelungen war, mit dem Geld, das der General-Kommissär von den noch nicht verwendeten Resten der Völkerbundsanleihe — statt zum Ausbau der Industrie — zur Stützung der Banken und anderer Frankenspekulanten zur Verfügung gestellt hatte, eine weitere Ausdehnung des Zusammenbruches zu verhindern: das Vertrauen des Auslandes in die Sanierung war wieder hergestellt und die Wähler, die schon zu murren begonnen hatten, waren schon zufrieden, daß es gelungen war, dem weiteren Zusammenbruch Halt zu gebieten, und nicht zuletzt war es nicht zu verachten, daß bei der Stützungaktion die ganz großen Häufnisse wieder einige kleinere Fische verschlungen hatten, so daß das Großkapital aus dem Zusammenbruch gestärkt hervorgegangen war, also den durch die Geldkrise ohnehin schwer betroffenen Arbeitern mit größerer Macht entgegenzutreten konnte.

Mes schien wieder in Ordnung zu sein, als nun auf einmal der zweite Akt des Krauchs mit dem Zusammenbruch der Depositenbank einsetzte und in die schöne Rechnung ein Loch riß. Zwar haben sich die Großbanken an diesem Zusammenbruch ebenfalls beteiligt und mit den von der Depositenbank finanzierten Industrien werden die Arbeiter schwer getroffen — aber andererseits gerät das Vertrauen des Auslandes wieder ins Wanken und, was das Unangenehmste ist, vor den Wählern werden die Zusammenhänge zwischen dem Zusammenbruch der Depositenbank und nicht nur der Sanierungspolitik, sondern der ganzen christlich-sozialen Politik klar vor Augen geführt. Um das zu verstehen, muß man die Geschichte des Aufstiegs dieser Bank kennen, die zugleich die Vorgeschichte des Zusammenbruches in sich birgt. Die Depositenbank war vor dem Kriege ein ruhiges mittleres Unternehmen, das sich von allen gewagten Geschäften zurückhielt. Im Kriege versuchte der damalige Leiter Kranz die Bank durch Kriegsanleihen in die Höhe zu bringen, wurde aber manchen einflussreichen Herren unangenehm und wurde dann angeklagt. Der Prozeß brachte weniger eine Diskreditierung des Unternehmens als des Armeekommandos, wenn auch Kranz verurteilt wurde — wie schon damals offenbar war, zu Unrecht. Aber die Bank hatte Blut geleckt, und bald fand sich ein waghalsiger und nicht gerade sprudelhafter Macher, der sie in die erste Reihe der Großbanken zu bringen versuchte. Es war der Triester Castiglioni, der es im Kriege auf die schon übliche Art zu einem Riesenvermögen gebracht hatte. Als er die Herrschaft in der Bank antrat, brachte er sie in Verbindung mit den ihm untertanen Industrien und vor allem mit der österreichischen Schwerindustrie. Später, als er keine Beziehungen ausgedehnt hatte, auch mit italienischen und habsburgisch-ungarischen Banken. So schien die Depositenbank dank seiner Tätigkeit aufzublühen. Aber in Wirklichkeit hat Castiglioni nicht seine Verbindungen der Bank dienstbar gemacht, sondern vielmehr die Bank für seine Geschäfte ausgenutzt. Er hat in der Depositenbank jenes System eingeführt, das dann auch von den Gemähtigen der anderen Banken gelehrt wurde. Er hat mit den Mitteln der Bank sich in die gewagtesten Unternehmungen eingelassen. Ging das Geschäft gut aus, so steckte er den Profit ein. Wenn es aber schlecht ging, war eben das Geschäft im Namen der Bank geführt worden. Daß die Schwierigkeiten der Bank aus der Aera Castiglioni stammen, ist unbestritten. Beiritten ist nur, ob seine Nachfolger die Schwierigkeiten durch Unfähigkeit und ungenügendes Kapital, darauf andere Art vergrößert haben. Sicher ist nur, daß ihr Kapital nicht ausreichte, die Bank in dem großen Maßstabe weiterzuführen, der von Castiglioni kam, und es heißt, daß sie aus dem Zusammenbruch der Bank ohne Gewinn hervorgingen.

Das politische Cablet spielt nun die Rolle der Depositenbank in zweifacher Hinsicht: vor allem dadurch, daß die Regierung trotz der Warnungen und Vorschläge der Bankkommission die Methoden Castiglioni nicht nur bei dieser, sondern bei allen Banken duldet. Dann aber dadurch, daß Castiglioni, der Sohn eines Rabbiners in Triest, auch bei seinen anderen Geschäften der ausgesprochenen Günstling der christlich-sozialen Regierung war, die ihm nicht nur bei den Steuern Milliardenergüsse machte, sondern ihm auch die ungeheuerlichsten Gründergewinne ermöglichte. Im vorigen Jahr wurde von unseren Genossen im Parlament die Geschichte dieser Begünstigung Castiglioni durch die Regierung ausführlich erzählt, ohne daß die Regierung zu bestreiten wagte. Für die Jahre 1916 bis 1921, in denen Castiglioni sein Milliardenvermögen erworbt hat, war ihm eine Einkommensteuer von 3 Millionen Goldkronen vorgeschrieben worden. Die Regierung ließ sich aber mit ihm dahin aus, daß er nur dreihunderttausend Goldkronen zu zahlen hatte, und auch diese nur in Raten. 33 Millionen österreichische Kronen hat ihm die Regierung auf diese Weise geschenkt. Aber noch skandalöser ist das Geschäft, das Castiglioni mit Hilfe der Regierung bei der Ausgabe von neuen Aktien der Alpinen Montangesellschaft, die er seit 1921 zusammen mit Stinnes beherrscht, machen konnte. Obwohl die Regierung damals eine Verordnung erlassen hatte, daß den Aktiengesellschaften keine Vermehrung ihrer Aktien gestattet werden sollte, wurde ihm die Erlaubnis erteilt. Die Großaktionäre, Castiglioni und seine Freunde bezogen die eine Hälfte, 750 000 Aktien zum Emissionspreis von 250 000 Kronen, die andere Hälfte wurde an der Börse zu 648 000 Kronen gehandelt. Die Großaktionäre, allen voran Castiglioni, verdienen 288 Millionen an dieser ihnen von der Regierung erlaubten Emission.

Aber auch abgesehen von dieser Ausplünderung der Bank durch ihren Großaktionär, bedeutet der Krauch der Depositenbank, durch den nicht nur die Angestellten des Unternehmens, sondern auch die Einleger und alle von ihr finanzierten Industrien auf des schwerste bedroht sind, eine so große Gefahr für unsere Wirtschaft — zumal da die fünf Großbanken, die Anfang Mai die Bank weiterzuführen versprochen hatten, jetzt aber, nachdem sie die Geschäfte der Bank für sich ausgezogen haben, die Bank fallen lassen —, daß die Regierung sich von der Verantwortung für die Saumlage, die sie gegenüber den Banken belundet hat, kaum wird freimachen können. Die Sozialdemokraten haben schon früher immer darauf gedrängt, daß die zivilrechtliche Haftung der Direktoren und Verwaltungsräte für die Geburgen der Banken gesetzlich festgelegt werde, und sie haben jetzt einen solchen Gesetzentwurf eingebracht. Die Regierung und ihre Parteien werden sich darum nicht herumdrücken können. Sie werden Farbe bekennen müssen, wenn nicht die ganze Öffentlichkeit sie als die Mitschuldigen ansehen soll.

### Die innerrussische Wirtschaftspolitik.

Der letzten Nummer der „Ökonomie“, des offiziellen Organs des Deutsch-Russischen Vereins G. R. (Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin SW. 48), entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

Sowjetrußland steht jetzt, wie im Frühjahr 1921, an einem entscheidenden Wendepunkt.

Die Grundidee der im Frühjahr 1921 eingeführten neuen Wirtschaftspolitik bestand darin, daß der Staat die ausschlaggebenden Wirtschaftsfaktoren — das Eigentum und die Verfügung über alle maßgebenden Produktions- und Verkehrsfaktoren: Landbesitz und Wäldungen, Erdbürnen und Schwerindustrie, Großindustrie und Eisenbahnen, Handelsflotte und Banken, vor allem Außenhandel — in seinen Händen behält, während die politische und wirtschaftlich weniger bedeutenden und für das herrschende politische System nicht

gefährlichen wirtschaftlichen Tätigkeiten freigegeben wurden. Nach und nach wurde der gesamte Binnenhandel freigegeben in der Erkenntnis, daß in einem Staat, der sämtliche Wirtschaftsfaktoren beherrscht, die Zusammenhäufung von Verbrauchsgütern und Geld in privaten Händen bedeutungslos sei.

Die Freigabe des Handels hat verhältnismäßig reiche Früchte getragen. Der Verkehr und die Produktion wurden angeregt, der Waren- und Geldumlauf erlebte die Städte und das ländliche Land. Trotzdem die staatlichen Wirtschaftsorgane, Sowjeträte, Truste usw. im Mißbehalt der staatlichen Macht sind und vom Staate finanziert werden, in ihrer Arbeit der Förderung des Behörden- und Parteiapparates besonnen, hat sich der private Handel, der nicht geradezu auf Rosen gebettet ist, doch als bedeutend lebensfähiger erwiesen, und er hat den staatlichen Handel überflügelt. Nach verschiedenen Daten, mit denen die Sowjetpresse operiert, hat der Privathandel im abgelaufenen Jahre am Kleinhandelsverkehr den Anteil von 83 Proz., am mittleren Großhandel einen solchen von 50,4 Proz., am zentralen Großhandel einen solchen von 15 Proz. des Gesamtumsatzes erreicht. Seine Bedeutung ist von Quartal zu Quartal gestiegen und ist in verschiedenen wichtigen Wirtschaftszweigen, wie Lederhandel, Manufakturwarenhandel usw., ausschlaggebend geworden.

Diese Sachlage genügt, um dem Privathandel den Krieg zu erklären. Am 24. April sah die Zentralkomitee der Russischen Kommunistischen Partei eine lange Resolution, in welcher Maßnahmen zur Droffnung des privaten Großhandels angeordnet sind. Der private Großhändler, wie auch der Vermittler und Kommissionär, sind auszuschalten. Die staatlichen Produktions- und Handelsorgane haben die Aufgabe, mit dem Kleinhandel die unmittelbare Verbindung aufzunehmen. Da die Genossenschaften nicht kräftig genug sind, ist der geschäftliche Verkehr mit den privaten Kleinhändlern zu pflegen. Zur Leitung dieser Maßnahmen gegen das Privatkapital ist die bisherige Kommission für Binnenhandel in ein Volkskommissariat für Binnenhandel umgewandelt worden. Im Punkt 14 der Resolution wird bestimmt, daß zur Gewährleistung einer planmäßigen Kreditpolitik ein Komitee der Banken ins Leben zu rufen ist, welches die planmäßige Kreditgewährung mit dem Zweck organisiert, den Privathandel von dem Genusse staatlicher Kredite auszuschalten.

Man kann sich bei der Bekämpfung dieser Maßnahmen denken, was man will. Man kann sogar sehr skeptisch die Aussichten der angebahnten Entwicklung beurteilen. Man würde aber, angesichts dieser Schmäkung der „neuen Wirtschaftspolitik“, als Aufseherstehender dagegen nichts einwenden können, wenn wir es nur mit einem normalen Wettbewerb zwischen dem staatlichen und privaten Handel zu tun hätten. Wir hätten dann den Gang dieses Wettbewerbes und seine Etappen zu verfolgen, ohne den Wunsch zu verspüren, in die innere wirtschaftspolitische Entwicklung dreinzureden. Die Dinge stehen aber anders. Der Wettbewerb beschränkt sich nicht allein auf das wirtschaftliche Gebiet, sondern es wird gegen die Vertreter des Privatkapitals jede Tätigkeit unmöglich gemacht wird dadurch, daß sie ermittelt, verhaftet, enteignet, verbannt werden. Dabei darf nicht übersehen werden, daß das gegenwärtige russische Privatkapital neueren Datums ist. Es ist das Ergebnis der neuen Wirtschaftspolitik, entstanden in der Zeit seit der Freigabe des Handels, in der Atmosphäre der Inflation, der Geldentwertung, des zusammengekrüppelten Verkehrs usw. usw. Dieses Privatkapital hat, bei all seinen negativen Merkmalen, dennoch den größten Anteil an der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes. Die ihm gegenüber jetzt angewandte Politik kann der Gesamtwirtschaft schwere Schäden zufügen. Die Hinweise der Sowjetpresse darauf, daß die staatliche Wirtschaft stark genug sei, um allen Komplikationen ins Gesicht zu sehen und den Privathandel zu ersetzen, erscheinen recht lachend. Wäre dem so, so müßte es den staatlichen Organen ein Leichtes sein, im freien Wettbewerb ihre Leistungsfähigkeit und ihre Heftigkeit zu beweisen. R. Glanz

AF-B

# SALAMANDER

## 1913

FRIEDENSPreis:

# 12<sup>50</sup> GM

HERREN u. DAMEN-  
SCHUHE u. STIEFEL

Jedes Paar das die Marke  
„SALAMANDER 1913“  
auf der Sohle eingemäht oder auf anhängendem  
Siegel trägt verkaufen wir zum  
FRIEDENSPreis: 12<sup>50</sup> GM.



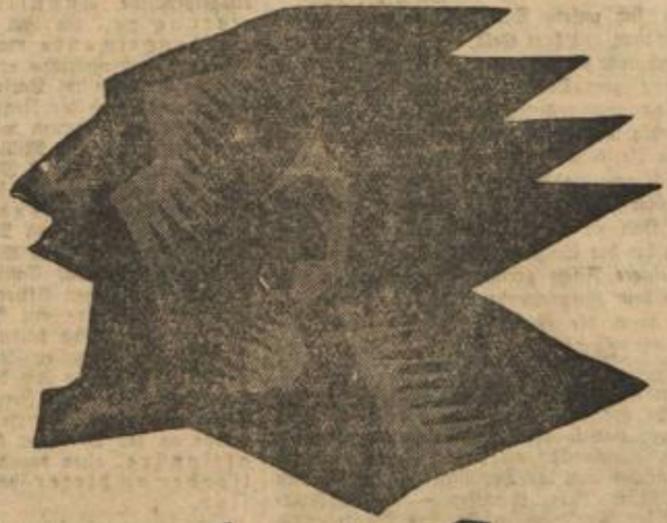
# SALAMANDER

# Beginn

des

## Saison-Ausverkaufs

# Dienstag, 1. Juli <sup>1/2</sup>10 Uhr



Beachten Sie unser Dienstag-Morgen-Insert!

Leipzigerstr. 42  
(Ecke Markgrafenstr.)

# MAASSEN

Oranienstr. 165  
(Am Oranienplatz)

12

~ Unser Saison-Ausverkauf vom 1. bis 15. Juli ~

überbleibt an **Preisherabsetzung** alles!

Knaben-Waschanzüge . . . . . Wert M. 16.— **8<sup>00</sup>**  
 Herren-Sakkoanzüge . . . . . Serie 1, Wert M. 75.— **45<sup>00</sup>**  
 Herren-Sakkoanzüge . . . . . Serie 2, Wert M. 115.— **65<sup>00</sup>**  
 Herren-Sakkoanzüge Gr. 44-50, Serie 3, Wert bis M. 140.— **75<sup>00</sup>**  
 Herren-Sommermäntel . . . . . Wert M. 72.— **36<sup>00</sup>**  
 Herren-Sommermäntel . . . . . Wert M. 110.— **68<sup>00</sup>**

Lüsterjackets, Tennisjacken u. -Hosen, elegante Whipcord- und Gabardine-Sport- u. Straßenanzüge in großer Auswahl. Sommermäntel in Gabardine, Cheviot u. Kammgarn in höchster Vollendung.

Damen-Sportkostüme . . . . . Wert M. 76.— **38<sup>00</sup>**  
 Eleg. reinwoll. Sportwesten . . . . . Wert M. 25.— **12<sup>50</sup>**  
 Herren-Sportwesten in mod. Farben, Wert M. 9.50 **4<sup>75</sup>**

Ein Posten  
 eleganter Modellkostüme und -Mäntel sowie Kasakkleider, Strickkostüme, Sportröcke sowie echt bayerische Dirndlkleider zu unerhört billigen Räumungspreisen. / Schicke Lederhüte! / Fesche elegante Modelle!  
 Besichtigung unbedingt lohnend!

**Lederbekleidung, Ledermäntel und -Jacken! Elegante deutsche und Wiener Modelle!**  
**Die Preise sind um die Hälfte herabgesetzt! Welt unter Einkaufspreis!**

Leder-Sportgürtel f. Damen u. Herren, glatt und geflochten . . . Wert M. 1.50 **65 Pf.**  
 Makohemd gute Qualität . . . . . Wert M. 4.40 **2<sup>20</sup>**  
 Herren- u. Damen-Unterzeug, Damenstrümpfe, Herrensocken in Baumwolle, Flor u. Seidel  
 Sport-Oberhemden m. 2 Kragen, in versch. Farben, Wert M. 8.70 **5<sup>80</sup>**  
 Damen-Garnituren zweiteilt., aus erstkl. Wäschestoffen, m. Hohlsaum o. Stickereigarnierung Wert b. M. 15.— **8<sup>50</sup>**

Nachthemden aus kräftigen Wäschestoffen, mit Hohlsaum od. Stickereiverzierung Wert b. 10.— **4.75 3<sup>75</sup>**  
 Küchen-, Stubenhandtücher aus kräftigem Halbleinen-Drell . Wert bis M. 1.75 **90 Pf.**  
 Bettbezüge volle Breite, aus kräftigen Wäschestoffen . . . . . **6<sup>00</sup>**  
 Herrenartikel, Hosenträg., Krawatt. in gr. Auswahl zu absolut. Räumungspreisen!  
 Koffer, Rucksäcke! Größte Auswahl! Außerordentlich herabgesetzt!  
 Sport- und Straßentiefel für Wanderung und Gebirge! Qualitätswaren! Nie wiederkehrende Gelegenheit!

■ Sportartikel! ■  
 Tennisschläger, Hockeyschläger, Fußball! • Ausrüstungen für Wander- u. Wassersport!  
 Während des Ausverkaufs außergewöhnlich günstige Angebote!

Die Zahlungserleichterung an Beamte und Angestellte in fester Position bleibt trotz dieser niedrigen Preise bestehen!

**Wilhelmstraße 107 ~ Kottbuser Damm 88-89**

**Kauf ohne Sorge bei Korge**

**Gewaltig billiger Wäsche-Saison-Ausverkauf**

**direkt in der Fabrik - Qualitätswaren - die Preise sind bis 50 pCt. ermäßigt**

Damen-Wäsche	Herren-Wäsche	Bett-Wäsche	Haus-Wäsche	Frottiert-Wäsche	Wäsche-Stoffe
Posten Hemden . 2.50, 1.75 <b>1.25</b>	Posten Oberhemden <sup>2 Kl.</sup> 7.50, 6.50 <b>4.50</b>	Post. Bettbezüge . 7.25, 6.90 <b>4.50</b>	Post. Küchenhandt. 04, 75 <b>45 Pf.</b>	Post. Frottierthandt. 2.25, 1.45 <b>75 Pf.</b>	Post. Wäschestoffe 1.-, 80 <b>55 Pf.</b>
Posten Beinkleider 2.50, 1.75 <b>1.25</b>	Posten Sportheimden <sup>2 Kl.</sup> 7.50 <b>7.50</b>	Post. Damast-Garn. <sup>2 Kl.</sup> 17.25, 14.80	Post. Stubenhandt. 1.25, 95 <b>75 Pf.</b>	Post. Badelaken . . . 12.50 <b>8.75</b>	Post. Louisiana 130 br. 1.98 <b>1.45</b>
Posten Prinzess-Röcke 5.70 <b>4.75</b>	Posten Taghemden <sup>2 Kl.</sup> Prima <b>4.80</b>	Post. Bettlaken . . 6.50, 5.25 <b>3.75</b>	Post. Tischtücher . 6.90, 5.90 <b>4.25</b>	Post. Bademäntel . 27.50 <b>19.—</b>	Post. Inlett <sup>2 Kl.</sup> 130 br. 3.75 <b>2.90</b>

Angestaubte Leib- und Bettwäsche, Tischgedecke, Handtücher weit unter Preis. Angestaubte eleg. Garnit. Prinzessröcke, Hemdhosen, weit unter Herstellungspreis.

**Schöneberg, Stubenrauchstr. 12a, I. Et. Wäschefabrik** 2. Verkaufsst.: Berlin SO, Dresdener Str. 93  
 an der Kreuzung der Haupt-, Grünwald- und Kaiser-Friedrich-Straße. Ecke Alexandrinenstraße.

Vom 1. bis 15. Juli

Photographische Vertheilung

Herr Professor Gustav Koethe.

Versuch einer Federzeichnung.

Son . . .

In den höheren Klassen des Gymnasiums hatte ich zum Lehrer der deutschen Sprache einen jener schrecklichen Männer, die ganzen Generationen von Schülern die Erinnerung an ihre Jugend vergällen. Die Richtlinien, die er für die Anfertigung deutscher Aufsätze gab, unterdrückten unsere Selbstständigkeit vollkommen und machten uns förmlich zu Maschinenten, die nach seinem Diktat arbeiteten. Besonders liebte er als Thema für die Stilübungen, die er uns auftrug, Charakteristiken großer Männer. Dabei war es unsere Aufgabe, die Grundeigenschaften unserer oder vielmehr seiner Helden zu erforschen und zu zeigen, daß ihr ganzes Denken und Handeln von ihr beherrscht war. Denn so wie er in jedem Joll ein Bedant war, hatte er die Vorstellung, daß auch jedes andere Individuum ein vollkommen einheitliches Wesen sei. Für das, was freie Menschen an ihren Artgenossen am meisten interessiert, für das Spiel der gegensätzlichen Kräfte, das sich in jedem einzelnen auswirkt und am meisten in bedeutenden Gestalten, hatte er kein Verständnis. Und so machte er gerade den über den Durchschnitt hinaus begabten Schülern den deutschen Aufsatz zu einer Strafarbeit.

Hätte dieser Musterlehrer Herrn Professor Gustav Koethe vorgezogen und uns befohlen, ihn zu charakterisieren, so wäre aus der Last eine Lust geworden. Denn Herr Koethe ist eine vollkommen einheitliche Natur. Er besitzt eine Grundeigenschaft, aus der alle anderen hervorgehen und die sein ganzes Tun beherrscht. Diese Eigenschaft ist Taktlosigkeit und Mangel an vornehmer Gesinnung. Wäre es möglich, auf eine Ungehörigkeit allergrößten Kalibers einen photographischen Apparat zu richten, man würde sicher das wohlgetroffene Konterfei des Herrn Koethe auf die Platte bekommen.

Als Erich Schmidt die Augen für immer geschlossen hatte, bemühte sich Herr Koethe um seine Nachfolge. Man war pietätlos genug, seinem eifrigen Streben zu willfahren. So nahm Koethe auf dem Katheder den Platz des Mannes ein, der über das ganze Gesicht zu lachen pflegte, wenn er nur den Namen Koethe hörte. Herr Koethe mußte aber, um sein Ziel zu erreichen, eine Bedingung erfüllen. Zu damaliger Zeit war die Zulassung weiblicher Studierender zu Vorlesungen in das Besondere des einzelnen Universitätsprofessors gestellt, und Herr Koethe gehörte zu denen, die ihren Hörsaal für Damen gesperrt hielten, wahrscheinlich aus Achtung vor der deutschen Frau. Die moderne Literatur, das besondere Gebiet Erich Schmidts, ist nun aber das Fach, das für weibliche Studierende, von denen sich die meisten für den Beruf der Lehrerin vorbereiten, besonders wichtig ist. Und so wurde die Ernennung Koethes für den verwaisten Posten Erich Schmidts davon abhängig gemacht, daß er sich verpflichtete, dem weiblichen Geschlecht die Türen zu öffnen. Paris war eine Messe wert und die erste Professur für Literaturgeschichte an der ersten Universität des Reiches ein Opfer des Prinzipals. Herr Koethe sagte ja. Aber in der ersten Stunde, die er in seinem neuen Amte las, redete er die anwesenden Damen wie folgt an: „Ich werde mitunter Dinge berühren müssen, die für weibliche Ohren nicht passen. In solchen Fällen werde ich am Schluß einer Vorlesung ankündigen, daß ich am nächsten Tage Damen nicht zu sehen wünsche. Sollten sich gleichwohl einige einfänden, so werde ich wissen, was ich von ihnen zu halten habe.“ Man hatte leider vergessen, sich von Herrn Koethe versprechen zu lassen, daß er sich gegen die zugelassenen weiblichen Studierenden auch angemessen benehmen werde. Natürlich löste seine Flegelei ein tobendes Beifallsgetrappel des im Koethischen Geiste erzogenen Teiles der männlichen Studierenden aus. Die anderen aber schämten sich für ihren Behrer. Dieses Mal würde Erich Schmidt nicht gelacht haben.

Als der preussische Militarismus im Jahre 1913 in Zabern die psychischen Vorbedingungen für die Trennung des Elsaß von Deutschland schuf, war Herr Koethe natürlich

mit ganzem Herzen auf der Seite derer, die Recht und Gesetz mit Füßen traten und eine ruhige Bevölkerung zur Verzweiflung brachten. Das Verbrennen der Zaberner hatte darin bestanden, daß sie einen jungen Leutnant, der den elfässischen Volksstamm durch Ausdrücke der Geringschätzung geedert hatte, ausgelacht und verhöhnt hatten. Der Ober des in Zabern in Garnison liegenden Regiments führte nicht etwa die Verletzung des unreifen Menschen herbei, sondern suchte die Autorität der Uniform durch Verwandlung der Stadt in ein Kriegslager wiederherzustellen. Schwere bewaffnete Infanterie besetzte eines Tages den Schloßplatz in Zabern, sprengte die dort anwesende Menschenmenge auseinander, anständige Bürger wurden in einen Kohlenkeller gesteckt, wo sie die ganze Nacht verbringen mußten, es regnete Hiebe auf die Zivilisten usw. usw. Ganz Deutschland schrie vor Schmerz auf über die unterhörte Rohheit und Dummheit der Zaberner Soldateska. Selbst der sanfte nationalliberale Professor van Calker aus Straßburg stählte auf der Parlamentsbühne, im Elsaß sei alles kaputt, die Dinge seien zum Heulen. Und der Reichstag sprach Herrn v. Bethmann Hollweg mit Sechshebentelmehrheit seine Mißbilligung aus, weil er die Zaberner Vorgänge nicht mit genügender Entschiedenheit getadelt und geahndet hatte. Herr Koethe aber zollte auf dem Festkommers des antifeminitischen Vereins deutscher Studenten in Berlin am 18. Januar 1914 den preussischen Kulturträgern im Elsaß keine schwärmerische Bewunderung und höhnte über die drei großen B, die das ganze Deutschland beherrschten wollten: Böbeliarm, Pressegeheul und Parlamentsmehrheit. So trug Herr Koethe, der sein Gehalt auf Grund des Beschlusses einer Parlamentsmehrheit empfang, zur Förderung des Sinnes junger Studenten für Autorität bei.

Der Weltkrieg kam. Herr Koethe schlüpfte in die Uniform. Es wurde ihm die seinen militärischen Fähigkeiten entsprechende wichtige strategische Aufgabe der Verteidigung des Potsdamer Bahnhofes übertragen. Er hat sie glänzend gelöst, was um so anerkannterwert ist, als er daneben seine Lehrtätigkeit fortsetzte. Der Potsdamer Bahnhof ist dank Herrn Koethe gehalten worden. Aber einmal war er gefährdet. Das war, als die Reichstagsmehrheit im Juli 1917 die bekannte Friedensresolution faßte. Herr Koethe, der selbstverständlich Gegner eines Verständigungsfriedens war, da seine Intelligenz ihm nicht gestattete, die ungeheure Gefahr zu erkennen, die Deutschland von der Fortsetzung des Krieges drohte, war über den Reichstagsbeschluss entrüstet und schrieb an den „Total-Anzeiger“, daß er zum Zeichen des Protestes gegen die Resolution am liebsten den Regen einstecken möchte. Er hat sich aber erweichen lassen, und der Potsdamer Bahnhof wurde weiter behauptet.

Als der Zusammenbruch erfolgte, wurde Herr Koethe zum ersten Male in seinem Leben gestutzt und manierlich. Monate hindurch verhielt er sich schweigend, was ihm bei seiner notorischen Geschwätzigkeit sicher schwer geworden ist. Aber als jede Gefahr geschwunden war, wurde er um so beredter. Er rückte zum Lieblingsredner in deutschnationalen Versammlungen auf. Und seiner seiner Gesinnungsgenossen, selbst Herrn Fahrenhorst kaum ausgenommen, der dieser Tage im Reichstage seine Jungferrede im Kasernenmenton hielt, verstand es, sich dem niedrigen sittlichen und Bildungsniveau seiner Zuhörer so vollständig anzupassen wie er. Es gab keine antisemitische Redebühne, die dem übrigens stark semitisch aussehenden Jugendredner zu gewöhnlich gewesen wäre. Seine Art des Auftretens forderte dazu heraus, den Amstittel Professor Ordinarius, den er führt, mit „der ordinäre Professor“ zu übersehen.

Und die Anerkennung der Besten fehlt seinen Bestrebungen nicht. In seiner Rede begeisterte er die Versammelten durch den selbstgemachten Vers:

Wo der Lump sich lausig macht, da der Jud' sich mausig macht.

Die Weimarer Goethe-Gesellschaft muß in dieser Dichtung Goetheschen Geist gewirkert haben, denn sie wählte Herrn Koethe zu ihrem Präsidenten. Sonstige Verdienste, die die Uebertragung dieses Amtes rechtfertigen konnten, hat Herr Koethe nämlich nicht aufzuweisen. Der

Freiburger Germanist Kluge hat einmal ein herbes Urteil über die amüsant sein sollenden Redemendungen gefällt, mit denen Herr Koethe namhafte Gelehrte und wichtige Werte kritisierte, zu denen er keine entsprechende Gegenleistung aufzuweisen habe. Das ist vollkommen richtig. Die wissenschaftliche Bedeutung Koethes steht im umgekehrten Verhältnis zu seiner Suada, zu seiner Selbstschätzung und zu seiner Virtuosität als Klopffechter. Spafshast war ein Keinsfall, den er einmal in seinem Kolleg über Goethe erleben mußte. Eine Stunde lang hatte er sich der Entdeckung gerühmt, daß das Urbild des Goetheschen Satyros kein anderer als Herder sei. Er trug Indiz auf Indiz zusammen und flocht sich so seines Scharfsinnes einen umfangreichen Lorbeerkranz. Am anderen Tage aber mußte er kleinlaut mitteilen, der verdiente Goethe-Forscher Dr. Morris, der sich unter seinen Hörern befunden hatte, habe ihn wissen lassen, daß die Beziehung der übermütigen Satyros-Dichtung Goethes zu der Person Herders längst bekannt und in der Literatur behandelt sei. Herr Koethe hatte also entweder die Goethe-Literatur nicht genügend studiert oder er hatte sich im Vertrauen auf die Ahnungslosigkeit der Studenten mit fremden Federn schmücken wollen. Und ausgerechnet ein Jude mußte ihm seinen Ruhm rauben. Da soll ein Mensch nicht Antisemit werden!

Das Jahr 1923 brachte Herrn Koethe wieder eine Ehre. Die Professoren der Berliner Universität wählten ihn zum Rektor. Man kann ihnen dafür dankbar sein, daß sie durch diese Auszeichnung zu erkennen gaben, wo sie ihre politischen Ideale suchten. Wenn wir einen Knopf kaufen wollen, so freuen wir uns, daß das Muster, das auf dem Deckel der Schachtel befestigt ist, uns langwieriges Suchen erspart. Wenn Herr Koethe an der Spitze einer Körperschaft steht, so kennt man ohne weiteres den Geist der Mehrheit dieser Körperschaft.

Einmal brachte das Rektorat Herrn Koethe in eine teilweise unangenehme Lage. Ein südamerikanischer Professor, der sich auf einer Studienreise in Berlin aufhielt, lud ihn zu einem Frühstück ein. Als Herr Koethe erschien, ludte er zu kommen: der Gastgeber war auf den sinnigen Gedanken verfallen, zu Ehren seines Gastes den Tisch mit schwarzrotgoldenen Fähnchen zu schmücken. Ich würde sagen, daß Herr Koethe dieserhalb Tantalusqualen litt, wenn das Leid des Dunders der griechischen Sage nicht darin bestanden hätte, daß vor ihm die leckersten Speisen erschienen, die ihm in dem Augenblicke, wo er zugreifen wollte, wieder entzogen wurden. Diese Tortur blieb Herrn Koethe erspart. Er kam mit der feilschen Erleichterung davon, deren Einwirkung auf seine Echlust übrigens nicht wahrnehmbar wurde.

Das höchste Universitätsamt hat zur Wehrung der Würde des Herrn Koethe nichts beigetragen. Er hat es als rechter Parteimann oder vielmehr als Rechtsparteiemann verwaltet. Das Schlußstück, das er sich geleistet hat, entspricht seiner Amtsführung während des ganzen zu Ende gehenden Rektoratsjahres. Einem obskuren wöllischen Agitator hat er zweifels Einwirkung auf die Wahlen zur Studentenvertretung an der Berliner Universität einen Hörsaal zur Verfügung gestellt; dem Deutschen Studentenbund aber, der aus Gegnern der nationalsozialistischen Verbände besteht, hat er die gleiche Vergünstigung für eine Versammlung, in der Männer von dem Rufe des Grafen Montgelas und des Berliner Universitätsprofessors Bergsträsser sprechen sollten, verweigert. Man möchte Herrn Koethe zur Scham rufen. Aber es fehlt ihm die erste Vorbedingung zum Verständnis eines solchen Appells. Ein Koethe errötet nicht!

Jogal herborragend bewährt bei: Gicht, Grippe, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen. Jogal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,400% Chinin, 12,0% Lithium ad 100 Amylum

Unglaublich billige Preise

Preis-Abbau! Wir opfern mit Verlust grosse Warenbestände. Damen-Hafarschuhe 14, Damen-Sportstiefel 16, Damen-Schnürstiefel 18, Herren-Hafarschuhe 18, Herren-Sportstiefel 21

Table with 4 columns: Kinder-Reiseschuhe, Damen-Reiseschuhe, Damen-Halbschuhe, Knaben-Schnürstiefel, Kinder-Turnschuhe, Damen-Leinenschuhe, Damen-Halbschuhe, Knaben-Schnürstiefel, Kinder-Leinestiefel, Damen-Strandchuhe, Damen-Breitspangenschuhe, Herren-Schnürstiefel, Kinder-Turnschuhe, Damen-Leinenschuhe, Damen-Halbschuhe, Herren-Halbschuhe, Kinder-Leinestiefel, Damen-Turnschuhe, Damen-Breitspangenschuhe, Herren-Halbschuhe, Kinder-Schnürstiefel, Damen-Leinenschuhe, Damen-Breitspangenschuhe, Herren-Schnürstiefel, Kinderstiefel, Damen-Sandalen, Damen-Breitspangenschuhe, Herren-Schnürstiefel

Stiller



# Meine Ausstattungstage

am 30. Juni u. 1. bis 4. Juli bringen  
enorm billige Angebote

### Bettwäsche

Bezüge	Ueberlaken
Gutes Hemdentuch Oberbett . . . 5.95 4.85	aus gutem Linon, reich bestickt . . . 9.90
Kissen . . . . . 1.85	Kissen passend . . . 3.60
Feinfädiger Linon	aus gutem Wäschestoff m. Hochleistungsgerüstung 7.25
Oberbett . . . . . 8.15	Kissen passend . . . 2.25
Kissen . . . . . 2.65	Halblein. u. Reinl. Ueberlaken mit feinsten Handarbeit sehr preiswert
Guter Dimitt	Bettlaken . . . . . 2.95
Oberbett . . . . . 11.50	Bettlaken gut. Linon 4.50
Kissen . . . . . 3.25	Bettlaken 100x220 . . . . . 6.50

### Fertige Betten

Grün-rot Inlett mit guten Federn gefüllt	Daunen-Oberbett echt türkisch rot
Oberbett . . . . . 16.85	Inlett mit Daunen 47.50
Unterbett . . . . . 14.20	Kissen passend . . . 18.75
Kissen . . . . . 5.85	

### Daunendecken

„Die Qualitätsmarke“  
stänlich mit Ia weißen Daunen  
gefüllt

Ia rot Inlett leichte Sommerdecke . . . . . 59.00	Ia Daunensatin in vielen Farben . . . . . 98.00
Satin in div. Farben 88.00	Ia reine Seide Rücken, Satin . . . . . 155.00

### Steppdecken

Trikot doppelseitig . 12.75	Satin doppelseitig in div. Farb. volle Größe 22.50
Satin in div. Farben mit Trikotrückseite . 14.90	Satin m. Wollfüllung 37.50

Die ideale  
Bettfüllung:  
echt chinesische  
Monopol-  
daunen  
ges. gesch.  
per Pfund 8.50  
3 bis 4 Pfund zum  
Oberbett

### Aufarbeitung von Betten

Reinigen der Federn  
Waschen der Inlette

Abholung und Zustellung  
in Groß-Berlin kostenlos  
Tel.: Hertzplatz 235, 236, 234

### Schlafdecken

grün m. Streifenkante schwere Qualität . . . 3.45	gute h'wollene Decke m. Streifenkante . . . 12.50
weiße Decke . . . . . 4.95	Kamalhaardecke u. Kette 23.50
h'wolle, kariert . . . . . 5.95	Kinder-Schlafdecken

### Handtücher

Gerstenkorn mit rot. Kante . . . . . 0.59	Jacquardhandtuch halbleinwand . . . . . 1.15
Gerstenkorn, feine halbleinwand. Ware 0.98	Frotteierhandtuch . . . 1.35

### Metallbettstellen

Mädchenbett mit dopp. Spiralfeder, schwarz und braun 11.50	Bogen-Bettstelle 30mm Bügel, 90x190 m. Zugfedern, weiß 33mm, mit Messing- verzierung, 90x190 weiß und schwarz 28.50
Bogen-Bettstelle m. Zugfed.-Matratze, 80x180, schw. u. weiß 15.75	Messing-Bettstelle mit Ia Zugfeder- matratze, 100x200 116.-
90x190, schwarz . . 18.50	Ruhebetten mit buntem Bezug, gut gefedert 39.50

### Weißer Möbel

Ankleideschrank 59.50	Ankleideschrank 190cm breit . . . . . 75.-
Stürlig, mit Spiegel 119.-	Kommode . . . . . 41.-
Nachtschrank mit K'Marmor . . . . . 22.-	Waschtisch mit K'Marmor . . . . . 63.-
Witz u. Lehn mit Leinwand gepolst. 11.90	

### Damenwäsche

Taghemd aus gutem Hauptstuch 1.35	Hemd hose mod. Windelform, mit Hohlsaum und Motiv verz. . . . . 2.95
Beinkleid mit Langstiepfuss 1.35	gleiche Form, reich mit Stickerel . 4.75
Nachthemd Renforcé m. Hochleistungs- verzierung . . . . . 3.75	PrinzeBrock mit Stickerel u. Hohl- saum garniert . . . . . 5.75
	Untertaille mit Stickerel . . . 0.95

Ganz besonders preiswert:  
Eine Auswahl von Taghemden in feinfädiger  
Wäsche mit  
m. Nickerelgarnierung oder  
reich bestickt . . . . . 2.75 3.75

Spitzengarnitur mit Bändchen-  
garnierung, Taghemd u. Beinkleid 7.50

Nachthemd passend . . . . . 5.75

Mengenabgabe vorbehalten.  
Nur soweit Vorrat.

## Bettfedern-Lustig

Gustav Fabrik  
Prinzenstr.  
Gandelsheim

Aufpassen! Man fress sich Lustig nur!

# KVG Gewaltiger Preis-Abbau KVG

Verkauf an jedermann in allen Abteilungen Wir führen nur gute gediegene Ware

### Herrenkleidung

Herren-Sakko-Anzug moderne Stoffe u. Verarbeitung früher 29.50 jetzt 24.00	Herren-Sakko-Anzug Homespun, gute Verarbeitung früher 35.00 jetzt 28.00	Herren-Ulster halb- schwer, nur angewebt, Futter früher 29.50 jetzt 10.00	Herren-Ulster neue Form, mit Gurt u. Falte früher 29.50 jetzt 23.50	Herr.-Gummi-Mänt. früher 19.50 jetzt 15.50	Herren-Loden-Mäntel verz. Ware, früher 24.00 jetzt 19.00	Herren-Beinkleider dunkelgestreift, früh. 7.50 jetzt 6.00	Herren-Arbeitschase feste Ware, früher 6.80 jetzt 5.40	Herren-Joppe guter Wäschstoff früher 7.50 jetzt 5.50	dazu passende Beinkleider früher 3.75 jetzt 4.00	Windjacken prima Qualität früher 12.50 jetzt 10.00
--	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---

### Unsere Schuhwaren zeichnen sich aus durch gutes Material und gute, gediegene Verarbeitung

Dam.-Spang.-Schuhe gut, weiß. Stoff, früher 3.95, jetzt 2.95	Dam.-Schnür-Schuh pa. weiß. Stoff, früher 4.00, jetzt 3.50	Dam.-Spang.-Schuhe Roh-Chvr., früher 4.75, jetzt 3.75	Dam.-Spang.-Schuhe Roh-Chvr., früher 6.50, jetzt 5.00	Dam.-Schnür-Schuh Chvr. u. Boxkalf, früh. 7.50, jetzt 5.75	Dam.-2-Spang.-Schuhe Roh-Chvr., früher 8.50, jetzt 6.50	Dam.-Schnür-Schuh Roh-Chvr., früher 8.50, jetzt 6.50	Dam.-Schnür-Schuh braun, mod. Form, früh. 9.50, jetzt 7.50	Dam.-Schnür-Schuh braun, ft. Verarb., früh. 12.50, jetzt 9.50	Dam.-Spang.-Schuh braun od. Quat., früh. 14.75, jetzt 11.00	Damen-Stiefel früher 19.50, jetzt 10.50	Damen-Stiefel Rindbox, flacher jetzt 10.75	Damen-Stiefel Chvr. und jetzt 9.50	Damen-Stiefel Rindbox früher 14.50, jetzt 11.00	Damen-Stiefel Prima Boxkalf früher 16.50, jetzt 12.50	Damen-Stiefel Chvr. 17-20 früher 2.00, jetzt 1.60	Damen-Stiefel Chvr. 20-21 früher 2.50, jetzt 2.70	Damen-Stiefel Rohleder 27-30 früher 3.00, jetzt 2.50	Damen-Stiefel Rohleder 31-35 früher 3.75, jetzt 2.85	Damen-Stiefel Rindbox 23-24 früher 4.25, jetzt 4.00	Damen-Stiefel Rindbox 28-30 früher 4.55, jetzt 4.25	Damen-Stiefel Rindbox 31-35 früher 6.50, jetzt 5.25	Kinder-Stiefel guter weiß. Stoff 24-25 früher 3.25, jetzt 2.45	Kinder-Stiefel guter weiß. Stoff 26-30 früher 3.90, jetzt 2.90	Kinder-Stiefel guter weiß. Stoff 31-35 früher 4.85, jetzt 3.65	Kinder-Stiefel braun pa. Rindbox 27-30 früher 13.00, jetzt 10.00	Kinder-Stiefel braun pa. Rindbox 31-33 früher 14.20, jetzt 11.00	Damen-Sandalen gute Kern- federsohle, früher 6.75, jetzt 4.35	Herren-Sandalen gute Kern- federsohle, früher 6.75, jetzt 5.25	Kinder-Sandalen gutes Kern- leder, kl. Größ., früh. 3.50, jetzt 2.60	Kinder-Sandalen 27-30 früher 3.65, jetzt 2.75	Kinder-Sandalen 31-35 früher 3.95, jetzt 2.95	Damen- und Herren- Pantoffel früher 0.90, jetzt 0.70	Herren-Stiefel Rohleder jetzt 6.00	Herren-Stiefel Rohleder jetzt 6.75	Herren-Stiefel Rohleder jetzt 8.00	Herren-Stiefel Rindbox jetzt 6.80	Herren-Stiefel Roh-Chvr., früher 10.50, jetzt 8.00	Herren-Stiefel Rindbox jetzt 9.50	Herren-Stiefel Rindbox braun jetzt 11.50	Herren-Stiefel Pa. Rind- box jetzt 12.50	Herr.-Schnür-Schuh braun Boxkalf jetzt 11.50	Herren-Schaft-Stiefel Fahleder, früher 11.50, jetzt 8.50	Burschen-Stiefel Rind- box, jetzt 6.00
---	---	--	--	---	--	---	---	--	--	--	---	--	---	--	--	--	---	---	--	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	---	---	--	---	---

### Damenkleidung

Damen-Bluse höchste Stoffe, früh. 3.00, jetzt 2.00	Damen-Bluse Zephyr, früher 4.75, jetzt 3.50	Damen-Kostüm-Rock engl. Muster, früher 5.25, jetzt 4.00	Frotté-Kleid gute Qualität, früher 15.50, jetzt 8.50	Damen-Jumper Kunstseide, neue Farben früher 6.75, jetzt 6.00	Dam.-Kostüm Jacke ganz gefüttert, früh. 13.50, jetzt 9.50	Sport-Kostüm arbeit- feste Ver- arbeit., neue Farben, früher 29.50, jetzt 20.00	Damen-Kostüm Sport. Donegal, halbleinwand, Futter, früher 44.00, jetzt 30.00	Damen-Mantel neue Binde- form, früher 12.75, jetzt 9.00
---	--	--	---	--	---	--	--	--

### Anzugstoffe

früher 8.00, jetzt 3.00	früher 5.50, jetzt 3.50
-------------------------	-------------------------

140 cm breit.

Kleider-Vertrieb G. m. b. H., Kommandantenstr. 80-81. 2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Str. 33. 3. Verkaufsstelle: Lidienberg, Frankl. Allee 82. 4. Verkaufsstelle: Neukölln, Berl. Str. 47-48, Eing. Boddinstr. 5. Verkaufsstelle: N. Müllerstr. 181

## BRUNNEN Saison-Ausverkauf

„Sie werfen das Geld zum Fenster hinaus!“  
Solche Vorwürfe müssen wir immer wieder hören, natürlich von Leuten, die unsern großartigen Weltbetrieb nicht kennen. Wir fabrizieren selbst und beliefern nur unsere 113 eigenen Verkaufsstellen, da müssen wir doch auch Besonderes leisten. Ein neuer Akt im Preisabbau beginnt am 1. Juli mit unserm Saison-Ausverkauf. Man kann mit gutem Gewissen die Ware als halb verschenkt bezeichnen. In den ersten Tagen des Ausverkaufes ist natürlich die Auswahl am größten.

Beispiele unserer Billigkeit:

Braune Kinder-Stiefel, echt Ziegen- gefällige Mahart, Größe 18 bis 26, von 6.90 . . . . . bis 3.90	Dauerhafter Kinder-Stiefel, Rind- box, extra starke Sohle, Größe 25-26 4.80, Größe 23-24 . . . . . 4.30	Vornehmer Damen-Halbschuh echt R.-Chevreau in guter Verarbeitung Besonders eleganter Damen- Halbschuh, echt Boxkalf, schicke Form . . . . . 8.50	Brauner und schwarzer Damen- Halbschuh, echt Boxkalf, durchge- näht und Original-Rahmenarbeit . . . 10.00	Eleganter Herren-Stiefel, echt Rind- box oder R.-Chevreau, ein Schlager ersten Ranges . . . . . nur 7.50	Hochfeiner Herren-Halbschuh in eleganter Aufmachung . . . . . nur 8.90	Touristenstiefel / Haferische Ia Erzeugnisse Billige Preise - Reichhaltige Auswahl
--	---	--	---	--	---	--

SW, Friedrichstraße 240/41  
W, Potsdamer Straße 50  
W, Schillstraße 16

NW, Beusselstraße 29  
NW, Turmstraße 41  
NW, Wilsnacker Straße 22

N, Brunnenstraße 37  
N, Danziger Straße 1  
N, Friedrichstraße 130

N, Müllerstraße 3  
O, Andreasstraße 50  
O, Frankfurter Allee 22

SO, Oranienstraße 2a  
SO, Wrangelstraße 49  
C, Spittelmarkt 15

C, Rosenthaler Straße 14  
Charlottenburg.  
Wilmsdorfer Str. 122/23

Neukölln, Bergstr. 30/31  
Potsdam,  
Brandenburger Straße 54

# Saison-AUSVERKAUF

Beginn 1. Juli

S  
I  
S  
O  
N



Wenn Sie bisher noch mit Ihren Einkäufen gezögert haben, jetzt ist – unwiderruflich – der Zeitpunkt da!

Jeder soll und kann diesmal kaufen, denn was wir Ihnen an diesen Tagen an

**unerhört billigen Preisen**  
bei unserer bekannten Riesenauswahl bieten, grenzt ans Märchenhafte.

Einen Vorgesmack erhalten Sie, wenn Sie unsere ganzseitige Preisanzeige am kommenden Dienstag beachten, die Ihnen den ganzen Umfang der einzigartigen Kaufgelegenheit zeigt.

**Königstrasse 33**  
Am Bahnhof Alexanderplatz

**Chausseestr. 113**  
Beim Stettiner Bahnhof  
(Untergrundbahnstation)

## Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver



Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenwelt bevorzugt.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pf.

## Leopold Gadiel Königstr. 22-26 - Gumperts Konditorei - 1 Treppe

### Saison-Ausverkauf Preise 60% und mehr ermäßigt

Beginn 1. Juli

Niemand versäume, diese sich kaum wieder bietende Kaufgelegenheit auszunutzen.

Reinwand, modern, neue Neuheiten Foulard-Kleider jetzt 25.- 35.-	Bastseid. Jumperkleider neueste Macharten jetzt 39.-	Reizende kunstseidene Jumper-Blusen 8.- 10.-	Weißer Plisseeröcke reinwollene jetzt 9.- 12.-
Hochseid. feinste Seidenarten Gesellschaftskleider jetzt 25.- 35.-	Entzückende Neuheiten Frotté-Kleider jetzt 6.- 10.-	Reinwollene modern gestreift Flanell-Blusen jetzt 5.-	moderne Farben Frotté-Röcke jetzt 5.- 7.-
Kunstseidene moderne Formen Trikotkleider jetzt 20.- 25.-	Reizende gemustert Voilekleider jetzt 8.- 10.- 15.-	entzückende Waschstoffe Morgenröcke jetzt 7.50	hell u. dunkel gestr. Woll-Röcke jetzt 8.- 10.-
Weiße wollene Ripa u. Gabardine, Neuheiten Kostüme und Kleider jetzt nur 49.- 59.-	Blindend schöne nur Neuheiten, mit Handarbeit und Filetspitzen Weiße Voilekleider jetzt 30.- 35.-	Imprägn. schwarz u. farbig Seiden-Mäntel jetzt nur 25.- 30.-	Reinwoll. Röcke aus Velours de laine jetzt 12.-
Frühjahrs-Mäntel modern, leiche Form jetzt nur 15.- 20.-	Feinste farbige mit echt Marabubesatz Tuch-Jacken jetzt 35.-	Moderna handgearbeitet Strickjacken 15.- 20.-	Blindend schöne Strickröcke jetzt 15.-
Imprägn. flotte Macharten, gute Qualitäten Regenmäntel 19.- 39.- 45.-	blau u. farbig, gute Qual. Moderne Kostüme jetzt 25.- 35.-	reinh., handgestrickte Farbige Samt-Westen jetzt 3.-	Dirndkleider jetzt 5.- 10.-

Verkauf nur soweit Vorrat • Aenderung und Zusendung dieser Waren ausgeschlossen.

### Mittwoch, den 2. Juli: Kindertag!

1 Posten Wollene Mädchen-Kleider, unsortiert, 60-100 cm	6.- 8.- 10.-	Knaben-Flanell-Blusen, unsortiert	1.50 3.-
1 Posten Reinwoll. handgewirkte Mädchen-Kleider	unsortiert, 60-110 cm	6.- 8.- 12.-	
1 Posten Wollener Knaben-Anzüge, unsortiert, 6-12 Jahre	8.- 10.-		

## Justizdebatte im Landtag.

Der preussische Landtag hat gestern, Sonnabend, in erster und zweiter Beratung die Vorlage zur Änderung des Strafgesetzbuches, des Entwässerungsgesetzes für das linksrheinische Industriegebiet, des Ruhrreinhaltegesetzes angenommen. Die Zusammenstellung von Abbau- und Ersparnismaßnahmen, die Denkschrift über den Stand des Domänenbesitzes sowie die Zusammenstellung über die finanziellen Ergebnisse der in staatlicher Selbstbewirtschaftung stehenden Domänenbetriebe werden dem Hauptauschuss überwiesen.

### Justizhaushalt

Fortgesetzt.  
Abg. Dr. Schmitt (Z.) legt eingehend seine Auffassung über die Neugestaltung des Strafvollzugs dar. Der Strafanstaltsbeamte muß sich nicht von dem Gedanken der Zufügung von Leiden leiten lassen, sondern von dem der Erziehung. Der Gefangene soll in der Anstalt lernen, sich wieder in die menschliche Gesellschaft einzufügen. Zwischen dem Beamten und dem Gefangenen muß ein Vertrauensverhältnis bestehen. Man sollte ein System einführen mit kassenweise festzulegenden Erleichterungen. Besondere Förderung verdient die Entlassungsfürsorge.

Abg. Baczevski (Pol.) erklärt, ganz wie in alten Zeiten sei man im neuen republikanischen Preußen, zumal in Zeiten der Wahlbewegung, mit allen erdenklichen Schikanen, mit Massenerhaftungen u. dgl. gegen die polnischen Minderheiten vorgegangen. In die gemischtsprachigen Landestelle solle man Richter entsenden, die auch die Sprache der nationalen Minderheit kennen.

Abg. Dr. Liebknecht (l. Soz.) wendet sich gegen Klassenjustiz und trägt Beispiele von Tendenzurteilen vor. Die Aufhebung der Schwurgerichte bedeute eine glatte Entrechtung des Volkes.

Abg. Dolezich (Dnat.) begründet den Antrag seiner Fraktion auf Begnadigung von Händlern und Kleingewerbetreibenden, die wegen geringfügiger Vergehen gegen die Preistreiberverordnung verurteilt wurden, sowie auf eine Revision dieser Verordnungen, damit den kleinen Geschäftsleuten Schutz gegen ungerechtfertigte Auffassungen einzelner Gerichte gewährleistet werde. — Bei der Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister seien zweckmäßig die Handwerkskammern zu hören.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) verteidigt den Republikanischen Richterbund gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Eichhoff.

Abg. Lavin (D. Sp.) bezeichnet die Angriffe des Abg. Baczevski als völlig ungerichtet. (Andauernde Unterbrechungen bei den Polen und Kommunisten.) Die Polen hätten wirklich keine Veranlassung, sich über deutsche Vergewaltigung zu beschlagen, vielmehr sei das Gegenteil richtig.

Vizepräsident Garnik teilt mit, daß von den Kommunisten ein Antrag eingegangen ist, den Leiter des Strafvollzugs in Preußen, Ministerialdirektor Klein, sofort zu entlassen. (Heiterkeit.)

Abg. Göbel (Z.) wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des polnischen Redners; die Wünsche der nationalen Minderheiten werde auch seine Partei berücksichtigen, soweit sie berechtigt seien.

Abg. Eichhoff (D. Sp.) führt als Beweis seiner Behauptung, daß der Republikanische Richterbund in der Personalpolitik den Minister zu beeinflussen suche, die Bemerkung des sozialdemokratischen Abg. Hellmann im Hauptauschuss an, der dem Minister empfahl, sich an den Republikanischen Richterbund zu wenden, der ihm geeignete Mitglieber für die Besetzung hoher Stellen in der Justiz benennen könne.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelaussprache bringen die Kommunisten eine große Reihe bekannter Beschwerden vor. Sie vermissen eine Antwort des Ministers zu der Umstiefrage und begleiten den Schluß der Aussprache über den Titel „Ministergehalt“, nachdem der Justizminister zu dieser Frage keine Stellung genommen hatte, mit Zustimmung Protestkundgebungen.

In der weiteren Aussprache gab u. a. ein Vertreter der Regierung die Erklärung ab, daß die Verbesserung der Besoldung der Justizbeamten nicht einseitig von Preußen erfolgen könne; daß der Reichsfinanzminister vielmehr mitzureden habe.

Nach einer großen Reihe weiterer Beschwerden der Kommunisten vertagte das Haus die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr. Ruherort: Handelshaushalt und Kleinzulagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

## Wie entnehme ich eine Blutprobe?



1. Bei unverdächtigen Leuten nimmt man einen Blutegel, setzt ihn dem Individuum auf die Brust und läßt ein paar Tropfen in einen Maßkrug voll Münchener Hofbräu fallen. Vermengt sich das Blut mit dem Bier, ohne Spuren zu hinterlassen, so ist es als zuverlässig germanisch-arisch erkannt.
2. Bei sozusagen als liberal Verdächtigen wendet man die Nasenprobe an. Zu diesem Behuf verfehlt man dem Verdächtigen einen kräftigen Schlag mit der geballten Faust gegen die untere Nasenpartie. Gibt er dann Blut her, ohne daß er widerhaut, so kann er als obflügig unverdächtig gelten.
3. Bei jüdisch Verdächtigen geht man am sichersten vermittlest eines Pogroms vor, wobei man alle, die auf der Strecke bleiben, als Juden ansprechen darf.
4. Dagegen erkennt man den marxistisch-pazifistisch-republikanisch Injizierten am besten daran, daß man ihn von hinten erschießt.

## Die Steppe.

Von Armin L. Wegner.

Auch die europäische Türkei fällt seit dem Abzug der alliierten Truppen aus Konstantinopel wieder ein rein orientalisches Geprägung Armin L. Wegner, der mehrere Jahre in der Türkei gelebt hat, schildert in folgendem das Leben in der türkischen Steppe hinter Konstantinopel und am Marmarameer. (Die Red.)

Hinter der Stadt erhebt die einsame Steppe ihr Haupt. Ihr blaues Gesicht, unendlich gradlinig, unendlich schwermütig, zieht keine Falten bis an den Beigrader Wald und jenseits an die Pforte des Meeres. Der Flügelhieb des Frühlings weht über ihr. Hell plätschert die Luft, wie ein junges Wasser, und die Gräser der Hügel baden in grüner Sonne. Ein unendlich blaues Auge sieht auf die Steppe herab. Nun zieht ein Schleier darüber, eine weiße Träne.

Eines Tages wird euer Haus in der Steppe gebaut. Steine und Breiter werden herbeigebracht, rot leuchten die Ziegeln in der Sonne. Aber Du weißt nicht, wie es kommt; des Nachts bricht Feuer an Deinem Herde aus, der Bliz fällt in Deine Esse, der Sturm trägt das Dach ab, Gräser nisten über die zerbröckelnde Mauer. Denn die Steppe duldet kein menschliches Werk in ihrer Mitte. Meer ist sie wie ein Herz, das keine Liebe hat.

Nur der Himmel ist über ihr. Sie kennt die Sprache des Windes und die Schrift der Wolken. Hier ist ein Ovis schlank über den Himmel gezogen, ein Dschin mit gewölbtem Bauch, ein hüpfendes Rängurur, ein Sad, das seine Krebschere ausstreckt. Sieht hier nicht die sechste Sure geschrieben: „Und er ist, der Euch entstehen ließ aus einem Menschen und Euch gab eine Stätte und einen Vogertraum“. Die Sure der Morgenröte, des Nachtsiebens oder des geronnenen Blutes? O Himmel, gelehet in der Kunst arabischer Schriftzeichen, ging ich je unter Dir, ohne den Koran gemalt an Deiner Kuppel zu finden?

Ich reite aus der Stadt, der Diener hinter mir. Drei erdfarbene Ochsenwagen, breitradrig, beginnen den Staub der Landstraße zu malen. Zwischen Erdwegen verliert sich die Straße, das ausgebreitete Bett verlassend, durch Hüften, Hügel unwandernd, um wieder in die alte Fährte zurückzuführen. Berge steigen vor unsern Augen heraus. Sie kommen wie ein Mensch über die Ebene gegangen, nach oben verhält sie der Horizont, jetzt schreiten sie an dir vorüber. Morgen vielleicht wirst du sie nicht mehr wiedersehen.

Weidende Lämmchen bedecken, grauschimmernde Plätze, den Abhang der Hügel. Hier fällt eine Quelle den Stein. Unter den

Westen trostloser Räume führt der Tschauk unsere Pferde spazieren; ich liege im Gras und zeichne Gedanken auf. Ein armenischer Priester, langhaarig, in schwarzem Köhnenhut, reitet auf einem Esel vorüber, ein Dreigespann schaukelt die Ebene entlang, rot flattert das Schweitertuch des Reiters über der Wagendeckel. Bunte Tartarengestalten lagern am Wege, sendengegürtete Ochsenreiber, mit gelbem Kopftuch, das über der fahlen Landschaft aufflammt: die Blumen der Steppe.

Im Schlamm des Baches wälzen sich Büffel mit schwarzglänzendem Fell, peitschen mit tropfendem Schweiß den erhabenen Rücken; sie schnauben vor Wollust. Bedächtig erheben sie sich, braun übermalt und zum Schutz vor Insekten mit Erde gepanzert, uralte Rüter des Steppengeschlechts, vereit, zwischen den gewölbten Hörnern Zeus oder Europa zu tragen. Mit saugender Rüssel die blaue Luft des Morgens durchschwimmend, entschwinden sie in der Ferne, mit dem wandelnden Schritt der Zeit, die immer zögernd ewig fortichreitet.

Hinter den Bergen steigt eine Wolke herauf, ein schwarzer Schatten, der sich in die Arnie erhebt und seine Hände vor das Licht legt. Als ich das Pferd besteige, wirft sich die Gewitter gegen die Brust. Wir reiten, atemlos vom Winde gerissen, dem Wagen nach, der den schlingenden Mantel bligt, aber schon durchdringt Wasser das Kleid, unsere Haut negend. Eisfalter Hagel erstarrt meine Hände. Die Tiere, vom Regen geängstigt, steigen in doppelter Eile, mit dem Huf in topasgelte Pflegen schlagend. Ich habe das Gefühl der Schwere verloren. Regen zerfurcht mein Gesicht, mich bis in die Seele durchflutend. Ich schreie, ich bebe vor Lust.

Wieder zerfällt der Himmel. Von Sonne verhöllt finden wir in einer Erbkennung eine alte Ruine, zwei Felts und ein einfaches Bestül. Hier ist der Kadel der Steppe. Aus regenerfrischer Weide erhebt sich das Wiehern des Hengstes, der die Stute erblickt. Zitternd, mit feuchten Flanken, gräht er die Zähne in den Nacken des Weibchens, zitternd verläßt er sie. Aufhorchend empfängt die Luft seinen Schrei. Es ist die Hochzeit der Steppe, es ist der Klang der Stimmen, auf den sie gewartet hat, losgelöst hängt er im unendlichen Raume.

Beäugend durchdringt seine Wustl meine Glieder und strömt untröstlich Begierde in mich heran. O Leben, glühend unbändig, der Freiheit geschenkt unter schrankenlosestem Himmel, auf einer Ebene, die dampfend mit feuchtblühenden Bergen, sich wie die wiedervereinigte Erde aus dem Strome der Sintflut erhebt.

Und das Weib vernimmend, schaue ich mich um unter der Schar dieser Männer, die lindlich, mit ammuterfüllten Gebärden, dem Spiel

dieser Zeugung zusehen. Der Geliebten gedenkend, erfüllt mich Bedauern, sie um eben dieses Lebens willen verlassen zu haben, das mich erneut mit Sehnsucht nach ihr überwältigt, während die Lüfte den Schrei der Brunn über mich forttragen. Und noch Stunden später, als ich in blutüberfülltem Abend den verlassenem Bahnhof beträte, als die Tiere lange gefesselt an ihren Pfählen ruhen, höre ich über mir den Ton dieser Stimme, schmeißend wie den Klang einer Besche, Weiten und Weiten wachend in selbiger Verzückung und Maferei.

Ich habe die Steppe wiedergesehen. Ich fand sie im Herbst, sah und fiebererfüllt als man zum Tode erkrankt mich auf breiterem Wagen viele Stunden weit durch ihre trostlose Landschaft schleppte. In der Ferne zog der Dampf der brennenden Heide, ein qualmendes Lasterfeuer; ach, es war die Rauchsäule Rains, die niedrig über der verunwunders Ebene schwebte. Quälend legte das sonnendurchflühte Dach sich über mein heißes Gesicht, und halbträubt, an die Griffe der Wagendeckel geklammert, bei jedem Stein der ausgetrockneten Straße wie eine Gliederpuppe in den Armen schwankend, gedachte ich der Ruine, bei der ich einst so glückliche Stunden verlebte.

Ich schloß die Augen, um sie nicht eher wieder zu öffnen, als bis wir die alte Mauer errichten. Aber an diesem Tage erkannte ich, daß die Steppe marschierete. Mit dem haarlosen Fell eines unendlichen Tieres, von Stunde zu Stunde sich dehnd, wandelte sie vor der Spur unserer Räder her. Ihr hagerer Leib war mit schwarzen Brandwunden bedeckt, ihre Quellen verrottnet, mit Unfruchtbarkeit und Verzweiflung geschlagen wie die verlegte Brust einer Greifin. Welcher Wind peitschte die Verwundete, und so oft ich die Augen aufschlug, gähnte der gleiche, fiebererfüllte Atem der Dore mich an. Als endlich gegen Mittag die Ruine heraufstieg, waren Zeit und Pferde verschwunden, löste sie nur noch Haß in der zerbrochenen Seele aus.

Wir erreichten die Bahnstraße. Man schob mich in einen leeren Güterwagen, eine Blechschüssel neben mir, die sich langsam mit meiner Galle füllte. Bei jedem Stoß der harigefederten Räder schwenkte die grüne Flüssigkeit über den Rand und spritzte zu Boden. Türkische Bahnbeamte, mit abgerissenen Baumzweigen das Ungeziefer verjagend, erfüllten den Raum mit Gelächter und Zigarettenqualm. In großer Finsternis jagte ein trockener Sturm über die Ebene, Dunkelheit stieß mit schwarzen Fäusten in den tanzenden Wagen. Die Steppe befiel mich mit ihrem tödlichen Schrecken.

Nachruf.

In tiefer Trauer beklagt der Börsenvorstand zu Berlin das Ableben des

Herrn Geheimen Kommerzienrat Wilhelm Kopetzky

Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur unseren langjährigen Vorsitzenden, sondern mehr als das: unseren Führer und unser Vorbild. Nahezu ein Menschenalter hindurch hat er in unserem Kollegium gewirkt, und in diesem langen Zeitraum ist kaum ein Beschluß gefaßt worden, an dem er nicht in hervorragender Weise teilgenommen hat.

Wir sind stolz darauf, daß er unser war. Sein Andenken wird an der Berliner Börse nicht erlöschen.

Berlin, den 27. Juni 1924.

Der Börsenvorstand Leopold Badt.

Nachruf.

Die Zulassungsstelle an der Berliner Börse beklagt mit aufrichtiger Trauer das plötzliche Dahinscheiden ihres langjährigen hochverehrten Vorsitzenden

Herrn Geheimen Kommerzienrat Wilhelm Kopetzky

Seit Jahrzehnten der Leiter unserer Körperschaft, hat er mit seiner unvergleichlichen Arbeitskraft und seiner überlegenen Sachkenntnis unsere Tätigkeit in einem Maße besetzt, daß man ohne Uebertreibung unsere Arbeit seine Arbeit nennen dürfte.

Wir haben einen unersetzlichen Verlust erlitten, dessen Schwere nur durch die Gewißheit gemildert werden kann, daß sein Geist immerdar in unserem Kreise und in unserem Wirken lebendig bleiben wird.

Berlin, den 27. Juni 1924.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin Dr. Gelpcke.

Am 26. ds. Mts. ist nach vierzehntägigem Krankelager u. s. v. verstorben Mutter, Schwiegermutter u. Gr. Mutter, Frau

Sophie Schiff geb. Loh

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen. In Namen aller Hinterbliebenen: Victor Schiff

Einäschung am Dienstag, den 1. Juli, nach 4 Uhr im Krematorium Gerichstraße.

Saison-Ausverkauf

vom 1.-22. Juli

33 1/3 %

herabgesetzt.

Tuch - Kaschmir 12. - an

Wollstoffe 7. -

Wollstoffe 8. -

Almosen 12. -

Loden 12. -

Herbststoffe 15. -

Wollstoffe 15. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Wollstoffe 19. -

Die Reisezeit kommt!

Schützen Sie sich vor Schäden infolge von Feuer und Einbruchsdiebstahl während Ihrer Abwesenheit durch die

Hausrat-Block-Versicherung auf „Erstes Risiko“

der

Feuersozietät der Provinz Brandenburg

(Vereinigte Land- und Städte-Feuersozietäten)

in Berlin W 35, Am Karlsbad 3

Fernsprecher: Nollendorf 2392-2391

Gemeinnützige amtliche Anstalt. - Gegründet 1719. - Betreibt Gebäude- und Mobiliar-Versicherung.

Feuer-Blockversicherung auf „Erstes Risiko“ (inschl. Aufruhr-Brandrisiko)

Fertige Scheine in Gold-Fest-Mark (1 Festmark = 10/42 Dollar)

- städtische Risiken -

Für 1- bis 2-Zimmer-Wohnung festgesetzte Haftsumme 2000 Festmark - kosten drei Mark zuzügl. 50 Pf. Porto.

Für 3- bis 4-Zimmer-Wohnung festgesetzte Haftsumme 10 000 Festmark - kosten sechs Mark zuzügl. 50 Pf. Porto.

Für 5- bis 6-Zimmer-Wohnung festgesetzte Haftsumme 15 000 Festmark - kosten neun Mark zuzügl. 50 Pf. Porto.

Volle Deckung bis z. Höhe d. Haftsumme ohne Rücksicht auf den vorhandenen Versicherungswert.

Keine Nachschußpflicht. Die obigen festgesetzten Haftsummen reichen erfahrungsgemäß aus, um in Städten Hausratschäden voll zu decken; es können aber auch mehrere Scheine genommen werden.

Auch Einheitsversicherung - Haftung für Feuer, Einbruchsdiebstahl, und Aufruhr-Brandschäden auf „Erstes Risiko“ - zu billigen Beitragssätzen.

Drucksachen sowie Auskunft kostenlos durch die

Kreisdirektion Berlin W 35, Am Karlsbad 3

Fernruf: Nollendorf 2392-2394 - Geschäftszeit 8 bis 4 Uhr

Nur gültig für die Provinz Brandenburg

Gewerkschafts-Zeitung

Organ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Redakteur: Paul Umbreit

Unterrichtet wöchentlich über die Ereignisse in der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland und im Auslande. Sie ist als Fortsetzung des „Korrespondenzblattes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes“, die Zeitung der Gewerkschafter und der Sozialpolitiker. Kein Arbeiter oder Angestellter sollte versäumen, neben der Zeitung seines Verbandes umgehend das Abonnement bei seinem Postamt aufzugeben

Preis monatlich 40 Pfennige

Probenummern stehen kostenlos zur Verfügung und sind anzufordern bei der Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin S 14, Inselstraße 6

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Bau-, Goldschmied- und Möbelschlosser

Montag, den 30. Juni, abends 7 Uhr,

im Verbandsheim (Arbeitslohnlokal),

Zinienstr. 83/85,

Funktionärskonferenz

Tagesordnung: Stellungnahme zur

Rückbildung des Lohnabkommens.

Achtung! Bauaufsichtiger Achtung!

Dienstag, den 1. Juli, abends 6 Uhr,

im Verbandsheim (Sitzungslokal),

Zinienstr. 83/85,

Brandenverammlung

Tagesordnung: 1. Die Höhe unserer

letzten Lohnbewegung. 2. Brandenange-

legenheiten.

Dienstag, den 1. Juli, abends 7 Uhr,

im Lokal Pöckelitz, Söllstr. 7,

Vertrauensmännertreffen

der Autoreparaturhändler

Tagesordnung: Bericht von der Lohn-

verhandlung.

Wir erlauben dringend die Betriebs-

delegierten, den städtischen Fragebogen zu

dieser Konferenz mitzubringen, oder

selbstgenausend zu Händen des Stell-

vertreters.

Wir erwarten, daß diese Konferenz der

Wichtigkeit wegen von allen Betrieben

besucht wird.

Achtung! Achtung!

Dienstag, den 1. Juli, abends 6 Uhr,

in Ödinger Festhalle (früher Gram-

mann), Rauschnitz 27,

Brandenverammlung

der Schraubendreher, Automaten-

einrichter, sowie aller in Schrauben-

betrieben Beschäftigten

Tagesordnung: 1. Welche Maßnahmen

haben gegen das Lohnabkommen des DGBS

und des Metallarbeiterverbandes, Gruppe

West zu treffen. 2. Diskussion. 3. Be-

schlüsse.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung

ist es Pflicht aller Kollegen, in der Ver-

sammlung zu erscheinen.

Achtung! Achtung!

Vorsitzende der Betriebsräte und

Betriebsräte im Aufsichtsrat sowie

Mitglieder der Verwaltung.

Vortragabend

am Donnerstag, den 3. Juli, abends

7 Uhr, in der Aula des Sophien-

Gymnasiums, Weinmeisterstr. 16-17.

Thema: Papiermarkt - Goldmarkt.

Der Wichtigkeit des Vortrages

wegen erwarten wir pünktliches und zahl-

reiches Erscheinen. Ohne Mitgliedsbuch

und Ausweis kein Zutritt.

Achtung! Ausgesperrt und Ent-

lassene der Firma Stof, Motor-

flug, Köpenicker Straße.

Alle Mitglieder des Deutschen Metall-

arbeiterverbandes haben sich wegen der

Auslieferung bei der Firma Stof, Motor-

flug, am Dienstag nachm. um 4 Uhr

im Lokal von Michel, Köpenicker Str. 55,

wegen Verlegung der Unterhaltungsfrage

erkaufen. Eine spätere Verlegung zur

Regelung der Unterhaltung wird nicht be-

achtigt.

Bezirks-Vertrauensmännertreffen

Mittwoch, den 2. Juli

in folgenden Lokalen:

1. Bezirk: Zum Pöckelitz, Welkenfer,

Lehrstr. 122. Ed. Geiswaldter Straße,

nachmittags 4 Uhr.

2. Bezirk: Hoff, Gubenar Straße 19,

nachmittags 5 Uhr.

3. Bezirk: Sellmann, Rigort Str. 67,

nachmittags 5 Uhr.

4. Bezirk: St. Silke, Strelauer Allee 47,

nachmittags 4 1/2 Uhr.

5. und 7. Bezirk: Reichenberger Hof,

Reichenberger Straße 147, nachm. 5 Uhr.

6. Bezirk: Rindl-Decker, Reutemann,

Hermanns-Ed. Jägerstraße, nachm. 5 Uhr.

7. - 10. Bezirk: Gewerkschaftshaus,

Engelstr. 24/25, nachmittags 5 Uhr.

11. Bezirk: Rosenhof, Schöneberg,

Geisstr. 66, abends 6 Uhr.

12. Bezirk: Wende, Steglitz, Reichelstr.

13. Bezirk: Giesmann, Dierhaken,

Charlottenburg, Raiser-Friedrich-Str. 63,

nachmittags 5 Uhr.

14. Bezirk: Schulaula Nollendorf Str. 32,

nachmittags 5 Uhr.

15. bis 19. Bezirk: Verbandsheim

(Sitzungslokal), Zinienstraße, abds. 6 Uhr.

20. Bezirk: Girscher, Söllstr. 2,

nachmittags 5 Uhr.

21. Bezirk: Ubershof, Johannisthal,

Raumföhrenweg, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 1/2 Uhr.

22. Bezirk: Schulz, Köpenick, Bahnhofs-

straße 34, nachmittags 5 Uhr.

23. Bezirk: Klein, Spandau, Kärn-

bach, Ed. Friederichstraße, nachm 5 Uhr.

A. H. O. - Bez.: Schulaula Wiesenstr. 66,

nachmittags 5 1/2 Uhr.

Siemens-Bezirk: Lange, Siemens-

bad, nachmittags 4 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3. Juli:

21. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

22. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

23. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

24. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

25. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

26. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

27. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

28. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.

29. Bezirk: für die Orte Wildau,

Königsweiden, Nieder- und Ober-

schneise, Wilhelmshagenstraße 34, nachm.

4 Uhr.



**GROSSER SAISON-AUSVERKAUF**  
**BEGINN DIENSTAG DEN 1. JULI!**  
 Ende: 14. Juli.

**Besonders günstige Angebote!**

**Herren-Anzüge**  
 Serie I aus soliden strahlendfarbigen, Buckskin und Homespunstoff, früh bis 48.-, jetzt **2400**  
 Serie II leuchtend geblau, moderne Nadelstreif, früher bis 65.-, jetzt **3500**  
 Serie III eleg. Sommeranzüge, darunter auch Gabardine u. blaue Cheviot-Anzüge, früh bis 90.-, jetzt **5400**  
 Serie IV nur einzelne Modelle aus gar. in. Gabardine und Kammergarn, tadelloser Sitz u. Verarbeitung vollkomm. Maß, fr. bis 150.-, jetzt **7500**

**Sport-Anzüge**  
 für Herren  
 2-teilig, aus schön gemusterten Homespun, früher bis 45.-, jetzt **2400**  
 aus Manschester, ganz gefüllt, früh bis 65.-, jetzt **3900**  
 4-teilig mit langer u. breiter Hose, gute Formen, tadelloser Sitz, früher bis 95.-, jetzt **5400**  
 für Herren, 3-teilig, aus reinem Homespun, früher bis 45.-, jetzt **2875**

**Burschen-Anzüge**  
 Serie I Solide Strapsenanzüge, hübsche Muster, früher bis 35.-, jetzt **1750**  
 Serie II Einseitige- und Prüfungsanzüge aus halbbaren blauen Cheviot und hübsch gemusterten Stoffen, früher bis 45.-, jetzt **2350**  
 Serie III Einseitige- und Prüfungsanzüge, tadelloser Verarbeitung, gute Stoffe, früher bis 35.-, jetzt **2900**

**Herren-Hüte**  
 moderne Formen, mit und ohne Einfassung, früher bis 9.75, jetzt **375**  
 in Haarfilz, aparte Farben und Formen, früher bis 18.-, jetzt **700**  
 Herren-Sport-Hüten mit Lederkranz... **175**  
 Knaben- u. Burschen-Sportmützen... **125**

**Herren-Sommer-Paletots**  
 Serie I Schlichter u. Ulster, schön gemusterte Stoffe, früher bis 55.-, jetzt **2600**  
 Serie II Gabardine-Mantel, mod. lange Form in hübsch. Farbgebung, früh bis 65.-, jetzt **3600**  
 Serie III Covercoats, auf in. Stoffen aus weißen Gabardine-Mantel, früh bis 84.-, jetzt **4800**  
 Serie IV Modellgefeitel, ganz eleg. erstklassig, Vornit, teils auf Seide, früh bis 175.-, jetzt **7200**

**!Fabelhaft billig!**  
**Winter-Ulster und Paletots**  
 nur aus soliden Plüschstoffen, Bekkino- und Ulsterstoffen mit Alcantara, teilweise in reiner Form  
 Serie I Serie II Serie III  
 früher bis 75.- bis 135.- bis 195.-  
**4200 6500 8500**  
 Ein großer Posten **Sportpelze**  
 mit schönen Kragen und Innenfutter  
 Serie I **12500** Serie II **19500**

**Gummi-Mäntel**  
 für Damen mit kleinem Polieren, früher bis 45.-, jetzt **1275**  
 Große Posten **Knaben-Anzüge**  
 besonders vorteilhaft  
 Knab.-S. ganz-Anzüge 2-teilig, Jacket u. Breuchel, mod. halbbare Qualität, tolle Form, für 6-14 Jahre, früher bis 27.-, jetzt **1350**  
 Knab.-Sport-Anzüge 2-teilig, Jacket, Weste, Breuchel-Hose, besonders vorteilhaft, früher bis 45.-, jetzt nur **2250**  
 Knaben-Mäntel ganz bedeutend herabgesetzt:  
 Serie I Serie II Serie III  
**1750 2250 2950**

**Leichte Sommerkleidung**  
 Weiße Satinhosen... 7.75  
 Weiße Flanellhosen... 19.50  
 Einzelne Waschlöhren gelb, grün, grau... 6.75  
 Leinwand-Sakkos, schwarz... 7.75  
 Leinwand-Sakkos, blau... 9.50  
 Wasch-Joppen... 5.50  
 Kaki-Anzüge u. Breuchel 14.50  
 Knab.-Wasch-Anzüge Sportform, besonders billig, früher bis 16.-, jetzt **0.75**

**Hosen** in ungewöhnlich billigen Preisen  
 Ein Posten **Anzughosen** versch. Farben **425** und **750**  
 Ein Posten **gestreifter Hosen** Serie I **550** Serie II **715** Serie III **1050**  
 Große Posten **Breecheshosen** Serie I **650** Serie II **875** Serie III **1175**  
 Knaben-Hosen auch Breeches Serie I **275** Serie II **425** Serie III **650**

**Mehrere 1000 Meter Stoffe**  
 Durch ganz besondere Umstände ist es uns möglich, folgende Posten zu Fahrgeldpreisen und darunter zu verkaufen:  
 Posten **Homespun** sehr schön gestreift u. kariertes Muster, fr. Mr. **195**  
 No. 1 **Bonegris** reine Wolle, 1. grau u. braunes Farbdieck... **495**  
 Posten **Kamalgarne** u. Nadelstr., frucht. grau, Muster, m. blau, braun, grau u. schwarz gestr. **695**  
 No. IV **Gabardine** in hell u. dunkl. Tönen eleg. u. vornehm. Maßw. **995**

**Strickwesten** für Damen und Herren  
 Serie I **950** Serie II **1650**  
 Ein Posten **einzelner Strickwesten**  
 Serie I **350** Serie II **550**

Deutsche Compagnie  
**Heitinger & Co.**  
 Dresdenerstrasse am Oranienplatz

# Grosser Einzelverkauf

der Bettwäschefabrik  
**M. Cohn, Engelufer 9**  
 an der Köpenicker Straße (früher Blumenstraße 67)

Wir veranstalten von Montag, den 30. Juni bis 5. Juli einen einmaligen Einzelverkauf, zu dem wir nur eigene Fabrikate in besten Qualitäten zu enorm niedrigen Preisen abgeben. Es kommen einige 1000 garnierte Kopfkissen, Ueberschlaglaken, Bettgarnituren und Bettücher zum Verkauf.

Nachstehend einige Beispiele:

<b>Kopfkissen</b> 80/80 mit Languette . . . pr. Stück Mk.	<b>1.65</b>
<b>Kopfkissen</b> 80/80 mit Stickerei-Einsatz und Säumchen pr. Stück Mk.	<b>2.70</b>
<b>Bettücher</b> 2 m lang aus Wäschestoff . . . pr. Stück Mk.	<b>2.65</b>
<b>Ueberschlaglaken</b> 150/250 mit Languette pr. Stück Mk.	<b>6.60</b>
<b>Bettgarnituren</b> mit Knopf und Knopfloch aus gestr. Beilsatin, 1 Deckbett 180/200, 2 Kopfkissen 80/80 . . . pr. Stück Mk.	<b>14.95</b>
<b>Bettgarnituren</b> a. best. Linon, 1 Deckbett, 1 Kopfkissen bestickt, 1 Kopfkissen glatt pr. St. Mk.	<b>14.75</b>

**Wir bitten die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen!**

Fahrverbindungen: Stadtbahn Schlesischer Bahnhof. — Straßenbahn bis Engelufer Linien 1, 3, 11, 63, 87, 91.

**Verkauf täglich von 9 bis 5 Uhr**



Nur Qualitäten!  
 Die besten Sachen werden schnell vergriffen!!  
**Größte Eric gekolten!!**  
**Saison-Ausverkauf!!!**

Beginn 1. Juli, vormittags 9 Uhr.  
**Frühjahrsmäntel** früher von 29-175, jetzt **14-95**  
**Kostüme** früher von 27-250, jetzt **15-250**  
**Selbdenmäntel** früher von 67-250, jetzt **36-125**  
**Pelzmäntel** früher von 420-800, jetzt **275-475**  
**Plüschmäntel** zum jetzt **145.-**  
**Seidenplüschmäntel** jetzt **115.-**  
**Biberplüschmäntel** jetzt **110.-**  
**Astrachan- u. Krimmermäntel** jetzt **30.-**

Auch für stärkste Figuren Passendes.  
 Extra-Abteilung: Trauermagazin.  
**Westmann**  
 I. Geschäft: Berlin W, Mohrenstr. 37a  
 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115



Das **Vollkommenste** für die Wäsche ist **Nordstern** mit geschnitzelter Kernseife.  
 General-Vertreter für Groß-Berlin  
**Gottlob Meissner \* Berlin O. 112**  
 Fernruf: Amt Alexander Nr. 2480.

Bis zu

# 50%

sind die Preise  
in unserem

## Saison- Ausverkauf

zum Teil ermäßigt

Nur soweit Vorrat  
vorhanden!

**Beginn am Dienstag, den 1. Juli cr.**

Mengenabgabe  
vorbehalten!

Ein Posten  
**Herren-Anzüge** 23<sup>00</sup>  
schöne halbharte Stoffe, frühere  
Preislagen bis zu 30.00 . . . jetzt

Ein Posten  
**Herren-Anzüge** 36<sup>00</sup>  
neuerde Musterungen, moderne  
Form, frühere Preislagen bis zu  
50.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Herren-Anzüge** 53<sup>00</sup>  
gediegene Stoffe, ein- u. gestreift,  
darunter auch Sportformen früher.  
Preislagen bis zu 80.00 . . . jetzt

Ein Posten  
**Herren-Anzüge** 69<sup>00</sup>  
vorzögl. Stoffe, neuzeitliche Muster,  
beste Scherren, gute Verarbeitung.  
Preislagen bis zu 100.00 . . . jetzt

Ein Posten  
**Modell-Anzüge** 98<sup>00</sup>  
aus Gabardine, Whiptcord und  
Kammingarn, als Ersatz für Maß  
zu tragen; frühere Preislagen bis zu 150.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Winter-Mäntel** 1/2  
Ganz besonderes Angebot!  
bedeute Stoffe,  
keine Pab-  
form für die  
Hälste  
des jah.  
Verkaufs-  
preises!

Ein Posten  
**Herren-Mäntel** 29<sup>00</sup>  
in Ulster u. Schafwolleform, früh.  
Preislagen bis zu 40.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Herren-Mäntel** 43<sup>00</sup>  
moderne, lange Form in Cover-  
coat und Thunfischform, früh.  
Preislagen bis zu 60.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Herren-Mäntel** 69<sup>00</sup>  
Gabardine- u. Scherwolle-Qualität,  
eng anliegende Kollarkanten, früh.  
Preislagen bis zu 100.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Bozener Mäntel** 19<sup>00</sup>  
Strickwolle in verschiedenen  
Farben, frühere Preislagen bis  
zu 30.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Sport-Anzüge** 34<sup>00</sup>  
für Herren, Wandstiefel und Ho-  
sewolle, frühere Preislagen bis  
zu 40.00 . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Breeches-Hosen** 5<sup>75</sup>  
für Herren, aus hübsch ge-  
musterter Stoffen . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Stoff-Anzüge für Knaben** 6<sup>90</sup>  
in schönen Formen, Alter 5 Jahre  
jede weitere Größe 0,30 mehr

Ein Posten  
**Vieler Anzüge** aus 5<sup>90</sup>  
gestr. Kadettstoff, sehr preiswert  
jede weitere Größe 0,30 mehr

Ein Posten  
**Herren-Hosen** 4<sup>50</sup>  
schöne Streifen  
jetzt

Ein Posten  
**Herren-Hosen** 5<sup>90</sup>  
elegante Streifen, passend zu  
Culaway . . . . . jetzt

Ein Posten  
**Herr. Khaki-Joppen** 4<sup>90</sup>  
Sportform  
jetzt

Ein Posten  
**Windjacken**  
im Preise  
ganz bedeutend ermäßigt.

**Hochsommer-Kleidung / Sport-Bekleidung / Herren-Artikel**  
sowie alle hier nicht aufgeführten Waren  
**im Preise ganz bedeutend ermäßigt!**

# Schulze & Fabisch & Co.



Hauptstr. 10 Schöneberg  
Brückenstr. 11 Ecke Rungestr.  
Gr. Frankfurterstr. Ecke Koppenstr.

Rosenthaler Strasse 3  
Ecke Linienstrasse

**Herren-Kleidung  
Knaben-Konfektion  
Sport-Kleidung / Trikotagen**  
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft  
für Arbeits- und Berufs-Kleidung  
Eigene Fabrikation

DAS FÜR  
**Woll-Kleidung**  
KOHLEN & JÖRING

Hauptgeschäft: Alexanderstr. 12  
Zweiggeschäfte:  
Rosenthaler Straße 53  
Brunnenstraße 126  
Landsberger Allee 145  
Frankfurter Allee 223  
Neukölln, Bergstraße 65  
Friedrichshagen, Friedrichstr. 76

## Unser ernstes Wollen zum Preisabbau zeigt Ihnen dieses Angebot!

- |  |     |  |                             |   |                  |
|--|-----|--|-----------------------------|---|------------------|
| ca. 5000 Männerhemden in Barbeint, Einsatz, Mako, Nessel und Normal, durchschnittlich . . . . . M. | 225 | ca. 2000 Breecheshosen Manchester  | darab M. 9 <sup>50</sup>    | ca. 600 Sport-Oberhemden einfarbig, gerantert sehr (Indantiron) . . . . . M.  | 675              |
| ca. 3000 Männer-Unterhosen Moko und Normal . . . . . M.  | 210 | do. Cord   | gute M. 8 <sup>50</sup>     | 1 gr. Posten Sporthemden Flanell, Zephe, Größe 100 M. 4.50, Größe 95 M. 4.00, Größe 90 M. 3.00, Größe 80 M. 2.50, Größe 70 M. 2.00, Größe 60 M. | 795              |
| ca. 1000 Körper-Unterhosen sehr haltbar . . . . . M.   | 290 | do. Stoff  | Qualität M. 8 <sup>50</sup> | Sportanzug in Hansewolle und Leder, 2- und 3-stufig . . . . . M. 40.00, 45.00   | 32 <sup>50</sup> |
| ca. 3000 Arbeitshosen solide Qualität, Backstein, Pilot und Zebra . . . . . M.                     | 490 | 1000 Schlafdecken mit Jacquardrand, wollgemischt, gut Qualität M.  | 6 <sup>50</sup>             | Gummi- und Lodenmäntel für Damen und Herren . . . . . M. 20.00, 24.00   | 19 <sup>00</sup> |
| ca. 1000 Manchester-Hosen lang . . . . . M.  | 975 | 500 Schlafdecken wollgemischt, schwere Qualität . . . . . M.   | 4 <sup>90</sup>             | Lüstersakkos Waschjoppen M. 9.50, 12.50, 15.00 M. 9.50, 6.50  | 4 <sup>90</sup>  |
| ca. 500 Arbeitshosen Lederlack, braun, gelb, ansonstentlich . . . . . M.                           | 850 | 1 groß. Post. Ledersandalen Größe 43 bis 46 M. 4.25, Größe 36 bis 42 M. 3.50, Größe 31 bis 35 M. 2.90, Größe 27 bis 30 M. 2.25, Größe 24 bis 26 M. | 1 <sup>90</sup>             | Touristen- u. Lodenjoppen M. 20.00, 15.00   | 12 <sup>50</sup> |
| ca. 1000 Damen-Schlupfhosen verschiedenen Farben, sehr Qualität . . . . . M.                       | 185 | Turnschuhe Größe 43 bis 46 M. 3.70, Größe 36 bis 42 M. 3.70, . . . . . Größe 31 bis 35 M.  | 2 <sup>70</sup>             | Leichte Sommer-Anzüge in allen Stoffarten . . . . . M. 30.00 35.00  | 19 <sup>00</sup> |
|  |     | ca. 800 farb. Sportwesten für Damen und Herren in herrlichen Farben M. 24.50, 21.50, 18.50, 15.50, 12.50 und                                       | 9 <sup>50</sup>             |   |                  |

Auch in sämtlichen anderen Artikeln haben wir unsere Preise ganz erheblich herabgesetzt und den heutigen Verhältnissen angepasst.

# Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

## Für den Achtstundentag.

### Eine Rede des französischen Arbeitsministers.

Zu der Debatte über den Achtstundentag auf der Internationalen Arbeitskonferenz ist insbesondere noch auf die bemerkenswerte Rede des französischen Arbeitsministers Justin Godart hinzuweisen. Es ist bezeichnend, daß diese Rede, die sich allerdings wesentlich abhebt von den Anschauungen des Herrn Dr. Brauns, vom Wolff-Bureau nicht übermittelt worden ist. Herr Godart legte sich in dieser Rede nicht nur für den Achtstundentag und für die Ratifizierung des Abkommens von Washington ein. Er gab gleichzeitig einen Überblick über die Durchführung und die praktischen Wirkungen des Achtstundentages in Frankreich. Nach dem Bericht der Havas-Agentur führte Herr Godart insbesondere aus:

Gute Erhebung des französischen Arbeitsamtes, die demnächst veröffentlicht wird, erlaubt mir zu behaupten, daß der Achtstundentag in Frankreich das Familienleben verbessert und einen großen Aufschwung allen Veranstaltungen gebracht hat, die auf sozialem Gebiete organisiert sind für die Pflege der Gesundheit, der physischen Kultur, des Wissens durch Kurse, Lektüre, sowie in künstlerischer Beziehung durch Ausdehnung der Musikvereine usw. Seit 1919 hat sich die Zahl der Arbeitergärten um 45 Proz. vermehrt. Der Alkoholismus ist stark zurückgegangen. Ueber diesen Punkt hat die Erhebung zahlreiche und unumwandelbare Zeugnisse gesammelt.

Wenn ich Ihnen die Ergebnisse unserer Erfahrungen darlege, so kann ich nicht verschweigen, was wir über

die Rückwirkungen des Achtstundentages auf die Arbeitsleistung wissen. Wir haben sehr genaue Untersuchungen, die auf einer exakten Berechnung fußen und uns beweisen, daß überall, wo der Unternehmer das Geschicht nicht nur erduldet hat, sondern entschlossen das Kapital dem Achtstundentag angepaßt hat, überall eine Produktion entstand, wo die Vergeudung der Kräfte verbannt ist und die ihn befriedigt. Frankreich hat derzeit durch eine tüchtige Sozialpolitik, die in der gegenwärtigen demokratischen Regierung eine entschlossene Stütze finden wird, sich bemüht, die Arbeit zur vollen Geltung zu bringen, indem es für ihre Nähe die unerlässliche Ruhe schuf, die ihr ermöglicht, ihre verbrauchten Kräfte wiederherzustellen und ihre technische und allgemeine Bildung zu erhöhen. Selbst mitten in der Krise nach dem Kriege war Frankreich der Meinung, daß es seinen allgemeinen Interessen nicht besser dienen kann, als durch den Schutz des wesentlichen schöpferischen und aktiven Elements des Wohlstandes: der Arbeit. Zu keinem Zeitpunkt hat Frankreich, das an der Wiederaufrichtung seiner Ruinen und der Wiederherstellung der ungezählten Zerstörungen seiner verödeten Gebiete gearbeitet und noch zu arbeiten hat, daran gedacht, diesen schweren Notwendigkeiten die Inkraftsetzung der Reform des Achtstundentages unterzuordnen.

Das sind zwei getrennte Probleme.

Wir haben gehofft, daß sie nicht miteinander verbunden werden dürfen, ohne den Geist zu verlernen, der den Abschnitt 13 des

Vertrages von Versailles belebt, ohne eine schwere Ungerechtigkeit gegenüber der Arbeiterschaft, ohne die anderen Faktoren der Produktion anzureizen, einen Teil ihrer Verantwortung und ihrer Pflichten auf die Arbeiterschaft abzumägen.

In ihrer jüngsten ministeriellen Erklärung, die die Mehrheit der Deputiertenkammer gebilligt hat, verkündete die französische Regierung: „Wir werden an den Errungenschaften der Arbeiter nicht rühren lassen. Das Gesetz über den Achtstundentag, das sich anpassungsfähig erwiesen hat und die materiellen und moralischen Bedingungen der Lohnarbeiterschaft von Grund auf verbesserte, werden wir aufrechterhalten. Wir wünschen die schnelle Ratifizierung der Abkommen, die von den internationalen Arbeitskonferenzen von Washington und Genf angenommen wurden.“

Diese Erklärung ist der Ausdruck des entschlossenen Willens der französischen Regierung, die internationalen Verpflichtungen sicherzustellen, die sie eben so sehr als Schutz ihrer eigenen Reformen, wie als feste Grundlage für das wesentliche Werk des Friedens betrachtet, für dessen Bewirkung sie sich mit Leidenschaft einsetzen wird. Was insbesondere den Achtstundentag betrifft, ist die französische Regierung bereit, das Abkommen von Washington zu ratifizieren.

### Die Ruhr-Metallarbeiter erheben Protest.

Essen, 28. Juni. (Eigener Drohtbericht.) Heute wurde in Essen eine Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes abgehalten. Nach einem Vortrag des Bezirkssekretärs Wolff-Essen wurde folgende Entschliessung mit 27 gegen 7 Stimmen angenommen: 1. Die am 28. Juni stattgefundene Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes verurteilt entschieden die vom Reichsarbeitsministerium ausgesprochene Verbindlichkeitsklärung des Schiedspräsidenten vom 12. und 13. Juni 1924. Diese Verbindlichkeitsklärung verlangt eine für die gesamte Metallarbeiterchaft, insbesondere Feuerarbeiter, untragbare Arbeitszeit, der der Deutsche Metallarbeiterverband nie zugestimmt hat. 2. Die Konferenz protestiert gegen die Auffassung des Reichsarbeitsministers, 12 1/2 Proz. Lohnerhöhung seien den Bedürfnissen entsprechend. Fest steht, daß die Lohnerhöhung erstens keine 12 1/2 Proz. beträgt und zweitens den Bedürfnissen nicht entspricht. Die Konferenz spricht dem Reichsarbeitsminister und seinen nachgeordneten in Frage kommenden Schlichtungsstellen ihr Mißtrauen aus. Sie ist überzeugt, daß nur durch straffe Organisation und Kampf die Forderungen der Arbeiter durchgesetzt werden können.

Auch der Christliche Metallarbeiterverband und der Hirsch-Dunckerse haben ähnliche Entschliessungen gefaßt. Das Bezirkssekretariat gibt hierzu folgende Erklärung: Nachdem die Konferenzen aller drei Metallarbeiterverbände einmütig beschließen haben, daß ein Kampf gegen die verlängerte Arbeitszeit jetzt nicht aufgenommen werden kann, erwartet die Bezirksleitung Essen, daß die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes nur den Parolen und Anweisungen ihrer Organisation Folge leisten.

### Konflikt im ober-schlesischen Bergbau.

Warschau, 28. Juni. In Warschau wurde eine Konferenz von Vertretern ober-schlesischer Grubenbesitzer und Bergleute abgehalten. Die Industriellen schlugen in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage eine Verminderung des Lohnes um 20-30 Proz. und eine Verlängerung der Arbeitszeit von 1/2 bis 2 Stunden vor. Die Arbeiter erklärten sich bereit, den Vorschlag anzunehmen, falls die Regierung diese Maßnahme als unumgänglich nötig bezeichnen würde.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, die nach Abschluß ihrer Untersuchungen der Regierung einen Bericht vorlegen wird.

Königsbrunn, 28. Juni. (W.T.S.) Die Krise in der polnischen ober-schlesischen Industrie hat seit Freitag eine außerordentliche Verschärfung angenommen. Der Arbeitgeberverband läßt in sämtlichen Hüttenbetrieben durch Aushang bekanntmachen, daß die Arbeitgeber, nachdem keine Einigung in den Verhandlungen mit den Arbeitnehmerverbänden erfolgt sei, gezwungen seien, selbständig zu handeln und eine 30prozentige Lohnreduzierung sowie die Einführung einer zehnstündigen Arbeitszeit mit Einschaltung von zwei Stunden Arbeitspause ab 11. Juli einzuführen. Auch müsse die Depulatkohle herabgesetzt werden.

Die Belegschaft der Firma A. Benede u. Co., Berlin, Elisabethufer 27/29, befindet sich seit letzten Dienstag im Streik. Die Firma will den Urlaub gegenüber dem vergangenen Jahre um über die Hälfte reduzieren, ebenso in seiner Bezahlung große Verschlechterungen einführen. Der Unternehmer lehnte jede Verhandlung mit dem Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes ab.

Achtung, Kürschner! Von der Pariser Organisation ging uns am 28. Juni die Mitteilung zu, daß die Kürschner sich in einer Lohnbewegung befinden und Paris als gesperret gilt. Wir bitten die Kollegen, die Sperre streng beachten zu wollen.

Internationales Kürschner-Sekretariat.  
J. M. A. Regge.

Achtung, Schneider! Die Vertretung der Kleidermacher in Bogen (jetzt italienisch: Bogano) klagt über großen Zuzug unorganisirter Schneider aus Deutschland. Infolge des schäblichen Terrordruckes der Gewerkschaften die Erringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen unmöglich gemacht. Alle Kollegen werden daher vor der Einreise nach Südtirol - Bozen, Bogen und Merano - gewarnt. In außergewöhnlichen Fällen ist zuvor beim Obmann des Gehilfenausschusses der Kleidermacher, Binzeng Bioner in Bogen, Taljergasse 12, anzufragen.

Achtung, Siemens-Schneider, Elms-Werk! Montag nachm. 4 1/2 Uhr Versammlung aller SPD-Arbeiter und Angehörigen im Hotel Springer in Siemensstadt, Siemens, Ecke Bergstraße. Politisches und wirtschaftliches Erscheinen erwartet. Der Fraktionsausschuss.

Kongressklub, Fachgruppe Glaser. Montag, den 30. Juni, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus wendische Kollaborantenversammlung. Die Schöpfung des letzten Streiks. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt Pflicht! Mitgliedsbücher sind vorzubringen.

Kontrollverband der Kassekassen, Fachgruppe Einzelhandel. Mitgliederversammlung Dienstag, den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Dönerlande Kaffeehaus, Neue Friedrichstr. 55. 1. Die soziale und Sexual-Frage im Lichte der modernen Bevölkerungspolitik. Referent Dr. med. Felix Theilhaber. 2. Bericht über die Gehaltsverhandlungen. Erscheinen aller Kassekassenmitglieder unbedingt erforderlich.

Gesamtbetriebsrat der Betriebe und Verwaltungen des Kantons Berlin-Moritz (Montag) abends 7 Uhr Mitglieder-Versammlung im Kurort des Rathauses (3. Stock) für die Gruppe der Arbeiter; im Zimmer 36 des Rathauses (3. Stock) zur selben Zeit für die Gruppe der Angestellten. 1. Mitteilung des Betriebsrates. 2. Aufstellung der Kandidaten für den Gesamtbetriebsrat. Erscheinen eines jeden ist unbedingt Pflicht. Betriebsratsausweiskarte ist mitzubringen. Der geschäftsführende Ausschuss.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Sektion Gas- und Wasserwerke, Moritz (Montag) abends 6 1/2 Uhr im Saal des Ortsbureaus, Berlin, Johannstraße 14-15, Kundinnen-Versammlung der Gas- und Wasserwerke.

**Sophien-Säle** Telephone: Norden 9296  
Säle frei! **Sophienstr. 18**



JOE LOE 24

Die  
**SCHLOSS TIEFURT ZIGARETTE**  
erscheint demnächst auf dem Markt.  
Der Name: Hohe Kultur.  
Das Erzeugnis:  
**Höchste Kultur**

# 6 Reklame-Tage



**Sportrindstiefel, braun,** für Damen und Herren, mit Zwischensohle und Staublasche **14<sup>90</sup>**  
**Herren-Halbschuhe, braun** Box calf, spitze Form, Original Goodyear-Weit **13<sup>90</sup>**  
**Sportleder-Haferschuhe, braun,** mit prima kräftiger echter Zwischensohle, durchgenäht und genagelt, praktischer Wanderschuh **9<sup>50</sup>**

**Tennisschuhe, weiss** Leinen, zweisohlig, auf Rand gedopp., Chromkernaussohle, für Herren **6,50**, für Damen **5<sup>50</sup>**  
**Lederhausschuhe,** echt türkisch, rot oder blau, mit Silberstickerei und Pompon **3<sup>50</sup>**

**Reise-Niederreiter, braun** Leder, Leder-sohle, Satinfutter, nur soweit Vorrat, für Herren **3<sup>75</sup>** für Damen **3,25**

# Preiser

Schuhputz im eleganten Lederetui, sehr praktisch für die Reise  
 Filzüberzüge für Schuhe, äusserst schonend für das Schuhwerk im Koffer

Ausserdem viele vorteilhafte Angebote in Gebirgs-, Touren- und Wanderstiefeln, Badeschuhen, Sandalen und Kinder-Strapazierstiefeln  
 Beachten Sie unsere Schaukasten!

**Theater, Lichtspiele usw.**

**Staats-Theater**  
 Opernhaus  
 6 1/2 Uhr: Die Frau ohne Schatten  
 Opernhaus  
 am Königsplatz  
 2 1/2 Uhr: Faust  
 7 Uhr: Fledermaus  
 Schauspielhaus  
 7 1/2 Uhr: Lumpen- und Lumpenbündel  
 Schiller-Theater  
 7 1/2 Uhr: Volksfest  
 Deutsch-Theater  
 Sommerspielzeit  
 Einlass: 10 und 10  
 Nur noch bis 30. Juni  
 8 Uhr  
 Mist-Globetrotter  
 Kammerspiele  
 Sommerspielzeit  
 Einlass: 10 und 10  
 8 Uhr  
 Salomons Schwiegertochter  
 Gr. Schauspielhaus  
 7 1/2 Uhr:  
 Der Vogelhändler  
 Th. Admiralspalast  
 7 1/2 Uhr: Der König  
 10 Monate  
 es gibt, auf dem Spielplan  
 ist die große Revue  
 Draunter u. drüber  
 Deutsch-Opernhaus  
 7 1/2 Uhr:  
 zu ermäßigten Preisen  
 Die Zauberflöte  
 Intimes Th.  
 8 U.  
 Lauf doch nicht  
 immer nach herum  
 Crêpe Georgette  
**Metropol-Theater**  
 Der Welterschauer  
 8 U.: Mascottchen  
 Operette von Walter Bromme  
 mit Alice Hechy  
 Tribüne 8 Uhr  
 Doktor Stieglitz  
 F. Lobe / P. Morga  
 Thalia-Theater  
 8 Uhr: Frasquita  
 8 U.: Trianon-Th.  
 Somm.-Dir. R. Pirk  
 Ein Schwank  
 der Liebe  
 Olga Limburg

**Loeser & Wolff**  
 ZENTRALE: BERLIN C.25 ALEXANDERSTRASSE 1

**SENOLA KLEIN**  
 in altbewährter Qualität  
 überall erhältlich  
 Preis für 1 Stück 22 Pf.

Illustrierte Preislisten zur Verfügung POSTVERSAND nach dem In- u. Ausland

**4**  
 außergewöhnlich billige Tage  
 1. 2. 3. 4. JULI

Man beachte meine Anzeige am **Dienstag Morgen**

Montag, d. 30. Juni geschlossen!

**SADAM**

**Metropol-Theater**  
 Gastspiel-Direktion Walter Bromme  
 Ein Ereignis für Berlin!  
 Über 100 Mitwirkende!

**Mascottchen**  
 Täglich 8 Uhr  
 Op. von Okonkowsky u. Steinberg  
 i. all. Weltteil, ohne Konkurrenz  
 Mascottchen kann nur kurze  
 werden, da das Ensemble in der  
 Berliner Ausstattung und Inszenierung  
 nach „London“ geht.

Hauptdarsteller:  
 Alice Hechy, Soo Lüttjer, Tony  
 Tetzlaff, Emil Birren, Theo Stolzenberg,  
 Hans Ungerwirth, Dietrich  
 Uppis, Alfred Passer, Arthur Engels  
 Regie: Theo Stolzenberg  
 Dirigent: Siegfried Schütz  
 Tänze: Egon Mangelstorf

**Sanatorium** für Nervöse, innerlich Kranke, Erholungsbedürftige  
**Diabetiker-Kuren**  
 Insulinbehandlung  
 2 Fachärzte

Telefon 26.

**Friedrichshöhe**

Großer hygienischer Komfort. Prospekt.  
 Preise:  
 I. Klasse 10—12 Gmk.  
 II. " 7  
 Chefarzt Dr. Köbisch  
**Bad Obernisk**  
 bei Breslau

**Berliner Prafer**  
 Kastanienallee 7—9  
 Hochb. Danziger Str.

Täglich:  
**Berlins bestes Varieté-Programm**  
 Am 29. Juni verschenken wir  
**1 Motorrad**  
**1 kompl. Küche**  
 und 10 weitere Trostpreise

**Zoolog. Garten**  
 Neu! — Neu! — Neu!  
**Ferienkarten**  
 gültig für Juli und August  
 Erwachsene 15 Mk., Kinder unter 10 Jahren 7,50 Mk.  
 Ausgabed. und Bedingungen an den  
 Gartenkassen. Der Vorstand.

**NEUE WELT**  
 Arnold Scholz, Hasenheide 105-114  
 Täglich  
**Konzert u. Varieté-Vorstellung**  
 jed. Mittwoch, Donnerstag, Sonn-  
 abend und Sonntag: Gr. Ball  
 (ab. wochentags 3 Uhr Anf. wochentags 5 Uhr  
 Sonntags 2 Uhr Sonntags 4 Uhr)

**Lunapark** wird **1 Auto und 10 Motorräder** verschenkt  
 (der Firma Stock-Motorrad A.G.)

• Außerdem erhält jeder Geschenkeempfänger gratis Fahrunterricht im Motordrom •  
 Ausgabe der Geschenke: Montag, den 30. Juni, abds. 10 1/2 Uhr **75 Pf.**

**75 Pf. Heute Sonntag: 75 Pf.**

Militärkonzert :: Feuerwerk :: Turmseilläufer :: Ab 3 Uhr voller Betrieb auf allen Attraktionen

Montag: Gastspiel d. „Berliner Massenchors“ 1000 Sänger | Mittwoch: Gr. Kinderfest mit Mitwirkung d. Schwarzmeier'schen Kinderchors

**Nordsee**  
 Das „Nordsee-Paradies“  
 Besucherzahl 1911: 47041  
 Seebad 56. Bremen | Bremerhaven od. Hamburg Cuxhaven u. Helgoland  
 Direkte Schnellbus- und Dampferverbindung Nordsee- u. Nordsee  
 Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

**ULAP** Vergnügungspark am Lehrter Bahnhof  
**Morgen abend 10 Uhr**  
**Verteilung d. Geschenke**  
 durch Komitee und Notar  
**2 fabrikneue Mini-Automobile**  
**1 hochelegantes Speisezimmer**  
**1 Motorrad — 1 Schrankapparat**

Jede Person, welche im Besitze einer Eintrittskarte vom 21.—30. Juni ist, hat Aussicht, einen der obigen Gegenstände als Geschenk zu erhalten.  
**Voller Betrieb**  
**Doppelkonzert, Riesenfeuerwerk**  
 Eintritt 65 Pf. Beginn 3 Uhr

**Ständiges Lager**  
 von über **150 Stunduhren**  
 in allen Holz- und Stillarten  
 Schriftl. Garantie  
 Büro- u. Ladenuhren  
 wand- u. Küchenuhren  
 Stopp- u. Autorehnen  
 Glas- Lange-Uhren  
 14 Karat Gold-Armband-  
 Uhren sowie Herren-Uhren  
**Gold. Trauringe**  
 Juwelen, Silber-  
 kisten nach Gewicht  
**Alpaka-Bestecke**

**Karl Wutke**  
 Uhrmachermeister  
**Javalidenstr. 16**  
 Ecke Gartenstraße  
 (Stett. Bf.)  
 Gegr. 1900  
 v. 120 Goldmark an

**Bier her**

Herstellung für den Hausbedarf mit „Braukraft“, dem natürlichen Bierbrauflößen Hopfen und Malz, ist ein uralter Brauch und bringt enorme Ersparnis. Das hausgebraute Flößbier ist gehaltreich, nahrhaft und durch hohen Rohstoffgehalt von prächtiger Frische. Die erste Bierprobe ein Ereignis. Ein Besuch und man bleibt dabei. Man nehme nur „Braukraft“, dann gutes Gelingen geliebt. In Amerika längst familiär. Originalpackungen für Braubier M. 0.60 u. Doppelbier M. 0.90 in Drogerien u. Apothek. erhältlich. Weinhandlung  
**Otto Reichel, Berlin 43. SO., Eisenbahnstr. 4**

**Merkur-Creme**  
 100 g St. 1.00  
 50 g St. 0.50  
 25 g St. 0.25  
 12 g St. 0.12  
 6 g St. 0.06  
 3 g St. 0.03

Drum prüfe, wer sich ewig bindet...  
**Trauringe**  
 1 Ring 285 gestemp. von 6.00 Goldmk  
 1 Ring 333 gestemp. von 2.90 Goldmk  
 Einfache Ringe 1.30 Goldmark

ges. gesch.  
**Hermann Wiese, Juweller, Berlin N., Artilleriestr. 30**  
 5 Minuten vom Bf. Friedrichstr. u. Untergrundbhf. Oranienb. Tor  
 Berlin W. Passauer Str. 12. Untergrundbahnhof Wittenbergplatz  
 Garantieschein für gesetzlichem Goldinhalt  
 Telegr.-Adr. Trauringen Berlin — Versand nach auswärts  
 Fahrgeldvergütung • Preisliste gratis

**HOLZHÄUSER**  
 von 500 Mk. an.  
 Schuppen, Hallen, Ger-  
 ragen etc. liefert preiswert  
 kurtzfristig  
**Holzhausbau Lebensart**  
 54, Leibnizstr. 91-93  
 Berlin SW 20, 21

**Strauerpipenden**  
 jeder Art  
 liefert preiswert!  
**Paul Gollets,**  
 normols Robert Meyer,  
 Mariannenstr. 3,  
 10171 Berlin, 10303.

**ZOOLOGISCHER GARTEN**  
 Täglich  
**Gr. Konzert**  
**Aquarium**  
**Tierkunst-Ausstellung**

Beginn  
Dienstag  
1 Juli



# Die Preise im Saison Ausverkauf bei **Michels** sind - - - urteilen Sie selbst!

<b>Einfarbig</b>	<b>Kunstseid. Trikot</b> einfarbig und gestreift, 140 cm breit . . . . .	6.90	<b>Frotté</b> einfarbig und gemustert, doppeltbreit . . . . .	2.50	
Serge 46 cm breit . . . . .	1.25	<b>Crépe Marocaln Druck</b> , Reitschweide u. Halbschweide, 97/100 cm breit	9.50	<b>Voll-Volle</b> Volants gestickt, 110 cm breit . . . . .	3.20
<b>Armüre glaciale</b> 98/100 cm breit . . . . .	5.50	<b>Wolle</b>		<b>Strümpfe u. Unterröcke</b>	
<b>Crépe de Chine</b> in vielen Farben, 98/100 cm breit . . . . .	6.25	<b>Wolltrikot</b> 120 u. 140 cm breit	4.00	Taffet - Unterrock . . . . .	9.80
<b>Crépe Marocaln</b> reine Seide, in Schwarz u. vielen Farben, 98/100 cm breit . . . . .	11.50	<b>Kostümstoff</b> 120 cm breit . . . . .	6.00	<b>Kunsts. Trikot-Unterrock</b>	12.50
<b>Rohseide</b> naturfarbig, doppeltbreit . . . . .	2.90	<b>Cover-coat</b> 120 cm breit . . . . .	7.50	<b>Kunstseid. Schlüpfer</b> . . . . .	4.90
<b>Bastseide</b> naturfarbig, doppeltbreit . . . . .	5.20	<b>Baumwolle</b>		<b>Damen-Flor-Strümpfe</b> in den neuesten Farben . . . . .	1.50
<b>Gemustert</b>		<b>Crépe Georgette</b> Baumwolle doppeltbreit . . . . .	1.20	<b>Selden-Flor</b> moderne Schuhfarben . . . . .	1.90
<b>Rohseide</b> gestreift, 2. Handen und Blauen, doppeltbreit . . . . .	4.20	<b>Gemusterter Crépe</b> doppeltbreit . . . . .	1.80	<b>Trama-Seide</b> moderne Farben . . . . .	3.90
<b>Damassé</b> doppeltbreit . . . . .	4.50	<b>Voll-Volle</b> bedruckt, doppeltbreit . . . . .	2.40	<b>Herren-Socken</b> einfarbig und gemustert . . . . .	1.00
<b>Crépe Khedive</b> 98/100 cm breit . . . . .	6.50			<b>Herren - Krawatten</b> reine Seide und Halbschweide . . . . . von	1.00 an

Zum Verkauf gelangen nur die bewährten **Michels Qualitäten**.  
Stammhaus: Leipziger Str. 43/44 \* Filiale W.: Kurfürstendamm Ecke Rankestr.

## KERSTEN & TUTEUR

Das Haus der Moden  
Leipziger-Ecke Charlottenstr. Kurfürstendamm Ecke Rankestr.

beginnt mit dem **Saison-Ausverkauf**  
am Dienstag den 1. Juli um 9 Uhr.

Unsere Schaufenster geben ab heute ein getreues Bild unserer diesmaligen Einstellung zu den bestehenden Verhältnissen.

Die Preise stellen z.T. nur einen kleinen Bruchteil des regulären Wertes dar. \* Aber dennoch Marke



## Großer Saison-Ausverkauf

zu unschlagbar billigen Preisen

1.-15. Juli

Einige Beispiele:

<b>Herren-Anzüge</b> haltbare Qualitäten, schöne Muster . . . . . 57.-, 33.-	<b>28.-</b>	<b>Herren-Ulster u. Mäntel</b> moderne Stoffe . . . . . 45.-, 38.-	<b>30.-</b>	<b>Herren-Hosen</b> moderne Stoffen . . . . . 12.-, 8.50	<b>5<sup>25</sup></b>
<b>Herren-Anzüge</b> in Verarbeitung und Qualität . . . . . 49.-, 46.-	<b>42.-</b>	<b>Herren-Ulster u. Mäntel</b> Gabardine, verschiedene Muster . . . . . 78.-, 64.-	<b>55.-</b>	<b>Herren-Breeches</b> in allen Stoffarten . . . . . 12.50, 9.50	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Herren-Anzüge</b> in Gabardine und Kammgarn, Ersatz für Maß . . . . . 65.-, 59.-	<b>55.-</b>	<b>Bozener Mäntel</b> beste Birichleden, grau und grün . . . . . 29.-, 26.-	<b>22.-</b>	<b>Bursch.-u. Jünglings-Anzüge</b> in vielen Farben und guten Qualität . . . . . 20.-, 16.-	<b>13<sup>50</sup></b>
<b>Sport-Anzüge</b> mit Breeches und laxer Hose in verschiedenen Farben . . . . . 58.-, 46.-	<b>35.-</b>	<b>Gummi-Mäntel</b> beste Gummierne . . . . . 28.-, 21.-	<b>14.-</b>	<b>Leinen- u. Lüster-Bekleidung</b> ganz enorm billig	
<b>Besondere Gelegenheit!!</b>		<b>Herr.-Sport- u. Tennis-Hosen</b> weiß, grau und gestreift, reine Wolle . . . . .	<b>17<sup>50</sup></b>	<b>Gute Stoffe</b> beste Haltbarkeit, in herrlichen Farben . . . . . Meter 4.75, 4.-	<b>3.-</b>

**Leske & Lehrer, 50, Kottbusser Damm 78** Ecke Pflügerstraße

# Ausnahme-Angebot

Eine Ausnahme im besten Sinne ist unser heutiges Angebot. Kommen Sie sofort zu uns und besichtigen Sie ohne Kaufzwang die angebotenen Artikel:

**Damen - Halbschuh**  
la R.-Chevreau, runde Form, halbhohere Absatz mit Lackkappe, guter Straßenschuh . . . . . M.

**5 50**

**Rändgenähte Damen - Halbschuhe**  
in prima echt Box calf und Chevreau, halbrunde und spitze Form, bekannte vorz. Rahmenfabrikate Gr. 30/35 M.

**8 50**

**Schwarze Herren - Stiefel**  
la Rindbox, kräftige Bodenausführung, breite bequeme Formen Derby-schnitt, guter Arbeitstiefel . . . . .

**6 90**

**Moderner Dam - Spangenschuh**  
mit Gleitschnalle in spitzer Form, halbhohere Absatz aus la R.-Chevreau guter, billiger Modenschuh . . . . . M.

**7 90**

**Braune Kinderstiefel**  
echt Chevreau in hübscher Ausführung gute Passform, dunkelbraune Farbe, Gr. 31/35 M. 5,75, Gr. 27/30 M.

**4 75**

**Dunkelbraune Sport-Stiefel**  
besonders kräftige Verarbeitung, Doppelsohle, Staublasche, waserdichtes Futter, Herren M. 14.50 Damen . . . . . M.

**12 50**

## Der Schuhhof

Berlin: Linkstraße 11  
Charlottenbg.: Wilmsdorfer St. 117  
Spandau: Breite Straße 22

Inh. Th. David

# 8 Tage Saison-Ausverkauf

**Teppiche**  
In nur erprobten Marken, Perser- u. moderne Muster in allen Größen bis 8x8 m. Ovale Teppiche, Brücken u. Vorleger, Perser Teppiche

**Läuferstoffe**  
Ausgeware in Tournay, Smyrna - Velour, Bouclé, Kokos und Jute in den Breiten: 70, 90, 100 und 120 cm

**Decken**  
Divandeecken bis zu 180 cm breit, Tischdecken in eckig und rund, Flügeldecken, Steppdecken, Daunendecken, Reisedecken

**Möbelstoffe**  
Bezugstoffe in Seide, Moquette, Gobelin, Rips Dekorationsstoffe in Seide, Kunstseide und Baumwolle Rolostoffe in vielen Breiten

**Gardinen**  
Künstiger Gardinen in Etamine, Mull- und Spitzenstoffe, Madras - Garnituren, dunkel und hellgrünlich, Halbstores in allen Breiten, Bettdecken

# Ganz gewaltiger Preisabbau Teppich - Tisch - Tischläufer

VERKAUF NUR BERLIN C3 SPANDAUER STR. 32

Jedes Wort 0,10 Goldmark. Das fettdruckte Wort 0,20 Goldmark (zuzügl. 2 fetter Worte). Streifenstücke das 1. Wort (fett) 0,10 Goldmark, jedes weitere Wort 0,05 Goldmark. Worte mit mehr als 16 Buchstaben zählen für zwei Worte. Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20

## Kleine Anzeigen

Anzeigen, die für die nächste Nummer bestimmt sind, müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Haupt-Expedition des Vertriebs, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Dieselbe ist wochentags von 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

**Verkäufe**  
Kleiderstoffe extra billige Preise. Fabrik neuer Kleiderstoffe erstklassiger Qualität. Gelegenheitsstücke wenig verkaufte Kleiderstoffe mit voller Garantie. Eigene Reparaturwerkstatt. Pflücker, Potsdamerstraße 193.  
Kinderwagen, Teilzahlung bei sofortiger Lieferung. „Cota“, Chaussee 1374, Untergrundbahn Reinickendorferstraße.  
Werkzeugmaschinen, Transmissions, Schleifer, Reif, billig. Goldmann, Reichenstraße Nr. 20.  
Reifenmaschinen, Kettensagen, Holzbohrer, Ersatzteile, Reif, Dresdenerstraße 25.  
Kleiderstoffe, Eingetragene 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 8820, 8825, 8830, 8835, 8